



CCCD
Centrum für Corporate Citizenship Deutschland

Corporate Responsibility in der akademischen Lehre

**Systematische Bestandsaufnahme und
Handlungsempfehlungen für ein Curriculum**

**Prof. Dr. Joachim Schwalbach
Dr. Anja Schwerk**

**unter Mitarbeit von
Dr. Susanne Lang und Veronica Scheubel**

Robert Bosch **Stiftung**

Studie im Rahmen eines gemeinschaftlichen Projekts der:

Robert Bosch Stiftung GmbH
Heidehofstr. 31
70184 Stuttgart
fon: 0711 46084-0
fax 0711 46084-1094
e-mail: info.berlin@bosch-stiftung.de
www.bosch-stiftung.de



CCCD - Centrum für Corporate Citizenship Deutschland
Kollwitzstr. 73
D - 10435 Berlin
fon: +49 - (0)30 - 41 71 72 21
fax: +49 - (0)30 - 41 71 72 22
e-mail: Susanne.Lang@cccdeutschland.org
www.cccdeutschland.org



Institut für Management
Humboldt-Universität zu Berlin
Spandauer Str. 1
D - 10178 Berlin
fon: +49 - (0)30 - 2093 5633
fax: +49 - (0)30 - 2093 5629
e-mail: schwerk@wiwi.hu-berlin.de
www.wiwi.hu-berlin.de/institute/im/

Inhalt

Management Summary	6
Vorbemerkung	9
Vorgehensweise und Forschungsfragen	10
1. Theoretischer Kontext, Anwendungsbedingungen und Erwartungen der Praktiker	11
1.1. Theoretische Perspektiven und Konfliktlinien	13
1.2. Triebkräfte für die Integration von Corporate Responsibility	15
1.3. Corporate Responsibility – Begrifflichkeiten und Einengung des Forschungsgebiets	19
1.4. Dialog mit Unternehmensvertretern, Studierenden und Professoren	22
2. Empirische Bestandsaufnahme der CR-Lehrangebote an deutschen Hochschulen	30
2.1. Methodik und Vorgehensweise	30
2.2. CR-Lehrangebot an deutschen Hochschulen	31
2.3. CR-Lehrangebot an Hochschulen im Ausland	39
2.4. Zusammenfassung der Ergebnisse	42
3. Implikationen für die CR-Curriculumsentwicklung	43
4. Schlussbemerkungen	50
Anhang	52
Anhang 1: Überblick über CR-Lehrangebot an deutschen Universitäten	52
Anhang 2: Überblick über CR-Lehrangebot an deutschen Fachhochschulen	76
Anhang 3: Überblick über CR-Lehrangebot an ausländischen Universitäten	103
Literaturverzeichnis	126

Abkürzungsverzeichnis

BDA	Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
BZQ	berufs(feld)bezogene Zusatzqualifikation
CC	Corporate Citizenship
CCCD	Centrum für Corporate Citizenship Deutschland
CG	Corporate Governance
CHE	Centrums für Hochschulentwicklung
CR	Corporate Responsibility
CSR	Corporate Social Responsibility
EABIS	European Academy for Business in Society
EFMD	European Foundation for Management Development
EQUIS	European Quality Improvement System
GRI	Global Reporting Initiative
PPP	Public Private Partnerships
PRME	Principles of Responsible Management Education
SNEEP	Student Network for Ethics in Economic Education and Practice
UNGC	United Nations Global Compact
WiWi	Wirtschaftswissenschaften
WiWo	Wirtschaftswoche

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Modell der Unternehmensverantwortung	20
Abbildung 2:	Wirtschaftswissenschaftliche Fachbereiche/Studiengänge an deutschen Hochschulen	31
Abbildung 3:	Anteil der deutschen Hochschulen mit CR-Veranstaltungen	32
Abbildung 4:	Schwerpunkte der angebotenen CR-Lehrveranstaltungen (Einmalzählungen)	33
Abbildung 5:	Schwerpunkte der angebotenen CR-Lehrveranstaltungen (absolut)	34
Abbildung 6:	Vergleich der Universitäten und Fachhochschulen in Bezug auf die inhaltlichen Schwerpunkte der CR-Veranstaltungen	34
Abbildung 7:	Einbettung der angebotenen Veranstaltungen in Teildisziplinen/Lehrstühle (nur für Universitäten)	35
Abbildung 8:	Angebot von CR-Veranstaltungen nach Studiengängen	36
Abbildung 9:	Anzahl der CR-Veranstaltungen der 10 Top-Hochschulen (Universitäten und Fachhochschulen) nach dem Ranking der Wirtschaftswoche	37
Abbildung 10:	Anzahl der CR-Veranstaltungen der 12 Top-Universitäten nach dem CHE-Ranking	38
Abbildung 11:	Anzahl der CR-Veranstaltungen der 12 Top-Fachhochschulen nach dem CHE-Ranking	38
Abbildung 12:	Herkunftsland der Top-30 Universitäten des Rankings von Beyond Grey Pinstripes	39
Abbildung 13:	Anzahl der CR-Veranstaltungen ausländischer Top-Hochschulen nach dem Ranking von Beyond Grey Pinstripes (Platz 1-10)	40
Abbildung 14:	Anzahl der CR-Veranstaltungen ausländischer Top-Hochschulen nach dem Ranking von Beyond Grey Pinstripes (Platz 11-20)	40
Abbildung 15:	Anzahl der CR-Veranstaltungen ausländischer Top-Hochschulen nach dem Ranking von Beyond Grey Pinstripes (Platz 21-30)	40
Abbildung 16:	Thematische Schwerpunkte der ausländischen 30 Top-Hochschulen nach dem Ranking von Beyond Grey Pinstripes	41
Abbildung 17:	Phasen der Einbettung von Corporate Responsibility in das wirtschaftswissenschaftliche Studium	46
Abbildung 18:	CR-Vorlesungen im Bachelorstudiengang	48
Abbildung 19:	CR-Seminare im Bachelorstudiengang	49

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Schwerpunkte und Forschungsfragen	10
------------	-----------------------------------	----

Management Summary

Kürzlich äußerte Georg Kell, der Executive Director des United Nations Global Compact: „Die Managementausbildung bereitet den Führungsnachwuchs heute unzureichend auf die ethischen Herausforderungen des Geschäftslebens vor.“ Vor dem Hintergrund der seit einigen Jahren auch in Deutschland herrschenden Debatte um das gesellschaftliche Engagement bzw. die Verantwortung von Unternehmen (Corporate Responsibility - CR oder auch Corporate Citizenship - CC) ist die zentrale Frage der vorliegenden Studie, inwieweit das Thema an wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulen in Deutschland bereits Berücksichtigung findet. Gegenstand der Studie „Corporate Responsibility (CR) in der akademischen Lehre“ war daher zunächst ein Stakeholder-Dialog mit der Wirtschaft, den Studierenden und Professoren, in dem über mögliche inhaltlichen Schwerpunkte und die organisatorische Ausgestaltung einer stärkeren Integration des Themas CR in das Curriculum diskutiert wurde.

Es folgte eine Bestandsaufnahme des akademischen Lehrangebots zu CR an wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten in Deutschland. Im Anschluss daran wurden die Ergebnisse um die Auswertung von internationalen Best-Practice-Beispielen ergänzt.

Die Ergebnisse der Analyse von 287 deutschen Hochschulen (118 Universitäten und 169 Fachhochschulen) lassen sich folgendermaßen zusammenfassen: Knapp 50% der Fachhochschulen und mehr als 60% der Universitäten mit wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichen oder Studiengängen bieten Lehrveranstaltungen zum Thema CR an. Wirtschafts- bzw. Unternehmensethik und Umweltmanagement bilden dabei den thematischen Schwerpunkt. CR-Veranstaltungen sind an deutschen Universitäten vorrangig in die Teildisziplinen Allgemeine BWL und Umweltmanagement bzw. Umweltökonomie eingebettet. CR-Veranstaltungen werden an deutschen Hochschulen sowohl in Bachelor- als auch in Masterstudiengängen angeboten. Spezialisierte CR-Studiengänge spielen eine untergeordnete Rolle.

Die Ergebnisse wurden mit der Analyse 45 ausländischer Universitäten, die als Best-Practice-Beispiele fungierten, abgeglichen.

Unter Einbeziehung der Ergebnisse der Stakeholder-Dialoge und der empirischen Erhebung geben die Autoren folgende Empfehlungen für eine stärkere Integration von CR in das Lehrangebot:

1. Das Thema Corporate Responsibility (CR) sollte in wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen verstärkt berücksichtigt werden.
2. Zur Umsetzung werden sowohl eine größere Anzahl an Veranstaltungen mit spezifischer CR-Thematik als auch eine stärkere Einbettung in bereits vorhandene Veranstaltungen der Teildisziplinen der BWL und VWL benötigt.
3. Ein nur auf CR spezialisierter Studiengang bzw. ein eigenständiges Curriculum wird im Erststudium nicht empfohlen. Ein berufsbegleitender Aufbaustudiengang wird dagegen als sinnvoll erachtet. Hier sollten u. a. Universitäten die Marktlücke für Executive-Schulungen füllen.
4. Inhaltlich sollten CR-Veranstaltungen eine große Interdisziplinarität und Praxisnähe aufweisen. Eine Zusammenarbeit mit Lehrstühlen anderer Fakultäten und der Unternehmenspraxis wird daher empfohlen.
5. Um das interdisziplinäre Lernen zu fördern, sollte das Angebot an CR-Veranstaltungen/Modulen Studenten verschiedener Fachrichtungen zugänglich sein.
6. Auf CR bzw. Nachhaltigkeit spezialisierte Lehrstühle dienen dazu, das Thema an wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten stärker zu verankern. Neben der Stärkung der Forschung auf dem Gebiet der CR sollten diese Lehrstühle Koordinierungsverantwortung für eine stärkere Integration des Themas in die Teildisziplinen der BWL/VWL übernehmen. Gleichzeitig sollten sie die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fakultäten in Forschung und Lehre vorantreiben und koordinieren.
7. Unternehmenspraktika und die Partizipation der Unternehmen, z. B. als Gastredner oder Dozenten, sollten ein wichtiger Bestandteil des CR-Angebots sein. Das Career-Center der Universität sollte bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen unterstützend wirken.

8. Für die Vermittlung von CR-Kompetenzen sind neue Lehr- und Lernmethoden sowie neues Lehrmaterial, z. B. in Form von Fallstudien, die sich auch mit der Rolle und Verantwortung von Unternehmen im deutschen und europäischen Umfeld beziehen, erforderlich.
9. CR-Veranstaltungen sollten mit entsprechenden inhaltlichen Schwerpunkten sowohl Bestandteil des Bachelor- als auch des Masterprogramms bilden.

10. Das Angebot von frei wählbaren CR-Veranstaltungen sollte im Bachelor- und Masterstudiengang jeweils ein Minimum von 20 Semesterwochenstunden umfassen.

Die Studie ist das Ergebnis eines Kooperationsprojektes der Robert Bosch Stiftung, des CCCD - Centrum für Corporate Citizenship Deutschland und des Instituts für Management der Humboldt-Universität zu Berlin.

Meinungen zum Thema:

„Solange nicht stichhaltig begründet worden ist, warum eine bestimmte Art eigenverantwortlichen Einkommenserwerbs ethisch bedenklich ist, lässt sich auch nichts gegen angeblich 500 Lehrveranstaltungen über Unternehmensethik an amerikanischen Hochschulen einwenden, durch die Philosophen und einige Moralthologen eine vielleicht dringend benötigte Erwerbsquelle finden ...“

(Dieter Schneider (1990) Professor emeritus für Unternehmensbesteuerung und Unternehmensprüfung an der Universität Bochum)

„Es gibt Bestrebungen, die Ethik stärker im betriebswirtschaftlichen Studium zu verankern Die dafür vorgebrachten Begründungen sind jedoch zum Teil wenig überzeugend.“

(Herbert Hax (1992, S.777) Professor emeritus für Finanzierungslehre an der Universität Köln und von 1992 bis 2000 Vorsitzender des Sachverständigenrats zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung)

Es „ ... wird die These vertreten, dass die Beschäftigung mit Unternehmensethik überflüssig ist. Die Betriebswirtschaftslehre ist Unternehmensethik.“

(Horst Albach (2005, S.809) Professor emeritus der Betriebswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin und Honorarprofessor an der Otto-Beisheim-School for Corporate Management in Vallendar)

„Das Thema Nachhaltigkeit wird sich in Zukunft noch stärker etablieren und der Bedarf an entsprechend geschulten Mitarbeitern wird steigen.“

(Julia Gocke (2005), Arbeitgeberverband BDA)

„Dass Manager auf diese Aufgabe in ihrer Ausbildung ... nicht vorbereitet werden, ist zwar richtig, aber kein Argument, diese Aufgabe zurückzuweisen; es ist vielmehr ein starkes Argument dafür, die Ausbildung entsprechend zu reformieren, indem „institution building“ und die Beschäftigung mit normativen Fragen ins Curriculum der Betriebswirtschaftslehre integriert werden. An den normativen Fragen kommen die Manager jedenfalls nicht mehr länger vorbei.“

(Karl Homann (2006) Professor für Wirtschaftsethik an der Ludwigs-Maximilians-Universität in München zu gesellschaftlicher Verantwortung und Ordnungsverantwortung von Unternehmen.)

„Es braucht im Management Kompetenzen, um moralische Werte und ökonomische Wertschöpfung in ein für beide Seiten gewinnbringendes Verhältnis zu setzen. Die deutsche Hochschulausbildung für Manager hat hier noch erhebliche Entwicklungsspielräume.“

(Josef Wieland (2007) Professor für BWL an der Fachhochschule Konstanz)

„Die Managementausbildung bereitet den Führungsnachwuchs heute unzureichend auf die ethischen Herausforderungen des Geschäftslebens vor.“

(Georg Kell (2007), Executive Director des United Nations Global Compact)

Vorbemerkung

Corporate Responsibility (CR) hat sich zu einer entscheidenden Managementaufgabe entwickelt. Für einen langfristigen Unternehmenserfolg müssen sich Manager zunehmend der Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft stellen. Wie diese Herausforderung auch bezeichnet werden mag: CR, Corporate Social Responsibility (CSR), Corporate Citizenship (CC), Nachhaltigkeit, Wirtschafts- oder Unternehmensethik – zur Debatte stehen die gesellschaftliche Rolle und Verantwortung von Unternehmen sowie die Konsequenzen für die Unternehmenspraxis. Dass sich viele Unternehmen mit ihrer Rolle und Verantwortung in der Gesellschaft auseinandersetzen, lässt sich durch eine Reihe von Indikatoren bestätigen: CSR- oder Nachhaltigkeitsabteilungen werden eingerichtet, Berichte veröffentlicht, Nachhaltigkeitsmanagementsysteme installiert, Verhaltenskodizes eingeführt, Netzwerke und sog. Think Tanks gegründet, Stakeholder-Dialoge geführt u. v. m. Im Zuge dieser Entwicklung sind Mitarbeiter gefragt, die nachhaltigkeitsrelevante Entwicklungen erkennen, komplexe gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge erfassen und den Herausforderungen mit angemessenen Methoden und Instrumenten begegnen können.

Die wirtschaftswissenschaftliche Debatte reflektiert und begleitet diese Entwicklung. In der akademischen Lehre indes hinterlässt sie erst allmählich sichtbare Spuren. Unterdessen rankt sich um die Frage der Integration von Corporate Responsibility und verwandter Begriffe in Forschung und Lehre bereits seit vielen Jahren eine kontroverse Diskussion – wie die Zitate zu Beginn dieses Beitrags zeigen. In Deutschland konzentriert sich die Debatte dabei häufig auf den Begriff der Unternehmensethik.

In den angelsächsischen Ländern sind Fächerangebote wie Business Ethics, CR oder Sustainability Management seit langem Bestandteil der Managementausbildung an den Universitäten und Business Schools. Wie sieht es jedoch in der deutschen Hochschullandschaft aus?

Die folgende Studie unternimmt eine systematische Bestandsaufnahme des akademischen Lehrangebots an wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten in Deutschland. Sie stellt einen ersten Baustein eines Kooperationsprojekts der Robert Bosch Stiftung, des CCCD - Centrum für Corporate Citizenship Deutschland und des Instituts für Management der Humboldt-Universität dar. Gegenstand und Ziel des Projekts ist die Entwicklung eines Curriculums

Corporate Responsibility/Corporate Citizenship für wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge in Deutschland. Grundlage der Curriculumentwicklung bildet neben der systematischen Bestandsaufnahme des akademischen Lehrangebots in Deutschland auch der Dialog mit der Wirtschaft, den Studierenden und Professoren sowie mit anderen akademischen Institutionen und Netzwerken im In- und Ausland.

Das erste Kapitel der Studie gibt zunächst einen Überblick über den theoretischen Hintergrund der CR-Debatte, bevor die Triebkräfte für eine Integration von CR in die Unternehmenspraxis und damit in das universitäre Lehrangebot untersucht werden. Daran anknüpfend folgt eine Auswertung der Ergebnisse des Dialogs mit Vertretern der Nachfrageseite der universitären Ausbildung – Unternehmensvertreter und Studierende – sowie der Angebotsseite – Professoren.

Im zweiten Kapitel wird die Lehre zu CR an wirtschaftswissenschaftlichen Hochschulen in Deutschland analysiert und eine Bestandsaufnahme vorgenommen. Abschließend werden die möglichen Konsequenzen des Stakeholderdialogs und der Bestandsaufnahme für die praktische Ausgestaltung von Lehrstruktur und -inhalten in der wirtschaftswissenschaftlichen akademischen Ausbildung diskutiert und zu handlungsleitenden Empfehlungen für die Curriculumentwicklung ausgearbeitet.

Vorgehensweise und Forschungsfragen

Tabelle 1 gibt einen Überblick über die Vorgehensweise und die wichtigsten Forschungsfragen:

Kapitel	Schwerpunkte	Forschungsfragen
1. Kapitel Theoretischer Kontext empirische Triebkräfte Begriffspräzisierung Erwartungen verschiedener Stakeholder	- Hintergrund und Überblick über die Debatte zur Integration von CR-Aspekten in das wirtschaftswissenschaftliche Lehrprogramm - Abgrenzung des Untersuchungsgegenstands und Präzisierung von Begrifflichkeiten - Ergebnisse von insgesamt 10 Interviews mit CR-Experten aus Unternehmen - Ergebnisse eines Workshops mit Studierenden - Ergebnisse eines Fachgesprächs mit Professoren	- Welche Einflussfaktoren rechtfertigen eine stärkere Integration von CR-Aspekten in das wirtschaftswissenschaftliche Curriculum? - Was wird unter gesellschaftlicher Verantwortung verstanden? - Welche Anforderungen bestehen in der Unternehmenspraxis hinsichtlich der Qualifikation von Absolventen in Bezug auf CR-Kenntnisse? (Wie ist das Grundverständnis von CR? Welche fachlichen und sozialen Kompetenzen sollten Bewerber haben?) - Welche Erfahrungen und Bedürfnisse haben Studierende in Bezug auf die CR-Thematik? - Welche Erfahrungen haben Professoren mit der Integration von CR-Lehrveranstaltungen in das wirtschaftswissenschaftliche Curriculum gesammelt?
2. Kapitel Empirische Bestandsaufnahme der CR Lehrangebote an deutschen Hochschulen	- Beschreibung der Untersuchungsmethodik - Ergebnisse der Totalerhebung aller wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten (Universitäten und Fachhochschulen)	- Wie verbreitet sind CR-Lehrveranstaltungen an deutschen Hochschulen? - Welche inhaltlichen Schwerpunkte werden gesetzt? - Wie sind die Veranstaltungen strukturell in das Studium integriert? - Werden interdisziplinäre Veranstaltungen angeboten?
3. Kapitel Implikationen für die Curriculumentwicklung	- Interpretation der Ergebnisse - Analyse von ausgewählten internationalen Best-Practice-Beispielen - Schlussfolgerungen für die Entwicklung eines CR-Curriculums	- Wie sollte CR in die wirtschaftswissenschaftliche Lehre integriert werden? - Sind eigenständige CR-Lehrstühle sinnvoll? - Wie kann ein höheres Maß an Interdisziplinarität erreicht werden?
Anhang	Kurzportrait aller untersuchten Hochschulen mit CR-Veranstaltungen Überblick über das CR-Angebot ausgewählter Hochschulen im Ausland	

Tabelle 1: Schwerpunkte und Forschungsfragen

1. Theoretischer Kontext, Anwendungsbedingungen und Erwartungen verschiedener Stakeholder

Weltweit gibt es eine Reihe von Organisationen und Netzwerken, die sich mit der Förderung von CR an akademischen Institutionen beschäftigen und für mehr Integration von CR-Aspekten in das akademische Lehrprogramm plädieren.

Ein Beispiel sind die sog. „Principles for Responsible Management Education“ (PRME), die das Büro des UN Global Compact (UNGC) auf Basis eines öffentlichen Stakeholder-Dialogs kürzlich verabschiedet hat.¹ Es handelt sich dabei um Prinzipien, die speziell für akademische Mitglieder des UNGC entwickelt wurden. Die sechs Prinzipien beinhalten Aussagen zu Zielen, Inhalten, Methoden, Partnerschaftsbildung und Dialogfähigkeit. Die Integration ethischer Themen in die akademischen Curricula und die Stimulierung zielgerichteter Forschung stellen ein Kernziel der Principles dar (vgl. Kell 2007). Außerdem sollen akademische Institutionen in ihrer Funktion als strategischer Partner bei der Entwicklung einer weltweiten unternehmerischen Verantwortung unterstützt werden.

Ein weiteres Beispiel ist die von der EU geförderte European Academy for Business in Society (EABIS), eine Allianz von akademischen Institutionen, Unternehmen und anderen Stakeholdern, die sich für die Integration des Themas „Unternehmen und Gesellschaft“ in die betriebswirtschaftliche Theorie und Praxis in Europa engagiert. Eine Mitgliedschaft ermöglicht z. B. einen erleichterten Zugang zu Fördermitteln für Forschungsprogramme der Europäischen Union sowie zu Lehrmaterialien und erleichtert den gegenseitigen Erfahrungsaustausch.²

Schließlich bildet CR bei dem international führenden Akkreditierungssystem für wirtschaftswissenschaftliche Bildungseinrichtungen EQUIS (European Quality Improvement System) ein eigenständiges Bewertungskriterium. Eine Hochschule muss u. a. nachweisen, wie CR in das

Curriculum einzelner Studiengänge integriert ist (vgl. EFEM/EQUIS 2007, S.53).

Universitäten und Business Schools in den angelsächsischen Ländern sind seit langem verpflichtet, Fächerangebote wie Business Ethics, CR oder Sustainability Management in der Managementausbildung anzubieten. Trotzdem gibt es auch dort kritische Stimmen.

In einem 2005 erschienenen Aufsatz in der Academy of Management Learning & Education beklagt der renommierte Professor für International Management Sumantra Ghoshal das Fehlen von zeitgemäßen Managementtheorien und geht soweit, die momentan an den Business Schools gelehrt Managementtheorien (z. B. die Prinzipal-Agenten-Theorie) für sich häufende Unternehmensskandale verantwortlich zu machen.³ Kritisch sieht Ghoshal die deterministische Partialanalyse von Problemen, die pessimistischen Annahmen über Institutionen und das menschliche Verhalten sowie ausnahmslose Orientierung an der Maximierung des Shareholder Value. Er fordert jedoch kein vermehrtes Angebot von Kursen wie Business Ethics, sondern plädiert vorrangig dafür, bestimmte Lehrinhalte aus dem Programm zu streichen (vgl. Ghoshal 2005, S.75).

Managementprofessor Sandra Waddock (2007) von der Boston School spricht von der sog. „knowledge economy“, die sich durch Globalisierung, wissensintensive Industrien und Arbeitsplätze, eine starke technologische Vernetzung und damit einen Abbau von klaren Grenzen zwischen Ländern und Unternehmen bei einer gleichzeitig hohen Diversität von Kulturen und Ideologien auszeichnet. Dieses hoch komplexe und dynamische Umfeld erfordert laut Waddock eine Abkehr von einer Sichtweise basierend auf eng konstruierten Partialmodellen zu einer stärker ganzheit-

¹ Für den Stakeholder-Dialog siehe <https://unprbe.pbwiki.com/>. Die Principles finden sich unter http://www.efmd.org/attachments/tmpl_1art_051012qnis_att_070718dbuf.pdf. Abrufdatum: 15.09.07.

² EABIS arbeitet zusammen mit der London Business School zur Zeit an einem Curriculum Development Project, dessen Hauptziel es ist, Lehrmaterial zu entwickeln, um CR-Themen in alle Managementdisziplinen zu integrieren (siehe <http://www.eabis.org/education/curriculum/>).

³ Ähnlich sieht es Giacalone (2007), der das fehlende ethische Bewusstsein von Absolventen amerikanischer Business Schools beklagt.

lich integrierten Perspektive, die ökologische, soziale und ökonomische Aspekte berücksichtigt (vgl. Waddock, 2007, S.543). In den meisten Curricula der Business Schools werden viele dieser Herausforderungen ignoriert (vgl. Waddock 2007, S.549). Waddock schlägt daher ein Curriculum vor, in das der historische, politische, ökologische und kulturelle Kontext, in dem Unternehmen operieren, stärker integriert wird.

Nicht nur in den angelsächsischen Ländern wird die Forderung nach einem Wandel in der Managementausbildung laut. Stellvertretend seien Prinsloo, Beukes und de Jongh (2006) von der University of South Africa genannt, die kritisch fragen, wie ein Curriculum gestaltet werden kann, das zu mehr „globally responsible leadership“ beiträgt.

Auch Studierende haben bereits die Initiative ergriffen. Beispiele auf internationaler Ebene sind das OIKOS International und Net Impact. In Deutschland ist das Studentische Netzwerk für Wirtschaftsethik SNEEP aktiv. Die Studierenden haben es sich zum Ziel gesetzt, CR sowohl an den Hochschulen als auch in der unternehmerischen Praxis voranzubringen.⁴

An deutschsprachigen Hochschulen ist die Integration von CR in das wirtschaftswissenschaftliche Lehrprogramm noch keine Selbstverständlichkeit. Fragen zur gesellschaftlichen Rolle und Verantwortung von Unternehmen werden seit mindestens zwei Jahrzehnten von der kontrovers geführten Diskussion um Ansatz und Berechtigung der Unternehmensethik begleitet und zuweilen belastet. Die aktuelle öffentliche Diskussion um Verantwortung von Unternehmen im Zeitalter der Globalisierung hat die theoretische Debatte in den letzten Jahren neu belebt. Vor diesem Hintergrund scheint es sinnvoll, im Folgenden einen Überblick über die unterschiedlichen Positionen in den Wirtschaftswissenschaften zu geben, um die Barrieren und Konfliktlinien in Bezug auf ein allgemein akzeptiertes Lehrangebot zu verdeutlichen.

Im Anschluss wird auf Faktoren eingegangen, die nach Meinung der Autoren dieses Beitrages eine stärkere Integration von CR in die wirtschaftswissenschaftliche Lehre erfordern. Die Einführung schließt mit einer Präzisierung des Begriffs Corporate Responsibility und den daraus abgeleiteten Vorüberlegungen zu möglichen Inhalten eines CR-Curriculums.

⁴ Siehe sneep: <http://www.sneep.info/>, oikos: <http://www.oikosinternational.org/index.html>, Net Impact: <http://www.netimpact.org/index.cfm>

1.1. Theoretische Perspektiven und Konfliktlinien

Im Zuge der Debatte um die gesellschaftliche Rolle und Verantwortung von Unternehmen steht die Betriebswirtschaftslehre vor einer nicht ganz neuen, jedoch momentan wieder verstärkt diskutierten Herausforderung. Es wird wiederholt kritisch gefragt, ob die ökonomische Theorie in ihren Modellen die veränderten Rahmenbedingungen berücksichtigt, mit denen sich Unternehmen aufgrund der Globalisierung und anderer Einflussfaktoren auseinander setzen müssen.

In der **US-amerikanischen Managementlehre**, die sich traditionell durch einen hohen praktischen Anwendungsbezug auszeichnet, wurden Fragen der CR bereits frühzeitig überwiegend in Form von Fallstudienanalysen in das wirtschaftswissenschaftliche Studium integriert. Der Schwerpunkt lag und liegt dabei jedoch häufig auf der sog. Corporate Philanthropy, also der unternehmerischen Wohltätigkeit in Form von Spenden und anderen Beiträgen, die unabhängig von der eigentlichen Geschäftstätigkeit und damit relativ unstrategisch vollzogen wird.⁵ Viele amerikanische Fallstudien zielen dementsprechend auf die Sensibilisierung von Studierenden bzgl. ethisch-moralischer Fragestellungen ab, die durch einen Trade-off zwischen Unternehmensgewinn und Moral abgebildet werden und durch operative Maßnahmen – meist zugunsten der Moral – gelöst werden. Der strategische Gedanke wird auch hier vernachlässigt. Erst in jüngerer Zeit findet eine stärker strategisch orientierte Auseinandersetzung mit dem Thema statt. Zu nennen sind u. a. die Arbeiten des renommierten Harvardprofessors Michael Porter, der sich gemeinsam mit Michael Kramer zunächst mit dem strategischen Charakter von Corporate Philanthropy und in

seiner jüngsten Arbeit mit strategischer CSR auseinandersetzt (vgl. Porter/Kramer 2002, 2006).⁶

Es gibt jedoch auch in den USA renommierte Ökonomen, die eine verstärkte Beschäftigung mit dem Thema CR im Rahmen der Managementforschung und -lehre nicht für notwendig halten (vgl. z. B. Henderson 2001). Populärster Vertreter ist der Ökonom und Nobelpreisträger Milton Friedman mit seinem häufig zitierten Satz: „... there is one and only one social responsibility of business—to use its resources and engage in activities designed to increase its profits ...“ (Friedman 1970).

In Anlehnung an die Argumente von Friedman wurde und wird auch **im deutschsprachigen Raum** eine Integration der teilweise philosophisch-normativ geprägten Diskussion der gesellschaftlichen Rolle und Verantwortung von Unternehmen in Forschung und Lehre ebenfalls kontrovers diskutiert und mitunter eine Beschäftigung mit CR (als Unternehmensethik) für überflüssig befunden (vgl. z. B. Hax 1992, Schneider 1990, Albach 2005).⁷ Fast fünfzig Jahre nach der Veröffentlichung von Milton Friedmans (1962) *Capitalism and Freedom* halten eine Reihe von Wissenschaftlern diese Sichtweise jedoch für unzureichend und weisen auf die Unvollständigkeit von Verträgen und das Fehlen von gesetzlichen Regelungen – noch verstärkt durch die Bedingungen der Globalisierung – hin. Die Beschäftigung mit der gesellschaftlichen Rolle und Verantwortung von Unternehmen wird daher für notwendig erachtet. Über den theoretischen Ansatz und die Art der Integration in die wirtschaftswissenschaftliche Lehre herrscht jedoch Uneinigkeit.

⁵ Unstrategisch bedeutet, dass die Maßnahmen meist unsystematisch ausgewählt und kurzfristig ausgerichtet sowie nicht langfristig geplant sind. Interdependenzen zwischen dem Nutzen für das Unternehmen und für die Gesellschaft werden nicht berücksichtigt.

⁶ Eine Reihe anderer angelsächsischer Wissenschaftler und Praktiker betonen den strategischen Aspekt von CR, z. B. Mirvis und Googins (2006) und Zadek (2004).

⁷ Albach (2005, S.809) ist der Meinung, dass die Beschäftigung mit Unternehmensethik überflüssig ist, da die Betriebswirtschaftslehre auf einem ethischen Fundament beruht und daher eine gute Betriebswirtschaftslehre mit Unternehmensethik gleichzusetzen ist.

Es lassen sich typologisch drei Argumentationspfade unterscheiden.⁸ Die erste Denkrichtung kann im Sinne ihres Vordenkers Karl Homann als **Ökonomische Theorie der Moral** bezeichnet werden.⁹ Vertreter dieses Ansatzes gehen davon aus, dass Gewinnstreben und moralische Anliegen (bzw. Interessen von Shareholdern und anderen Stakeholdern) nicht im Gegensatz zueinander stehen. Vielmehr wird das Sowohl-als-auch statt das Entweder-oder betont. CR wird aus der Perspektive einer Win-Win-Situation betrachtet, ist also für das Unternehmensergebnis langfristig von Vorteil (business case) und sollte daher einen integrativen Bestandteil des strategischen Managements darstellen. Die ökonomische Anreizanalyse bleibt dabei weiterhin die zentrale Methode zur Lösung sog. Interaktionsprobleme zwischen Unternehmen und Teilen der (Zivil-) Gesellschaft.¹⁰

Im zweiten Ansatz gilt CR als ethische Verpflichtung der Unternehmen, fundiert in philosophischen Normen oder in moralischen Wertfindungsprozessen. Das Spektrum von Positionen reicht von der sogenannten **Korrektiven Wirtschaftsethik**, in der Unternehmensethik die Rolle eines situativen Korrektivs des Gewinnprinzips in Konfliktsituationen einnimmt,¹¹ bis zur Behauptung des Primats der Ethik vor der Ökonomie durch eine Kritik der ökonomischen Rationalität (Ulrich 2000, 2001).

Beide Schulen verfolgen die gleiche Zielsetzung: die Schaffung von gesellschaftlichem Mehrwert. Die Annahmen und die Wege dorthin sind jedoch sehr unterschied-

lich. Dagegen tun sich beide Ansätze gleichsam schwer, die theoretischen Erkenntnisse in Handlungsstrategien für die Unternehmenspraxis umzusetzen. Diese Fähigkeit haben amerikanische Vertreter des strategischen Managements wie z. B. Carroll und Buchholz (2006), Porter und Kramer (2006), Mirvis und Googins (2006) sowie Prahalad und Hart (2002) der häufig als theorielastig bezeichneten und für die Unternehmenspraxis nur schwer zugänglichen deutschen Wirtschaftswissenschaft voraus. Daraus folgt keine Überlegenheit der angelsächsischen Managementforschung, wohl aber die Ergänzungsbedürftigkeit der deutschen Diskussion um Aspekte der Unternehmenspraxis.

Ein dritter Typus von Ansätzen vermeidet bewusst die Paradigmendiskussion und geht das Thema in einer eher interdisziplinären, weder moralphilosophischen noch genuin ökonomischen Perspektive an. Verwendet werden Argumentationspfade aus den Politikwissenschaften oder der Soziologie. Beispiele sind die Arbeiten von Habisch (2003) und Matten und Crane (2005).

Die interdisziplinäre Herangehensweise, die durch die unterschiedlichen Denkrichtungen deutlich wird, ist in Bezug auf das vielschichtige Forschungsgebiet der gesellschaftlichen Verantwortung zu begrüßen. Auch der oben dargestellte Theoriepluralismus muss kein Hemmschuh für die Integration des Forschungsgebiets in die akademische Ausbildung sein. Im Gegenteil: theoretische Kontroversen können auch in der Lehre fruchtbare Orientierungen schaffen, wenn sie als solche aufbereitet werden.

8 Scherer (2003, S.359) spricht in diesem Zusammenhang von theoretischen Ansätzen mit einer entweder ethischen oder ökonomischen Begründung von Unternehmensverantwortung. Kreikebaum et al. (2001) geben einen Überblick über den philosophischen Hintergrund der Forschung zur Unternehmensethik. Eine Beschäftigung mit CSR aus rein ökonomischer Perspektive entspringt danach eher einer teleologischen bzw. utilitaristischen Begründung (der moralische Wert einer Handlung wird durch seine Konsequenzen bestimmt, womit das nutzenmaximierende Kalkül im Vordergrund steht), während die stärker normen- und wertorientierten Ansätze der deontologischen Perspektive zu zuordnen sind (der moralische Wert an sich steht im Vordergrund, losgelöst von seinen Konsequenzen). Das bekannteste Beispiel, auf das sich Vertreter der deontologischen Perspektive häufig berufen, ist Kants kategorischer Imperativ.

9 Homanns bzw. Homann/Blome-Drees' Theorie wurde von seinen Schülern weiterentwickelt, z. B. von Ingo Pies und Andreas Suchanek.

10 Theorien, die entgegen der klassischen Ökonomie sozial interdependente Probleme verschiedener Akteure in den Mittelpunkt stellen und Lösungsmöglichkeiten anbieten, sind die Institutionenökonomik, Theorie der Verfügungsrechte, Prinzipal-Agenten-Theorie, Transaktionskostentheorie und vor allem die Spieltheorie (vgl. Homann 2006).

11 Vgl. z. B. Steinmann/Oppenrieder (1985), Steinmann/Löhr (1995) und Steinmann/Scherer (2000), Scherer (2003).

12 Natürlich gibt es auch in der deutschsprachigen Forschungslandschaft Ausnahmen, z. B. beschäftigt sich das Centre for Sustainability Management (CSM) unter der Leitung von Stefan Schaltegger intensiv mit Managementtools zum Nachhaltigkeitsmanagement (vgl. z. B. Schaltegger et al. 2007).

1.2 Triebkräfte für die Integration von Corporate Responsibility

"In this global age, many maintain, social, economic and political merge into another – as do the solutions. CSR is business' response to new conditions, new challenges, and new opportunities." (Bateman 2003, S. 1).

Eine ganze Reihe von Faktoren hat dazu geführt, dass die gesellschaftliche Rolle und Verantwortung von Unternehmen sowohl in der öffentlichen Diskussion als auch in der Unternehmenspraxis in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen haben.¹³ Es stellt sich die Frage, ob diese Einflussfaktoren eine stärkere Beschäftigung mit CR in der wirtschaftswissenschaftlichen Lehre rechtfertigen oder sogar erfordern oder aber bloß vermeintlich neue Anforderungen an die ökonomische Theorie und an angehende Manager stellen, denen an den Hochschulen bereits zur Genüge Rechnung getragen wird.

Im Folgenden werden auf der Basis ausgewählter Einflussfaktoren sechs Fragenkomplexe formuliert, die eine stärkere Integration von CR in das wirtschaftswissenschaftliche Lehrprogramm nahelegen. Die Beantwortung der Fragen stellt einen ersten wichtigen Baustein in der CR-Curriculumsentwicklung dar.

(a) Globale Probleme

Nach einer Befragung von GlobeScan (2007) aus dem Jahr 2005 waren die wichtigsten weltweiten Probleme Kriege und Konflikte, Armut, Terrorismus, Arbeitslosigkeit, Klimawandel, wirtschaftliche Entwicklung, Verbrechen, Aids und Korruption. In Deutschland steht die Arbeitslosigkeit an erster Stelle. Zukünftig dürfte der demographische Wandel dazu kommen. Die Medien unterstützen und beeinflussen die Wahrnehmung globaler Probleme. All diese Phänomene und Probleme haben mittelbaren und unmittelbaren Einfluss auf Unternehmen und Märkte. Viele dieser Probleme sind durch die Wirtschaft mindestens mit verursacht, aber auch viele dieser Probleme können nur unter Beteiligung der Wirtschaft gelöst werden. Auch wenn die Herausforderungen weltweit ähnlich erscheinen, gibt es starke regionale Unterschiede. International tätige Unternehmen müssen zukünftige globale Trends erkennen und gleichzeitig regionale Unterschiede berücksichtigen. Sie müssen ihre Unternehmensstrategie auf die Bedürfnisse

der Gesellschaft unter Berücksichtigung ihrer eigenen Ressourcen zuschneiden. Die CR-Strategie entscheidet wesentlich darüber, ob die Unternehmen in Zukunft als wichtiger Akteur bei der Lösung globaler Herausforderungen wahrgenommen werden.

Fragenkomplex (1): *Werden in der Ausbildung globale Probleme und deren Interdependenz sowie regionale Unterschiede hinreichend thematisiert? Wird Studierenden vermittelt, welche strategischen Optionen Unternehmen zur Lösung von gesellschaftlichen Problemen haben?*

(b) Grenzen staatlicher Steuerungskapazität

Politikverflechtung, Überregulierung, Staatsverschuldung, aber auch politische Unruhen, korrupte Regierungen und failing states indizieren, dass die Steuerungskapazitäten von Staaten an Grenzen gestoßen sind. Gleichzeitig nimmt der Einfluss von global agierenden Unternehmen auf die Weltwirtschaft allein schon durch ihre Größe stark zu. Von den 100 weltgrößten ökonomischen Institutionen waren im Jahre 2000 (gemessen am Bruttosozialprodukt bzw. dem Umsatz) 51 Unternehmen und 49 Staaten (vgl. Anderson/Cavanagh 2000). Sind Unternehmen auf diese neue Art der Verantwortung als öffentlicher Akteur vorbereitet? Unternehmen müssen lernen, mit dieser gewollten oder ungewollten Verantwortung umzugehen.

Dabei handelt es sich nicht etwa um das althergebrachte Lobbying, bei dem eine Minderheit eigene Interessen durch Einflussnahme auf staatliche Instanzen durchsetzen möchte (vgl. Homann 2004, S.7). Vielmehr müssen Unternehmen fähig sein, durch (neue) Kooperation mit den relevanten Stakeholdern bestimmte, für die soziale Ordnung und das Gemeinwohl notwendige, Prozesse anzustoßen. Neben der individuellen und kollektiven Selbstbindung kann es darüber hinaus für verantwortungsbewusste Unternehmen notwendig sein, die staatliche Politik zu unterstützen, um z. B. Mindeststandards für weniger verantwortungsvolle Unternehmen zu erzeugen (vgl. Vogel 2006, S.172). Wenn sich ein Tabakkonzern verantwortungsvoll nennt, sollte er z. B. für das weltweite Verbot des Verkaufs von Tabakprodukten an Kinder und Jugendliche sowie bestimmte Schadstoffhöchstgrenzen plädieren.

¹³ Zu den Einflussfaktoren vgl. z. B. Steger 2004, S.8f.

Wenn Lufthansa mit der NGO Pro Wildlife eine freiwillige Vereinbarung abschließt und u. a. freiwillig darauf verzichtet, bedrohte Tierarten zu transportieren, sollte das Unternehmen für weltweite Vereinbarungen zum Verbot des Transportes plädieren.

Fragenkomplex (2): *Werden in der Lehre Trends, Forderungen, Interessen, Regeln und Institutionen thematisiert, die sich auf den ersten Blick nicht unmittelbar auf das Marktgeschehen beziehen, dieses jedoch auf den zweiten Blick direkt oder indirekt beeinflussen können? Werden Manager auf ihre mögliche Rolle als öffentlicher Akteur bereits im Studium angemessen vorbereitet?*

(c) Gestiegene Erwartungen an Unternehmen bei gleichzeitigem Vertrauens- und Akzeptanzverlust

Eine Studie des Institute for Policy Studies zum Vertrauen der Bevölkerung in unterschiedliche Typen von Organisationen hat gezeigt, dass in Europa - im Gegensatz zu den USA - NGOs das höchste Vertrauen genießen, gefolgt von staatlichen Institutionen (vgl. Wootliff/Deri 2001). Unternehmen hingegen wird zwar in den USA das höchste Vertrauen entgegen gebracht, in Europa dagegen gelten sie als wenig vertrauenswürdig. NGOs wie der WWF, Amnesty International oder Greenpeace schneiden weitaus besser ab als Unternehmen wie Microsoft oder Nike. Eine jüngere Studie von GlobeScan (2007a) zeigt, dass sich der Trend bis heute fortsetzt: Die Mehrheit der deutschen Befragten haben kaum oder gar kein Vertrauen darauf, dass multinationale Konzerne im besten Interesse der Gesellschaft handeln. Pies et al. (2007, S.8) diagnostizieren in diesem Zusammenhang sogar eine „... umfassende Akzeptanzkrise der Marktwirtschaft, der Unternehmen, der Manager und des Gewinnprinzips ...“¹⁴

Vor dem Hintergrund der Diskussion über überhöhte Managergehälter und diverse Unternehmensskandale wie z. B. die wiederholten Korruptionsfälle bei einst so hoch geachteten Unternehmen wie Siemens oder VW oder die

Schlagzeilen zum Thema Gammelfleisch, ist dieser Befund nicht verwunderlich.

Greenpeace hat durch eine geschickte Öffentlichkeitsstrategie mit Unterstützung der Medien 1995 dafür gesorgt, dass der Shell-Konzern wegen der geplanten Versenkung der Ölplattform Brent Spar in der Nordsee erheblich unter Druck geriet. Später hat sogar Greenpeace eingeräumt, dass die Versenkung der Plattform unter ökologischen Aspekten das kleinere Übel gewesen wäre. Der Konzern war jedoch nicht in der Lage, diese Position überzeugend und glaubhaft in der Öffentlichkeit darzustellen.

Fragenkomplex (3): *Wird die Rolle der Unternehmen in der Gesellschaft aus unterschiedlichen Perspektiven im Studium diskutiert? Werden Manager darauf vorbereitet, Erwartungen unterschiedlicher Stakeholder auch semantisch zu begegnen? Werden sie auf den Dialog mit verschiedenen Stakeholdern vorbereitet? Werden in der Lehre Strategien zum Aufbau von Vertrauen thematisiert? Werden Kommunikations- und Kooperationskompetenz gefördert?*

(d) Entstehung von neuen Institutionen der sog. (Global) Governance

In den letzten zehn Jahren ist eine Reihe von neuen Institutionen entstanden, die entweder von mehreren Unternehmen als kooperatives Netzwerk oder unternehmensübergreifend als Multistakeholder-Netzwerk gegründet wurden. Beispiele sind der United Nations Global Compact (UNGC)¹⁵, die Global Reporting Initiative (GRI)¹⁶, World Business Council for Sustainable Development (WBCD), Transparency International und v. a. Diese Netzwerke indizieren Strukturveränderungen auf der Ebene des internationalen Systems: die einstige Domäne souveräner Nationalstaaten wird inzwischen von mehr und anderen Akteuren bevölkert als noch vor wenigen Jahrzehnten. Und sie entwickeln Mechanismen der Selbststeuerung, die auch die Rahmenbedingungen für Unternehmen verändern.

¹⁴ In ihrem Arbeitspapier zitieren Pies et al. (2007) eine Reihe von Studien, die diese Annahme stützen.

¹⁵ Der UNGC wurde 1999 von Kofi Annan gegründet. Er umfasst zehn Prinzipien zu den Themen Menschenrechte, Arbeitsbedingungen, Umweltschutz und Korruption und bezeichnet sich selbst als freiwilliges Lernforum für seine Mitglieder (siehe: <http://www.unglobalcompact.org/>)

¹⁶ Die GRI wurde 1998 von CERES (Investors and Environmentalists for Sustainable Prosperity) in Kooperation mit dem UN-Umweltprogramm UNEP gegründet. Die GRI geben Richtlinien zur nach-haltigen Berichterstattung von Unternehmen und anderen Institutionen wie NGOs und Regierungen heraus (siehe <http://www.globalreporting.org/Home>)

Fragenkomplex (4): *Werden derartige Netzwerke im Rahmen des Studiums thematisiert? Werden Vor und Nachteile bzw. die Funktionsfähigkeit und Lösungskompetenz von Netzwerken als institutionelle Arrangements thematisiert? Entwickeln die Studierenden ein Verständnis für die Veränderungen in den Rollen von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft im Zeichen von Global Governance? (Sind Universitäten, Professoren und Mitarbeiter in diese Netzwerke integriert?)*

(e) Einfluss des Kapitalmarktes

Auch wenn es sich gegenwärtig noch um ein geringes Volumen handelt, nimmt der Umfang des sog. Socially Responsible Investment (SRI) auf den weltweiten Kapitalmärkten zu (vgl. Social Responsible Investment Forum 2005; vgl. imug 2003). Im Zuge der wachsenden Bedeutung von SRI spezialisieren sich immer mehr Ratingagenturen neben der ökonomischen Bewertung auf die soziale und ökologische Bewertung von Unternehmen.¹⁷ Bewertungsprozess und Methodik der Ratingagenturen werden aufgrund ihrer Uneinheitlichkeit und Intransparenz häufig kritisiert (vgl. z. B. Porter/Kramer 2006). Trotzdem haben die Veröffentlichung von CR-Rankings oder die Aufnahme in einen Nachhaltigkeitsindex wie den Dow Jones Sustainability Index, den KLD Domini 400 oder den FTS4Good eine hohe Öffentlichkeitswirkung. Diese Tatsache stellt wiederum neue Anforderungen an die Unternehmen hinsichtlich Transparenz, Berichterstattung und Messung ihrer CR-Aktivitäten.

Fragenkomplex (5): *Wird die Bedeutung des SRI für den Kapitalmarkt und für die Unternehmen thematisiert? Werden in der Ausbildung Ranking- und/oder Ratingmethoden thematisiert? Werden Studierende in die Lage versetzt, die Qualität von Nachhaltigkeitsindizes wie den DJSI oder den FTSE4Good zu beurteilen? Sind Analysetools für Unternehmen zur Bewertung von CR-Maßnahmen Gegenstand der Ausbildung?*

(f) Defizite bei der strategischen Ausrichtung und unternehmensweiten Implementierung

Ein wichtiger Einflussfaktor sind schließlich die Unternehmen selbst. In Theorie und Praxis wird wiederholt die Forderung nach einer CR-Strategie laut. Die meisten Unterneh-

men sprechen in ihren Nachhaltigkeits- oder CSR-Berichten von einer entsprechenden Strategie. Beim Blick hinter die Kulissen wird jedoch schnell deutlich, dass in erster Linie die Kommunikationsabteilungen der Unternehmen erkannt haben, dass eine CR-Strategie in der heutigen Zeit eine notwendige Bedingung für ein dauerhaft erfolgreiches Unternehmen darstellt. Es ist jedoch Aufgabe der Unternehmensleitung, eine CR-Strategie zu formulieren und zu implementieren.

Eine derartige Strategie muss auf den Kernkompetenzen des Unternehmens aufbauen, denn nur so kann ein nachhaltiger Beitrag für die Gesellschaft geschaffen und gleichzeitig ein nachhaltiger Wettbewerbsvorteil für das Unternehmen generiert werden. Auch wenn ein sog. Stakeholder-Dialog eines der wichtigsten Elemente der CR-Strategie darstellt, ist es damit noch nicht getan. Zusätzlich sollte das Unternehmen selbst beurteilen, welche Hebel es mit seinen Ressourcen und Kernkompetenzen in Gang setzen kann, um einen signifikanten Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Damit bezieht sich eine CR-Strategie sowohl auf alle internen Abläufe bzw. die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmens als auch auf alle externen Interaktionen mit der Gesellschaft. Zur Formulierung einer CR-Strategie gehört demnach die Übernahme von Verantwortung für die gesamten Handlungen des Unternehmens inklusive der negativen Auswirkungen (sog. negative externe Effekte), die Schaffung von stabilen sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse. Schließlich müssen Anreize im Unternehmen geschaffen werden und Auswirkungen auf gesellschaftlicher und Unternehmensebene gemessen werden. Die kulturelle und organisationale Einbettung und Abstimmung innerhalb des Unternehmens sind dabei eine der größten Herausforderungen.

Fragenkomplex (6): *Werden in der Ausbildung alternative CR-Strategien sowie Managementtools zu deren Umsetzung analysiert? Wird der Fähigkeit zum Schnittstellenmanagement, Prozess- und Changemanagement unter Berücksichtigung der Wechselwirkung mit dem externen wettbewerblichen und gesellschaftlichen Umfeld genügend Rechnung getragen?*

¹⁷ Für einen Überblick über Ratings und Rankings vgl. Schäfer et al. (2004).

Vermittelt ein wirtschaftswissenschaftliches Studium derzeit Orientierungswissen und Handwerkszeug, um die gestellten Fragen positiv zu beantworten? Grundsätzlich ließen sich viele Fragen mit dem Argument bejahen, dass ein wirtschaftswissenschaftliches Studium das ökonomische Handwerkszeug liefert, soziale Dilemmasituationen zu lösen. Die Diskussion der neuen Rolle und Verantwortung von Unternehmen in der Gesellschaft vor dem Hintergrund der angedeuteten gesellschaftlichen Veränderungen sowie die damit verbundenen Herausforderungen für zukünftige Manager werden jedoch im wirtschaftswissenschaftlichen Studium vernachlässigt. Häufig werden Problemsituationen zu isoliert vom gesellschaftlichen Kontext betrachtet, wodurch das Potenzial von Lösungsmöglich-

keiten hinsichtlich gesellschaftsrelevanter Probleme nicht ausgeschöpft wird.

Ein Grund für dieses Defizit dürfte der interdisziplinäre Charakter und die Komplexität des Forschungsgegenstandes sein. Um den Herausforderungen zu begegnen, ist sowohl das Fachwissen aus den einzelnen Teildisziplinen als auch der Blick für die Zusammenhänge wichtig. Es ist daher anzunehmen, dass die Berücksichtigung von CR im wirtschaftswissenschaftlichen Curriculum Auswirkungen auf jede der Teildisziplinen hat. Bei der Bestimmung der Bereiche und Zusammenhänge, mit denen sich ein um CR-Aspekte ergänztes Curriculum auseinander setzen muss, ist eine Betrachtung von Definitionsangeboten für CR und verwandte Begriffe hilfreich.

1.3 Corporate Responsibility – Begrifflichkeiten und Einengung des Forschungsgebiets

Wie eingangs erläutert, werden Begriffe wie *Corporate (Social) Responsibility*, *Corporate Citizenship* und *Sustainability* in dieser Studie synonym verwendet. Die Begriffe variieren zwar in ihrer Nuancierung: während CR für die komplexen Prozesse und Aufgaben in Unternehmungen steht, fokussiert *Corporate Citizenship* eher die Außenbeziehungen und die Schnittstellen zur Gesellschaft; *Sustainability* wiederum hat trotz überzeugender Versuche, die Nachhaltigkeit auf ökologische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte auszudehnen, ihren Ursprung im Umweltdiskurs nicht abstreifen können. Ein einheitliches, allgemein verbindliches Begriffsverständnis hat sich jedoch bislang nicht durchsetzen können und wird auch in dieser Untersuchung nicht angestrebt. Die Komplexität, die mit dem Themengebiet der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen verbunden ist, die Einbettung in weitreichende Strukturveränderungen sowie die verschiedenen theoretischen Perspektiven verhindern derzeit eine verbindliche Definition. Daher würde die Diskussion des Für und Wider verschiedener Definitionen den Rahmen dieses Beitrages sprengen. Die Auflistung einiger Definitionsangebote zeigt jedoch die Bandbreite des Themas und der verschiedenen Bereiche, die durch eine Beschäftigung mit CR tangiert werden und schließlich bei der Curriculumsentwicklung Berücksichtigung finden sollten:

„... the social responsibility of business encompasses the economic, legal, ethic, and discretionary expectations that society has of organizations at a given point of time.“ (Carroll 1979, S.500).

„Wirtschaftsethik befasst sich mit der Frage, welche moralischen Normen und Ideale unter den Bedingungen der modernen Wirtschaft und Gesellschaft (von den Unternehmen) zur Geltung gebracht werden können.“ (Homann/Blome-Drees 1992, S.14).

„Als unternehmerisches Bürgerengagement (Corporate Citizenship) bezeichnet man die Aktivitäten, mit deren Hilfe Unternehmen selbst in ihr gesellschaftliches Umfeld investieren und Mitverantwortung übernehmen. Sie helfen mit Strukturen, bereichsübergreifende Zusammenarbeit und Soziales Kapital aufzubauen, um zusammen mit

Partnern aus anderen gesellschaftlichen Bereichen ... konkrete Probleme ihres Gemeinwesens zu lösen.“ (Habisch 2003, S.58).

„Strategic CSR moves beyond good corporate citizenship and mitigating harmful value chain impacts to mount a small number of initiatives whose social and business benefits are large and distinctive. Strategic CSR involves both inside-out and outside-in dimensions working in tandem. ... Typically, the more closely tied a social issue is to the company's business, the greater the opportunity to leverage the firm's resources and capabilities, and benefit society.“ (Porter/Kramer 2006, S.10)

„Corporate Citizenship describes the corporate function for governing citizenships rights for individuals.“ (Matten/Crane 2007, S.77)

„Verantwortliches Verhalten kann interpretiert werden als Investition in künftige Handlungsbedingungen. Die vielleicht wichtigste Handlungsbedingung in diesem Kontext ist neben Institutionen der Aufbau oder Erhalt von Vertrauen.“ (Suchanek/Lin-Hi 2007)

Aus den Definitionen lassen sich verschiedene Merkmale von CR ableiten:

- Das Konzept der CR geht davon aus, dass ein interdependentes Verhältnis zwischen (langfristigem) Unternehmenswert und dem Nutzen für die Gesellschaft herrscht (Anreizkompatibilität).
- Es muss eine CR-Strategie entwickelt werden, die in die Unternehmensprozesse integriert wird und überwiegend auf den Kernkompetenzen des Unternehmens aufbaut. CR geht damit deutlich über rein philanthropische Maßnahmen hinaus.
- CR bezieht sich sowohl auf die internen Abläufe bzw. die gesamte Wertschöpfungskette des Unternehmens als auch auf die externen Beziehungen zwischen Unterneh-

men und gesellschaftlichem, wirtschaftlichem und/oder politischem Umfeld.

■ Liegen Defizite in der gesetzlichen und wirtschaftlichen Rahmenordnung am Standort vor, müssen Unternehmen Ordnungsverantwortung (erweiterte Corporate Governance) übernehmen bzw. durch Investitionen das Umfeld entwickeln und nach neuen Marktchancen suchen.

■ CR geht deutlich über die Vermeidung negativer externer Effekte bzw. Risikominimierung hinaus. Es geht vielmehr um die Schaffung und Nutzung von Chancen (*Corporate Opportunities*) zum langfristigen wechselseitigen Vorteil für Gesellschaft und Unternehmen.

Die folgende Abbildung 1 verdeutlicht die komplexen Zusammenhänge und zeigt beispielhaft einige CR-Dimensionen auf:



Abbildung 1: Modell der Unternehmensverantwortung

18 Die World Commission on Environment and Development (Brundtland-Kommission) definierte 1987 den Begriff Nachhaltigkeit folgendermaßen:

"Sustainable development is development that meets the needs of the present without compromising the ability of future generations to meet their own needs".

Die drei Verantwortungsbereiche Ökonomie, Gesellschaft und Ökologie lassen sich einerseits über die Erwartungen und Bedürfnisse verschiedener Stakeholder bestimmen (vgl. Carroll 1979), andererseits hängen sie von den Ressourcen und Kompetenzen des Unternehmens ab.

Die *soziale Verantwortung* liegt in der Reduzierung der durch das Unternehmen verursachten sozialen Probleme sowie in der Schaffung eines stabilen sozialen Umfeldes (am Standort). Die *ökologische Verantwortung* manifestiert sich einerseits in der Minimierung der Umweltbelastung durch die Wertschöpfungsaktivitäten und Produkte des Unternehmens (Vermeidung von negativen externen Effekte), andererseits in der Suche nach Innovationen zur Unterstützung der Bekämpfung von Umweltproblemen am Standort oder gegebenenfalls auch darüber hinaus (Schaffung von positiven externen Effekten). Die *ökonomische Verantwortung* liegt schließlich in der effizienten Umsetzung der ökologischen und sozialen Verantwortung und der parallelen Unternehmenswertsteigerung. Die besondere Herausforderung bei der Formulierung einer CR-Strategie liegt in der Integration der drei Verantwortungsbereiche.

Der Begriff Nachhaltigkeit beschreibt schließlich das langfristige Fortbestehen eines Systems unter Berücksichtigung der Bereiche Ökonomie, Soziales/Gesellschaft und Ökologie (vgl. Crane/Matten 2005, S.24).¹⁸ Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen trägt zur nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens und damit des gesamtwirtschaftlichen Systems bei.

Unternehmen treten im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit und Verantwortungsübernahme mit verschiedenen Stakeholdern in Interaktion (grau unterlegte Felder). Die Interaktion zwischen Unternehmen und Stakeholdern findet unter bestimmten personen-, organisations-, länder- und industriespezifischen Rahmenbedingungen statt. Die Rahmenbedingungen beeinflussen die CR-Strategie, die Ausprägung und situative Anpassung der CR-Maßnahmen des Unternehmens und die Lösungsstrategie möglicher Dilemmata zwischen verschiedenen Verantwortungsbereichen oder Erwartungen verschiedener Stakeholder.

Die Übernahme von CR und die damit verbundene Strategie stellen besondere Anforderungen an das Management eines Unternehmens und erfordern neue Kompetenzen. Diese Veränderungen lassen sich exemplarisch an der Funktion der Corporate Governance verdeutlichen: Die Corporate Governance bezieht sich traditionell auf das Verhältnis zwischen Managern und Eigentümern und die Gestaltung von anreizkompatiblen Verträgen. Durch die neuen Herausforderungen, die an die Unternehmen gestellt werden, erweitert sich die Corporate Governance auf die Beziehungen des Unternehmens zu anderen Stakeholdern. Unternehmen müssen folgerichtig auch andere (soziale) Dilemmastrukturen erkennen und entsprechende anreizkompatible institutionelle Arrangements schaffen (z. B. in Form von Kooperationen mit anderen Stakeholdern).

Auf Basis der bisherigen Ausführungen lassen sich zwei vorläufige Thesen in Hinblick auf die CR-Curriculumsentwicklung formulieren:

1. These

Die geschilderten Herausforderungen stellen große Anforderungen an die Ausbildung zukünftiger Manager. Da eine CR-Strategie alle Unternehmensbereiche tangiert, erscheint eine Integration von CR-Aspekten in alle Teildisziplinen der Wirtschaftswissenschaften sinnvoll.

2. These

Neben dem traditionellen fachlichen Handwerkszeug müssen Kompetenzen in Bezug auf eine neuartige Governance, neue Kommunikations- und Dialogformen, die Gestaltung von neuen Arten und Konstellationen von Partnerschaften, neue Bewertungssysteme sowie Schnittstellenmanagement und change management in Unternehmen vermittelt werden. Daher kann nur eine interdisziplinäre Ausrichtung des Lehrangebots eine Abdeckung der verschiedenen Kompetenzbereiche gewährleisten.

Im folgenden Unterpunkt werden die Ergebnisse aus dem Dialog mit Unternehmensvertretern, Studierenden und Professoren wiedergegeben. Es wird zu prüfen sein, ob die formulierten Thesen den Ansprüchen der Stakeholder entsprechen.

1.4 Dialog mit Unternehmensvertretern, Studierenden und Professoren

Die angemessene Behandlung von CR in der akademischen Lehre folgt nicht allein der Logik von Forschung und wissenschaftlichem Diskurs. Maßgeblich sind auch die Wissensbedürfnisse und Qualifikationsanforderungen der betrieblichen Praxis, auf die sich die Führungskräfte von morgen (u. a.) durch ein wissenschaftliches Studium vorbereiten. Diese Wissensbedürfnisse und Qualifikationsanforderungen wiederum haben sowohl Unternehmen an die zukünftigen Mitarbeiter als auch die Studierenden als zukünftige Verantwortungsträger an die akademische Ausbildung. Die dritte wichtige Gruppe von Stakeholdern, die berücksichtigt werden sollte, bilden die Professoren. Von ihnen hängt es schließlich ab, inwieweit und in welcher Form CR-Aspekte in ein Curriculum einfließen und welche Lehrmethoden verwendet werden. Wenn Professoren die Notwendigkeit für ein CR-Curriculum nicht erkennen, wären die Barrieren für die Integration von CR-Aspekten in das Studium kaum zu überwinden.

Vorüberlegungen zu einem CR-Curriculum sollten dementsprechend nicht ohne die Einbeziehung der eigentlichen Adressaten bzw. Stakeholder vollzogen werden. In Ergänzung zur Erhebung des Lehrangebots an den wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten in Deutschland umfasst das vorliegende Projekt einer Curriculumsentwicklung für CC/CR daher den Dialog mit diesen drei Ziel- und Anspruchsgruppen. Es wurde beim Dialog unterschiedlich verfahren:

- a) Dialog mit Unternehmensvertretern: in leitfadengestützten Interviews wurden insgesamt zehn ausgewählte CR-Executives zu Interessen, Lernerfahrungen und Anforderungen von Unternehmen an das Qualifikationsprofil von (zukünftigen) CR-Verantwortlichen befragt.¹⁹
- b) Dialog mit Studierenden: in einem ganztägigen Workshop mit insgesamt zwölf fortgeschrittenen Studieren-

den von fünf Universitäten über ihre Erfahrungen mit, ihre Erwartungen und ihre Anforderungen an CR im Studium.

- c) Dialog mit Professoren und Dozenten: auf Einladung der Robert Bosch Stiftung versammelte sich ein Kreis von Experten bestehend aus vier Unternehmensvertretern und acht Professoren zu einem Fachgespräch mit dem Titel „Curriculum Corporate Citizenship/Corporate Responsibility für wirtschaftswissenschaftliche Studiengänge in Deutschland“. Die anwesenden Professoren besitzen entweder einen Lehrstuhl zum Thema oder beschäftigen sich intensiv mit der Integration von CR in die Aus- und Weiterbildung von Managern.

Die Stakeholder-Dialoge werden im Folgenden getrennt ausgewertet.

a) Ergebnisse aus den Interviews mit CR-Verantwortlichen in Unternehmen

„Studenten sollten verstehen, dass es sich bei Corporate Responsibility nicht um eine Option handelt, sondern dass es zur Unternehmensführung dazu gehört.“

Jens Drews, Director Government Relations EMEA, AMD

Für die Kompetenz- und Qualifikationsanforderungen an Hochschulabsolventen sind sowohl die organisatorische Einbettung und Praxis von CR in Unternehmen – Organisationsstruktur, Zuständigkeiten und Verantwortungsbereiche – als auch die spezifischen Anforderungen an Bewerber von Belang. Um ein konkretes Verständnis für das sich erst entwickelnde Berufsbild und Kompetenzprofil von CR-Praktikern/-Experten zu gewinnen, wurden die Interviewpartner außerdem nach ihren eigenen Lernerfahrungen (meist on-the-job) befragt.

¹⁹ Es muss kaum betont werden, dass diese Auswertung der Erwartungen und Anforderungen der Nachfrageseite an das akademische Lehrangebot keinen Anspruch auf Repräsentativität erheben will. Beabsichtigt sind vielmehr best-practice Impressionen von ausgewählten CR-Verantwortlichen und verwandten Funktionsträgern in Unternehmen, die eigene CR-Programme und –Verantwortliche haben, darunter ein Mittelständler, die übrigen Großunternehmen. Schon das Vorhandensein solcher Ansprechpartner indiziert den Bias der Erhebung: ausgewählt wurden Gesprächspartner, die die jeweils bearbeiteten Themen im Feld der CR in klarer organisatorischer Zuständigkeit und mit ebenso professionellem wie spezialisiertem Anspruch betreiben.

Begrifflichkeiten und Bedeutungsvielfalt:

Lost in translation²⁰

C(S)R, Nachhaltigkeit, Corporate Citizenship – Engagement und Verantwortung von Unternehmen für Gesellschaft und Umwelt haben auch in der betrieblichen Praxis viele Namen. Diese Namensvielfalt geht einher mit unterschiedlichen Schwerpunkten: während die einen eher die Entwicklung ökologisch nachhaltiger Produktionsprozesse und/oder Produkte in den Vordergrund stellen, betonen andere das gesellschaftliche Engagement. Wieder andere betonen vor dem Hintergrund der jüngsten Korruptionskandale vor allem die Bedeutung von Corporate Governance (die Nennungen sind im Sample fast symmetrisch verteilt).

Diese Bedeutungsvielfalt in der betrieblichen Praxis ist ein Spiegel für die Unentschiedenheit der theoretischen Debatte – es hat sich hier wie dort (noch) keine einheitliche Definition herausgebildet.

Unterschiedliche organisatorische Verankerung: lost in organisation

Die Zuständigkeiten für CR liegen beim Vorstand, in der Kommunikationsabteilung und/oder in einer eigens dafür eingerichteten Abteilung, die typischerweise Stabsfunktionen einnimmt. Rund ein Drittel der Befragten haben außerdem eine oder mehrere Unternehmensstiftung(en) für unterschiedliche Schwerpunkte von Philanthropie. Im Übrigen sind die verschiedenen Aspekte von CR in die verschiedenen Funktionsbereiche integriert. Diese Integration von CR ins Kerngeschäft – bei gleichzeitiger Wahrung der strategischen Kohärenz der Einzelmaßnahmen – wird von nahezu allen Gesprächspartnern als eine der entscheidenden Herausforderungen bezeichnet.

Im Zuge dieser Integration kommen einer Stabsstelle für CR immer mehr die Funktionen der Koordination, der Vernetzung und Vermittlung, der Steuerung und nicht zuletzt der Identifizierung gesellschaftlicher Trends, des Issue- und Schnittstellenmanagements zu. Unterstützt werden die Stabsabteilungen dabei häufig durch funktionsübergreifend besetzte Gremien wie einen Nachhaltigkeitsrat, eine

CSR Steering Group, ein Corporate Citizenship Committee, ein Global Community Affairs Council oder ein Sustainability Council. Die fachliche Verantwortung für Themen wie Umweltschutz, Zulieferkette oder Mitarbeiter verbleibt unterdessen in den spezialisierten Funktionsbereichen wie Produktion, Einkauf oder Personalwesen.

Prioritäten und Herausforderungen

Zu den zentralen Prioritäten und Herausforderungen für Unternehmen zählen:²¹

- die Integration von CR ins Kerngeschäft und die Entwicklung nachhaltiger Produkte,
- saubere Geschäfte/Durchsetzung von Anti-Korruptionsstandards sowie die Durchsetzung von Good Corporate Governance in allen Geschäftsbereichen,
- Zusammenarbeit mit NGOs und anderen Organisationen der Gesellschaft (insgesamt bildet gesellschaftliches Engagement für rund ein Drittel der Interviewpartner eine Top-Priorität im Rahmen von CR),
- Glaubwürdigkeit als verantwortliches Unternehmen und
- Einhaltung von Umweltstandards sowie weitergehende Verantwortung für ökologische Fragen wie Klimaschutz, regenerative Energien oder schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Die Antworten sind insgesamt wenig überraschend, jedoch ein klarer Beleg dafür, dass CR in seinen verschiedenen Facetten in der Unternehmenspraxis in Deutschland ernst genommen wird. Dazu kommt die allgemeine Einschätzung der Befragten, dass das Thema in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen wird. Als Gründe bzw. Triebkräfte dafür wurden u. a. folgende genannt: drängende ökologische Fragen, gesellschaftliche Verän-

²⁰ Der Titel ist eine direkte Anleihe bei Googins 2007.

²¹ Wir verzichten auf eine Hierarchisierung, die aufgrund der Größe des Sample wenig aussagekräftig wäre, sowie auf eine systematische Unterscheidung von Prioritäten und Herausforderungen. Beide verhalten sich gewissermaßen spiegelbildlich zueinander – bei den Interviews wurde deutlich, dass die Antworten sich jeweils daraus ergeben, was ein Gesprächspartner als die Stärke(n) seines Unternehmens ansieht. Die meisten Aspekte sind also, je nach Unternehmung, sowohl Priorität als auch Herausforderung. Dass sie außerdem nach Branche variieren, bedarf kaum der Erwähnung.

derungen wie den demographischen Wandel, Erwartungen der Kunden und Geschäftspartner, Wettbewerb zwischen den Unternehmen über CR sowie ein Trend zu sektorenübergreifenden Partnerschaften bei der Bearbeitung gesellschaftlicher Probleme. Diese genannten Herausforderungen spiegeln die im Kapitel 1.2. beschriebenen Triebkräfte wider.

Qualifikationsprofil der CR-Verantwortlichen

Es gibt weder ein typisches Studium noch eine typische Zusatzqualifikation für den erfolgreichen CR-Manager. In den Unternehmen finden sich ebenso Techniker, Ingenieure, Biologen und Physiker wie Ökonomen, Juristen und Geisteswissenschaftler. Die Berufsbiographien wiesen eine hohe Varianz auf: Die Befragten waren vorher im Non-Profit-Sektor, in Kommunikation, Marketing oder Public Affairs ebenso tätig wie als Vorstandsassistent, Berater oder Wissenschaftler. Ein betriebswirtschaftliches Grundverständnis ist, so die Befragten, als Basisqualifikation unbedingt notwendig. Im Übrigen aber sei der disziplinäre und berufsbiographische Hintergrund weniger entscheidend als ein Persönlichkeitsprofil, das auf Dialog- und Kooperationsfähigkeit basiert und die Vertrautheit mit Unternehmen und Kerngeschäft sowie *Partnering Skills* vereint.

Auffallend war, dass alle Befragten angaben, die wesentlichen Qualifikationen für ihren jetzigen Beruf durch *learning-by-doing* bzw. *learning-on-the-job* erworben zu haben. Die Kompetenz sei, meist zusammen mit dem Verantwortungsbereich, kontinuierlich gewachsen; die Aneignung von neuem Know-how auch gegenwärtig ein kontinuierlicher Prozess. Eine wichtige Rolle spielt dabei zusätzlich das *peer-to-peer-learning* und die Vernetzung mit anderen CR-Verantwortlichen.

Besonders diejenigen CR-Verantwortlichen, die mit dem Non-Profit-Bereich arbeiten, machten in ihrer Position wichtige *Entschleunigungs-Erfahrungen*. An der Schnittstelle zwischen den beiden Sektoren treffen unterschiedliche Rhythmen und Handlungslogiken aufeinander, und gerade der gemeinnützige Sektor wird von Unternehmensvertretern häufig als langsam und weniger zielgerichtet erfahren als die Unternehmenswelt. Das Verlernen von Ungeduld, die Relativierung von Effizienzerwartungen, die Fähigkeit und Bereitschaft zur Einlassung auf eine *andere Welt*, Umstellung auf langfristiges Denken (sowohl bei Folgenabschätzung als auch bei Erfolgserwartungen) bis zur

Veränderung des eigenen Führungsstils zu einem stärker partizipativen Ansatz bestimmen das Arbeiten an der Schnittstelle zwischen der For-Profit- und der Non-Profit-Welt.

Erwartungen an Kompetenzen und Fertigkeiten der Hochschulabsolventen

Passend zu der Varianz im beruflichen Werdegang der CR-Verantwortlichen, ist auch bei den Bewerbern das Studienfach nicht allein entscheidend. Neben Ökonomen sind insbesondere auch Juristen, Sozial- und Kommunikationswissenschaftler willkommen. Techniker und Naturwissenschaftler sind – je nach Branche und Unternehmens-typ – ausdrücklich erwünscht. Aber auch eher „exotische“ Fächer wie Philosophie oder Theologie haben unter dem großen Dach der CR eine Chance. Angesichts der Unterstellung der Praktiker, die entscheidenden fachlichen Qualifikationen erwerbe man ohnedies *on-the-job*, überrascht die disziplinäre Vielfalt nicht.

Betont wird die fundierte akademische Ausbildung, die auch betriebswirtschaftliche Grundlagen enthalten muss, ergänzt durch Praktika in Unternehmen, aber auch durch Erfahrungen mit bürgergesellschaftlichen Organisationen (z. B. durch Praktika oder eigenes bürgerschaftliches Engagement). Grundkenntnisse über die Funktionsweisen der verschiedenen Sektoren (Staat, Bürgergesellschaft, Wirtschaft) und der dazugehörigen Typen von Institutionen (Behörden, NGOs, Unternehmen) sowie das Bewusstsein um die Unterschiede in Funktion und Handlungslogik gelten überall dort als hilfreich, wo Schnittstellen zwischen CR-Management und Staat und/oder Bürgergesellschaft bestehen. Eigenes bürgerschaftliches Engagement verbürgt für Unternehmensvertreter übrigens nicht nur Kenntnis der Non-Profit-Welt, sondern gilt darüber hinaus als Indikator für eine Persönlichkeit, die sich „für Themen außerhalb ihrer selbst interessiert“. Ebenfalls wünschenswert, wenngleich nicht zwingend, sind die Kenntnis von Management-Tools, Branchenkenntnis einschließlich der Sensibilität für branchenspezifische CR-Herausforderungen sowie die Fähigkeit, sowohl den *business case* in CR-Aktivitäten als auch, vice versa, CR-Aspekte im Geschäftsprozess identifizieren zu können.

Wiederholt genannt wurden *soft skills* insbesondere im Bereich der Kommunikations- und Überzeugungsfähigkeit: ein Bewerber solle andere begeistern und Menschen ver-

binden können; in der Lage sein, sich in andere hineinzuversetzen; Leidenschaft mitbringen – „a passion for making things happen“ –; Glaubwürdigkeit und Integrität verkörpern sowie Grenzgänger sein können und wollen. Diese Angaben umschreiben ein psychologisch anspruchsvolles Persönlichkeitsprofil, das hohe Fähigkeiten im Umgang mit Menschen und im Brückenbauen von zwischen Menschen, Organisationen und „Welten“ voraussetzt.

Für ein Curriculum CR, das zukünftige Praktiker auf ihre beruflichen Aufgaben und Herausforderungen vorbereiten will, ist damit gegebenenfalls eine psychologische bzw. kommunikationswissenschaftliche Zusatzqualifikation von Relevanz.

Interpretation der Ergebnisse

Einer der auffallendsten Befunde, der von allen Befragten hervorgehoben wurde, ist die Betonung der Praxis und des *learning-on-the-job*. Wenn es richtig ist, dass wesentliche Qualifikationen für den Beruf in der betrieblichen Anwendung gewonnen werden, sollte auch ein akademisches Curriculum der CR starke Praxisanteile enthalten, z. B. verpflichtende Praktika sowie die Zusammenarbeit mit Unternehmen etwa durch Einbindung von CR-Executives in die Lehrveranstaltungen.

Interessant ist dieser Befund auch im Hinblick auf den *state of the profession*. Die befragten CR-Verantwortlichen zeichnen sich durch einen hohen Professionalitätsgrad und –anspruch aus. In der Beschreibung ihrer Tätigkeit(en) und Qualifikation(en) gewinnt ein Berufsbild allmählich Konturen: die CR-Manager sind Koordinatoren, Vermittler und Brückenbauer, sowohl zwischen den einzelnen Fachabteilungen als auch zwischen Unternehmen und Umwelt. Sie sind „Schnittstellenprofis“ und Übersetzer sowie *change agents*, die sowohl ein Gespür für Trends als auch genaue Kenntnis der Unternehmenswirklichkeit(en) in all ihrem Facettenreichtum brauchen.

Die befragten CR-Manager sehen ihre Aufgabe im frühzeitigen Erkennen von Trends und Herausforderungen, die sie an die jeweiligen Fachabteilungen im Unternehmen herantragen. Projekte und Veränderungen werden angestoßen. Dabei sind das Schnittstellenmanagement und der Abbau von Barrieren, die der notwendigen Integration von CR-Aspekten in das Unternehmen entgegenstehen,

wichtige Aufgaben. Die tatsächliche Umsetzung von Projekten aber verbleibt in den Fachabteilungen wie z. B. Einkauf, Vertrieb, Personalmanagement, Marketing oder Controlling. So muss ein CR-Manager als *change agent* mit den Aufgaben, Funktionen und Managementtools der spezialisierten Arbeitsbereiche vertraut sein. Je stärker CR die verschiedenen Geschäftsbereiche erfasst, umso mehr brauchen jedoch auch die zukünftigen Personal-, Einkaufs- oder Marketingmanager ein Grundverständnis sowie grundlegende operative Fähigkeiten der CR. Kurz: die Facetten der CR bedürfen der Behandlung in den Teildisziplinen der Wirtschaftswissenschaften. Ein Curriculum, das lediglich spezialisierte CR-Manager ausbildet, würde der Bedeutung des Themas für den gesamten Unternehmensprozess und dem integrativen Gedanken der praktischen Implementierung nicht gerecht werden. Vielmehr sollte ein CR-Curriculum vorausschauend nicht nur die spezialisierten CR-Manager auf ihre zukünftigen Aufgaben vorbereiten, sondern auch die notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen in anderen Funktionsbereichen des Unternehmens behandeln.

Andererseits sind vermutlich auch die CR-Manager bzw. CR-Abteilungen, die Veränderungsprozesse im Unternehmen anstoßen und begleiten, mehr als nur eine Übergangserscheinung. Praktiker sehen den Zweck ihrer Tätigkeit zwar gerne darin, sich mittelfristig überflüssig zu machen; erfolgreich sind sie dann, wenn sie die weitgehende Integration von CR in die anderen Arbeitseinheiten erreichen. Gleichwohl spricht vieles dafür, dass sie zur festen Einrichtung im Unternehmen werden, etwa als Spezialisten für die Aufgabe des Schnittstellenmanagements zwischen Unternehmen und Gesellschaft mit vertieftem Verständnis für Semantik und Prozesse in anderen Sektoren. Die Aneignung der hierzu erforderlichen *soft skills* sollte daher genauso Bestandteil eines (wirtschaftswissenschaftlichen) Studiums sein wie die Vermittlung von Managementtools.

Grundsätzlich sind die Erkenntnisse der Praktiker noch zu wenig systematisiert, als dass sie die alleinige Basis für die Formulierung der Inhalte eines CR-Curriculums bilden könnten. Deshalb sollte die Entwicklung durch einen weiteren Dialog zwischen CR-Experten in Wissenschaft und Praxis begleitet werden.

b) Erkenntnisse aus dem Workshop mit Studierenden

Die Studierenden haben sich in den letzten Jahren als Akteure im CR-Diskurs zu Wort gemeldet. Organisationen wie z. B. SNEEP oder das Humboldt Forum Wirtschaft²³ organisieren Podiumsdiskussionen und Konferenzen. Die Nachfrage nach Diplomarbeiten zu diesem Thema nimmt zu. Vor allem aber sind die Lernenden von heute die Entscheidungsträger von morgen, mit eigenen Vorstellungen von ihrer zukünftigen Rolle in Wirtschaft und Gesellschaft, mit Interessen, Wissensbedürfnissen und konkreten Anforderungen an das akademische Lehrangebot im Bereich CR. Studierende sollten also nicht nur als Objekt der Erwartungen von Unternehmen einerseits und Lehrenden andererseits wahrgenommen werden, sondern als aktive Stakeholder in der Entwicklung des wirtschaftswissenschaftlichen Curriculums. In diesem Sinne wurden ausgewählte Studierende in das Projekt einbezogen und diskutierten in einem Stakeholder-Workshop mit den Projektverantwortlichen ihre Lernerfahrungen mit CR, ihre Anforderungen an sowie Empfehlungen für die Behandlung von CR an wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten in Deutschland.²⁴

Interdisziplinarität, Einsicht in die Funktionsweisen anderer Sektoren und Praxisbezug sind nach Meinung der Studierenden die Eckpfeiler für die universitäre Lehre zu CR. Nicht zuletzt die Entwicklung von Berufsperspektiven und die Frage, ob und wie mit CR Geld zu verdienen ist, sollte als Berufsorientierung auch von der Universität aufgegriffen werden.

Prägende Lernerfahrungen mit CR sammelten die Studierenden durchweg nicht an ihrer Universität, sondern während eines Auslandssemesters (in Ländern wie Dänemark, Norwegen oder Frankreich) oder während eines Unternehmenspraktikums. An deutschen Universitäten hingegen fühlten sie sich mit diesem Interessenschwerpunkt eher als Fremdkörper. Im Lehrangebot sei es selten bis gar nicht vertreten, die Professoren kennen es häufig nicht und machen sich mitunter auch lustig darüber. Sie vermissten

Hilfestellung und Konzepte zum Umgang mit CR-Fragen in Wissenschaft und Praxis.

Es bestand der einhellige Wunsch nach mehr Praxisbezug – Fallstudien zu konkreten Dilemmasituationen in der Unternehmenspraxis, Seminarangebote auch von Experten aus der Praxis und Einbeziehung von CR-Praktikern in Lehrveranstaltungen. Theorie habe dabei eine wichtige Orientierungsfunktion, solle allerdings nicht in einen unerbittlichen Streit um Begriffe und disziplinäre Zuständigkeiten ausarten. Gefordert ist Orientierungswissen und eigenes kritisches Denkvermögen, das an theoretischen Fragen ebenso wie an praktischen Fällen geschult wird.

Auch Studierende, die sich für das Thema CR interessieren, verstehen sich als Grenzgänger und Schnittstellenmanager. Einerseits sei das Thema nicht nur für Wirtschaftswissenschaftler, sondern auch für Studierende aus anderen Bereichen wie Philosophie, Psychologie, Soziologie, Politikwissenschaft, Kulturwissenschaft, Kommunikationswissenschaften, Jura und technischen Studiengängen bedeutsam. Andererseits erfordere die CR-Praxis im Betrieb sowohl theoretische Kompetenzen aus anderen Disziplinen als auch praktisches Verständnis für die Funktionsweisen und Handlungslogiken in Politik, Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Organisationen. Mithin sollten – so die curriculare Konsequenz – interdisziplinäre Lehrveranstaltungen angeboten und praktische *partnering skills* vermittelt werden.

Erste konkrete Hinweise gab es schließlich auch zu Lehrangebot und Ausbildungsziel: die Studierenden wollen in der Mehrheit keinen spezialisierten Studiengang CR – sie befürchteten vielmehr, dass Spezialisierung eher Marginalisierung von CR sowohl in den Wirtschaftswissenschaften als auch in der betrieblichen Praxis zur Folge hätte. Man wünscht sich eher die Integration in die Teildisziplinen der Wirtschaftswissenschaften sowie die Möglichkeit zur Spezialisierung durch Schwerpunktsetzung. Idealerweise gibt es etwa einen verpflichtenden Einführungskurs im Grundstudium sowie vertiefende, problemorientierte Module im Hauptstudium. Ob didaktische Innovationen nötig sind, blieb unentschieden – einerseits hatten alle das Interesse

²³ Siehe <http://www.hufw.de/>.

²⁴ Die Grundlage der folgenden Auswertung bildete ein eintägiger Workshop mit zwölf fortgeschrittenen Studierenden (jeweils sechs männliche und weibliche Teilnehmer) von fünf verschiedenen Universitäten. Auch dieses Sample erhebt keinerlei Anspruch auf Repräsentativität, vielmehr sollten selektive Meinungen und Empfehlungen von fortgeschrittenen und in CR engagierten Studierenden ermittelt werden..

an und einige auch Erfahrung in der Anwendung von Methoden wie World Café, Rollenspielen und anderen aktivierenden Lernmethoden. Andererseits brachten alle Studierenden auch Erfahrung in der Selbstorganisation von Lernprozessen ein: Gruppenarbeit, selbstorganisierte Seminare, eigene Veranstaltungen etc. So ist nicht entschieden, ob es besser wäre, diese Aktivitäten in ein universitäres Curriculum zu integrieren, oder ob es sich nicht eher anbietet, Freiräume zu schaffen, die für selbstorganisierte Lernprozesse genutzt werden können. Im Zeichen der aktuellen Neugestaltung von Studienformen und -plänen zu Bachelor und Master ist die Erhaltung von Freiräumen im Semesterpensum, die für selbstorganisiertes Lernen zur Verfügung stehen, ein wichtiger Merkposten.

(c) Erkenntnisse aus dem Fachgespräch mit Professoren und Dozenten

Die Agenda des Fachgesprächs beinhaltete die zwei übergeordneten Diskussionsfragen:

- Wie können Fragen der gesellschaftlichen Rolle von Unternehmen, der Unternehmensverantwortung, des gesellschaftlichen Engagements und/oder der sektorenübergreifenden Partnerschaften zwischen Wirtschaft, Staat und Zivilgesellschaft in die akademische Lehre integriert werden?
- Welche inhaltlichen und institutionellen Anforderungen müssen an die konkrete Ausgestaltung eines CR-Curriculum gestellt werden?

Aus diesen zwei übergeordneten Fragestellungen leitete sich eine Reihe von spezifischen Diskussionspunkten ab, die im Folgenden zusammenfassend wiedergegeben werden sollen.

Notwendigkeit der Behandlung von CR im Curriculum

In der Diskussionsrunde herrschte ein breiter Konsens darüber, dass eine Integration von CR in das wirtschaftswissenschaftliche Curriculum eine Notwendigkeit darstellt. Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass derartige Versuche kein neues Phänomen darstellen. Die Erfolge der langjährigen Bemühungen wurden unterschiedlich beurteilt. Einerseits wurde der gestiegene Anteil von Veran-

staltungen zu Wirtschafts- und Unternehmensethik an deutschen Hochschulen als Erfolg interpretiert. Andererseits wurde jedoch konstatiert, dass dem Thema CR in seiner ganzen Breite derzeit im Curriculum der Hochschulen nicht genug Aufmerksamkeit geschenkt würde. Es gäbe zwar viele Veranstaltungen zum Thema Wirtschafts- und Unternehmensethik, diese deckten jedoch nur einen Teil des weiten Feldes der CR ab und würden von vielen wirtschaftswissenschaftlichen Professorenkollegen lediglich als Parallelveranstaltung empfunden.

Häufig wurde daher betont, dass die Akzeptanz des Themas CR im Mainstream der Wirtschaftswissenschaften noch zu gering sei. Vermehrt wurde außerdem das Forschungsdefizit auf dem Gebiet hervorgehoben.

Ein Unternehmensvertreter provozierte mit der These, dass die Leistungsstärke von Studierenden mit dem Schwerpunkt CR nicht so hoch sei wie die von Bewerbern ohne CR-Hintergrund. Dieser These wurde widersprochen bzw. es wurden genau gegenteilige Befunde hervorgehoben. Vielleicht gebe es Studierende, die „ideologisch verklärt“ seien, aber gerade die besten Studierenden würden sich mit diesem Thema beschäftigen.

Strukturelle Einbettung in das (wirtschaftswissenschaftliche) Studium

Bei der Diskussion der strukturellen Einbettung in das wirtschaftswissenschaftliche Curriculum wurde allgemein dafür plädiert, Veranstaltungen zum Thema CR sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang vorzusehen. Viele Aspekte von CR seien elementar und müssten daher als Grundlage im Bachelorstudium behandelt werden. Im Masterstudium bestehe dann die Möglichkeit zu einer stärkeren Spezialisierung (z. B. auf Umweltaspekte). Auch die Bedeutung des Angebots von Executive-Schulungen und berufsbegleitenden Studiengängen wurde von einigen Professoren betont.

Bei der Frage, ob es sich um Wahl- oder Pflichtmodule handeln sollte und welcher zeitliche Umfang bzw. wie viele Semesterwochenstunden das Angebot umfassen sollte, waren die Meinungen geteilt und nicht eindeutig. Ein Professor wies darauf hin, dass bei der Einführung von Pflichtmodulen mit großem Widerstand gerechnet werden müsste, da dies auf Kosten von anderen Veranstaltungen gehen würde.

Einig waren sich jedoch alle Anwesenden darüber, dass die entsprechenden Veranstaltungen nicht nur den Studierenden der Wirtschaftswissenschaften offen stehen sollten. Auch interessierte Studierende anderer Fachbereiche sollten die Möglichkeit haben, die Veranstaltungen zu besuchen und Studienpunkte zu erlangen. Als Argument für eine Durchmischung der Studierenden wurde u. a. die Pluralität der Perspektiven als wichtige Erfahrung für alle Teilnehmer genannt. Es wurde jedoch auch betont, dass gegebenenfalls Einführungsveranstaltungen zu den Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften für Studierende anderer Fachbereiche angeboten werden müssen.

Institutionelle Voraussetzungen an den Hochschulen

Besonders intensiv wurde über die institutionellen Voraussetzungen zur Beförderung des Themas CR an den Hochschulen diskutiert. Die Diskussion wurde dabei sehr schnell auf die Vor- und Nachteile von spezialisierten CR-Lehrstühlen gelenkt. Einige Statements geben das Meinungsbild wieder:

„Deutschland hat institutionelle Rückständigkeit und muss auch durch Lehrstühle und Institute aufholen.“

„CR braucht eine personelle Verankerung.“

„Spezialisierung ist auch eine Frage von Gewicht - fachlich wie institutionell.“

„Ohne Spezialisten bewegt sich nichts; die BWLer können nicht ‚nebenbei‘ Umweltexperten sein.“

„Man braucht spezialisierte Lehrstühle als change agents.“

Es wird deutlich, dass die institutionelle Einbettung in Form von spezialisierten Lehrstühlen aus der Sicht der Professoren eine wichtige Voraussetzung für die Beförderung des Themas zu sein scheint. Dabei wird jedoch relativierend betont, dass es vor allem Personen braucht, die als Promotor und sog. change agents für das Thema agieren. Diese Personen oder Lehrstühle sind u. a. notwendig, um die (empirische) Forschung zu dem Thema voranzutreiben und das bislang noch bestehende Forschungsdefizit vor dem Hintergrund der veränderten gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Herausforderungen auszuglei-

chen. So wurde bemerkt, dass gegenwärtig noch viele CR-Impulse und Managementtools in den Unternehmen entwickelt werden. Unternehmen, die Antworten zu dem Thema suchen, erhalten diese häufig nicht von der Wissenschaft und greifen daher auf Unternehmensberatungen oder Agenturen zurück.

Ein weiteres Argument für die Schaffung von spezifischen Lehrstühlen wurde in der Anreizfunktion für Nachwuchswissenschaftler gesehen. Wenn exzellente Forschung gefördert werden soll, müssen entsprechende Anreize geschaffen werden. Dazu gehört die Aussicht auf einen entsprechenden Lehrstuhl und die Vermeidung des Gefühls, als Exot im Wettbewerb um einen Professorentitel nicht ernst genommen zu werden.

Die Notwendigkeit eines spezialisierten Lehrstuhls wurde zusätzlich mit der zu leistenden Koordinierungsarbeit begründet. Auch wenn ein besonderer Schwerpunkt auf der Integration von CR-Aspekten in die Teildisziplinen der Betriebs- und Volkswirtschaft liegen soll, muss diese Integration mit dem notwendigen Nachdruck gefördert werden. Hierzu bedarf es Ressourcen und Kompetenz. Denn es sei nicht zu erwarten, dass bei sinkender personeller und materieller Ausstattung der Lehrstühle die entsprechenden Kompetenzen entwickelt und der Koordinierungsaufwand freiwillig geleistet werden würde. Besonders für die interdisziplinäre Koordination mit anderen Fachbereichen müssten ausreichend Kapazitäten vorhanden sein, um sich dem Thema mit entsprechendem Nachdruck zu widmen. Ob es sich bei dieser institutionellen Spezialisierung um ein Übergangsphänomen handelt, wurde teilweise kontrovers diskutiert. Die Befürworter einer dauerhaften Spezialisierung zogen z. B. Parallelen zur Teildisziplin Marketing, das ebenfalls nicht einfach innerhalb anderer Teildisziplinen abgehandelt werden konnte. Besonders für das erfolgreiche Nachhaltigkeitsmanagement werden in den Unternehmen Spezialisten gebraucht: *„Umweltexperte ist man nicht eben nebenbei.“*

Die von einigen Seiten geäußerten Zweifel an einer institutionellen Spezialisierung resultierten in erste Linie aus den Bedenken, das Thema könnte dadurch weiterhin ein Paralleldasein neben den etablierten Disziplinen fristen. Es wurde die Gefahr gesehen, dass unter Verweis auf den CR-Lehrstuhl keine weitere Integration stattfindet; wie sich

bspw. bei den seit einigen Jahren bestehenden Lehrstühlen zu Wirtschafts- bzw. Unternehmensethik gezeigt hätte.

Inhaltliche Ausgestaltung

In Bezug auf die Inhalte eines ergänzenden Curriculums gab es sehr unterschiedliche Meinungen. Grundsätzlich waren sich die Professoren einig, dass zwischen den Universitäten ein gesunder Wettbewerb herrschen müsste. Ein standardisiertes CR-Curriculum, das für alle Hochschulen anwendbar ist, wäre weder sinnvoll noch praktikabel. Als sinnvoll wurde es jedoch erachtet, Lehrmaterial und –methoden auszutauschen. Jede Universität würde jedoch eine eigene Gewichtung vornehmen, welche CR-Aspekte verstärkt in welcher Form behandelt werden sollen.

Als entscheidende Erfolgsfaktoren wurden der Bezug bzw. die Zusammenarbeit und die Schnittstelle zur Praxis betont. Dieser Bezug wurde in dreifacher Hinsicht konkretisiert: Der Einsatz von Gastrednern oder Honorarkräften aus der Unternehmenspraxis, das Angebot von Praktika im Rahmen des Curriculums und die Arbeit mit Unternehmensfallstudien. Ein Professor warnte in diesem Zusammenhang jedoch vor der überwiegenden Arbeit mit Fallstudien. Das theoretische Fundament dürfe nicht vernachlässigt werden.

Außerdem wurde dafür plädiert, nicht nur Lehrkräfte aus den wirtschaftswissenschaftlichen Disziplinen einzusetzen. Nur so könne dem interdisziplinären Charakter und der ganzheitlichen Sichtweise Rechnung getragen werden. Die Forderung nach einer ganzheitlichen Sichtweise und eines stärkeren Systemdenkens wurde wiederholt betont. Zur Festlegung auf bestimmte inhaltliche Schwerpunkte wurde jedoch einschränkend hinzugefügt, dass sich das Angebot klar danach richten müsste, wer ausgebildet werden soll: ein konventioneller Manager müsse für das gesamte Thema sensibilisiert werden, Manager im Umweltbereich bräuchten dagegen spezifisches Wissen zum Umweltmanagement.

Die folgende Aufzählung gibt die in der Diskussion genannten Stichworte zur inhaltlichen Ausgestaltung wieder:

- Umgang mit Dilemmasituationen bzw. Optimierung von Spielzügen und Beeinflussung von Spielregeln,
- Übersetzungsfähigkeit zwischen Sektoren,

- Selbstorganisation und Eigenverantwortung,
- Risikomanagement,
- Darstellung des Anwendungszusammenhangs, speziell durch Fallstudien,
- Problemlösungsfähigkeiten und Konfliktlösungstechniken sowie Verhandlungsstrategien,
- Entwicklung von Kommunikationsstrategien für CR,
- Reflektion der eigenen Werte und Wertemanagement,
- strategisches Hinterfragen von Markteintrittsentscheidungen vor dem Hintergrund der CR-Thematik,
- Zulieferkettenmanagement.

Grundsätzlich wurde außerdem dafür plädiert, nach deutschen Stärken insbesondere im Bereich des Umweltmanagement zu suchen und nicht die Inhalte aus dem angelsächsischen Raum zu kopieren. Außerdem wurden neue Lehrmethoden und Didaktikformen z. B. in Form von Rollenspielen gefordert.

Interpretation der Ergebnisse

Das Fachgespräch hat gezeigt, dass alle anwesenden Professoren das Thema CR bzw. Nachhaltigkeit keinesfalls als Modeerscheinung ansehen. Die verstärkte Beschäftigung in Forschung und Praxis wird vehement gefordert. Dabei wird sowohl eine Integration in die Teildisziplinen der Wirtschaftswissenschaften als notwendig erachtet, als auch die Ausbildung spezifischer Kompetenzen entweder in Form eines weiterbildenden Aufbaustudiengangs oder berufsbegleitend. Bezüglich der Integration wurde die interdisziplinäre inhaltliche Verknüpfung mit anderen Fachdisziplinen bei gleichzeitiger Öffnung für Studenten verschiedener Fachrichtungen betont. Außerdem wurde eine enge Anbindung an praktische Probleme sowie neue Didaktikformen bzw. Lehr- und Lernmethoden gefordert. Die inhaltlichen Schwerpunkte wurden nur oberflächlich konkretisiert. Grundsätzlich sollten sowohl sog. hard als auch soft skills vermittelt werden. Die konkrete Ausgestaltung ist von der jeweiligen Universität abhängig. Es ist jedoch wünschenswert, dass sich die Vertreter der Universitäten regelmäßig über Lehrmaterial und –methoden austauschen. Zur Umsetzung werden spezialisierte Lehrstühle empfohlen, die als change agents für den Wissenstransfer in die wirtschaftswissenschaftlichen Teildisziplinen und andere Fachrichtungen agieren und außerdem die Koordination des Angebots vornehmen.

2. Empirische Bestandsaufnahme der CR-Lehrangebote an deutschen Hochschulen

Bevor detaillierte Vorschläge zur Erweiterung eines Curriculums durch CR erarbeitet werden, soll die folgende Bestandsaufnahme Auskunft über den Status Quo der CR-Lehre an deutschen Hochschulen geben. Da eine derartige Bestandsaufnahme bisher noch nie durchgeführt wurde, ist bislang unklar, inwieweit sich das Thema an deutschen Hochschulen bereits etabliert hat und wo die thematischen Schwerpunkte liegen.²⁵ Das Zusammenführen der deduktiven Curriculumsentwicklung mit den induk-

tiven Erkenntnissen aus der Befragung sichert die Berücksichtigung der in der Lehrpraxis als wichtig herauskristallisierten Themen, bietet aber gleichzeitig die Möglichkeit, die Gefahr des more of the same zu vermeiden, die besteht, wenn rein benchmarkorientiert die Angebote im Hochschulbereich aufgenommen werden.

Zusätzlich ermöglicht die Bestandsaufnahme den Vergleich der CR-Lehre an deutschen Hochschulen mit anderen internationalen Hochschulen.

2.1 Methodik und Vorgehensweise

Für die Analyse wurden alle deutschen privaten und staatlichen Universitäten untersucht.²⁶ Es ergab sich damit die Summe von 287 untersuchten Hochschulen, von denen 118 (41%) Universitäten und 169 (59%) Fachhochschulen sind.

Für die Ermittlung der ausländischen Universitäten wurden nur sog. best practice Beispiele ausgewählt. Dazu wurden folgende Quellen ausgewertet:

- Liste der akademischen Institutionen auf der Seite der European Academy of Business in Society (EABIS) (<http://www.eabis.org>)
- Rankingliste der Initiative Beyond Grey Pinstripes von 2006, die alle zwei Jahre Business Schools beurteilt, die "issues of social and environmental stewardship into business school curricula and research" integrieren. (<http://www.beyondgreypinstripes.org/rankings/top30.cfm>)

Mit Hilfe dieser Quellen wurden zusätzlich weitere 45 Universitäten im Ausland analysiert.

Zur Analyse der Hochschulen wurde auf die jeweilige Internetpräsenz zurückgegriffen, da dieses Medium inzwischen durchgehend als umfassende und aktuelle Quelle etabliert ist.

Bei der Webpageanalyse wurde folgendermaßen verfahren. Zunächst wurde die Hauptseite der Universität aufgerufen. Da ausschließlich Wirtschaftswissenschaftliche Fakultäten (Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre) untersucht werden sollten, wurde im Anschluss die entsprechende Fakultät ausgewählt. Dabei wurden sowohl betriebswirtschaftliche als auch volkswirtschaftliche Fakultäten berücksichtigt. Auf den Fakultätsseiten wurde einerseits nach Lehrstühlen oder Fachbereichen gesucht, die sich auf CR spezialisiert haben. Andererseits wurden alle Lehrstühle, die Studienordnungen und die Vorlesungsverzeichnisse von möglichst drei aufeinanderfolgenden Semestern (Sommersemester 2006 bis Sommersemester 2007) nach CSR-Lehrveranstaltungen und externen Weiterbildungsangeboten durchsucht.²⁷

Bei der Recherche wurde zunächst nach Schlagwörtern

²⁵ Eine Ausnahme bildet die Studie von Rheinländer und Kramer, die das Ausmaß umweltorientierter Curricula an deutschen Bildungsinstitutionen untersucht haben (vgl. ebenda 2003). Auch das kürzlich erschienene Vierteljahressheft „Forum Wirtschaftsethik“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine Auswahl des wirtschaftsethischen Lehrangebots an deutschsprachigen Hochschulen vorzustellen (vgl. Forum Wirtschaftsethik (2008), 16(1)).

²⁶ Basis war die Seite des Hochschulkompasses (www.hochschulkompass.de) der Hochschulrektorenkonferenz, die eine Übersicht über alle staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland bietet.

²⁷ Studiengänge wie z. B. Wirtschaftsingenieur oder Wirtschaftsrecht wurden nicht berücksichtigt.

wie Wirtschafts- oder Unternehmensethik, Unternehmensverantwortung bzw. CSR, CR und CC, Wirtschaft und Gesellschaft bzw. Business & Society, Nachhaltigkeit bzw. sustainability, nachhaltiges Management, Umweltmanagement, Umweltökonomie, Wirtschaftskriminalität, Stakeholdermanagement sowie nach weiteren angelehnten Begriffen gesucht. Bei Unklarheit darüber, ob die gefundenen Studiengänge, Lehrstühle oder Veranstaltungen tatsächlich den Untersuchungsgegenstand abbilden, wurden - soweit verfügbar - detaillierte Beschreibungen der Veranstaltungsinhalte geprüft²⁸.

Einige deutsche Universitäten haben passwortgeschützte Bereiche für detaillierte Veranstaltungsinhalte eingerichtet oder stellen Vorlesungsverzeichnisse nur für das aktuelle Semester zur Verfügung. Um Lehrveranstaltungen zu finden, die über das Internet nicht ermittelt werden konnten, wurde zusätzlich eine Telefonrecherche aller Universitäten durchgeführt. Hierzu wurde der Studiendekan telefonisch kontaktiert und nach an der Fakultät angebotenen CR-Lehrveranstaltungen befragt. Konnte kein Studiendekan über das Internet ermittelt werden, wurde die Studienberatung bzw. die Verwaltung kontaktiert.

2.2 CR-Lehrangebot an deutschen Hochschulen

Von den 118 Universitäten hatten 84 (71,2%) einen wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich. Bei den 169 Fachhochschulen waren es 120 (71,6%) mit entsprechendem Fachbereich und/oder entsprechenden Studiengängen. Die hohe Prozentzahl zeigt die Bedeutung der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung an den Hochschulen.

Wie viele der Hochschulen bieten Veranstaltungen zum breiten Spektrum der CR-Thematik an? Das Ergebnis mag auf den ersten Blick überraschen: An knapp 50% der Fachhochschulen werden Fächer mit den Bezeichnungen Wirtschafts- und/oder Unternehmensethik, Unternehmensverantwortung bzw. CSR, CR und CC, Wirtschaft und Gesellschaft bzw. Business & Society, Nachhaltigkeit,

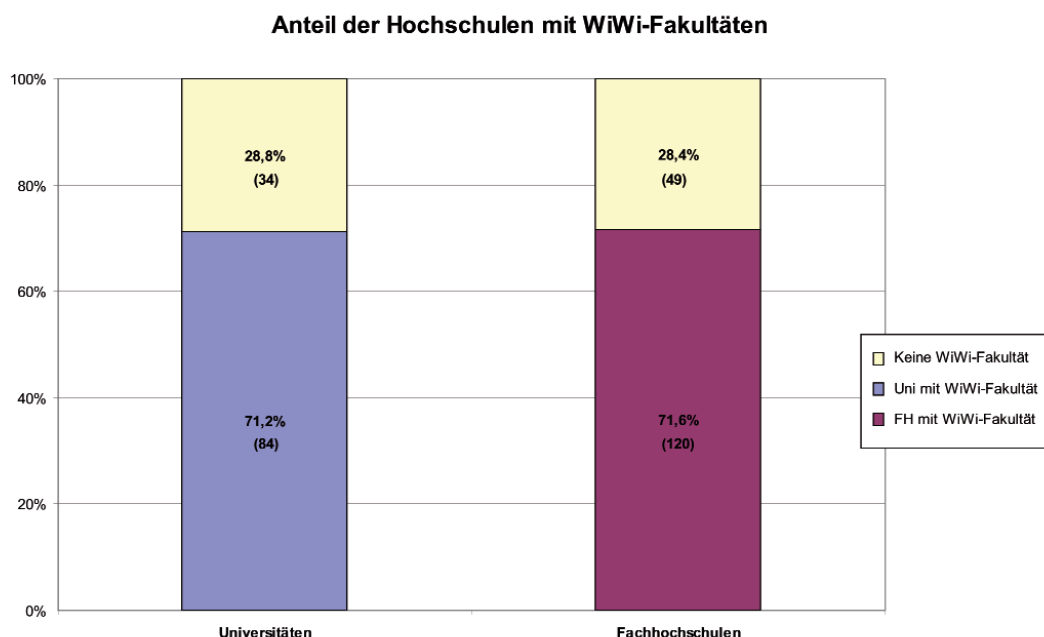


Abbildung 2: Wirtschaftswissenschaftliche Fachbereiche/Studiengänge an deutschen Hochschulen

²⁸ 28 Veranstaltungen zu Umweltmanagement und -ökonomie wurden nur berücksichtigt, wenn sie inhaltlich Trends der aktuell geführten Nachhaltigkeitsdebatte widerspiegeln.

nachhaltiges Management, Umweltmanagement, Umweltökonomie zu Unternehmensethik angeboten (siehe Abb. 3). Bei den Universitäten macht der Anteil sogar 60% aus.

Das Ergebnis lässt mehrere Interpretationen zu: Einerseits kann daraus geschlossen werden, dass immerhin 50% der Hochschulen die Bedeutung des Themas CR bereits erkannt und reagiert haben. Diese Interpretation wäre jedoch irreführend, solange nicht klar ist, welche Inhalte sich hinter den angebotenen Veranstaltungen verbergen. Andererseits könnte auch angenommen werden, dass Universitäten das Thema CR bereits in ihr Curriculum integriert haben, es aber namentlich nicht ausweisen, da es bereits innerhalb der einzelnen Teildisziplinen der BWL/VWL wie Finanzierung, Marketing, Personal oder Internationales Management behandelt wird. Zum Beispiel ist es vorstellbar, dass im Rahmen einer Veranstaltung zum Internationalen Management die Verantwortung von Unternehmen in Bezug auf die Arbeitsbedingungen in unterschiedlichen Ländern und das entsprechende Zulieferkettenmanagement thematisiert werden. Diese Veranstaltungen wurden durch die Erhebungsmethodik nicht erfasst.

Mehr Aufschluss über das Angebot liefert ein Blick auf die inhaltlichen Schwerpunkte der CR-Veranstaltungen (siehe Abb. 4 und 5). Es wird deutlich, dass an deutschen Hochschulen überwiegend Veranstaltungen mit den Titeln Unternehmensethik und Umweltökonomie/-management angeboten werden.²⁹

Dieses Angebot spiegelt einerseits den Fokus der deutschen Forschungslandschaft wieder: Die Rolle und Verantwortung von Unternehmen und Gesellschaft wird an deutschen Hochschulen vorrangig unter dem Begriff Wirtschafts- und Unternehmensethik behandelt. Andererseits wird die starke Orientierung zum Thema Umweltmanagement und -ökonomie deutlich. Diese Tatsache stellt wiederum eine typisch deutsche Erscheinung dar, da diese Thematik nicht zuletzt seit der Umweltbewegung zu Beginn der achtziger Jahren und der in der Folge im Vergleich zu anderen europäischen Staaten restriktiven Umweltgesetzgebung in Deutschland einen besonderen Stellenwert hat.

Vor dem Hintergrund der in Kapitel 1.1. vorgestellten unterschiedlichen theoretischen Perspektiven der Wirtschafts-

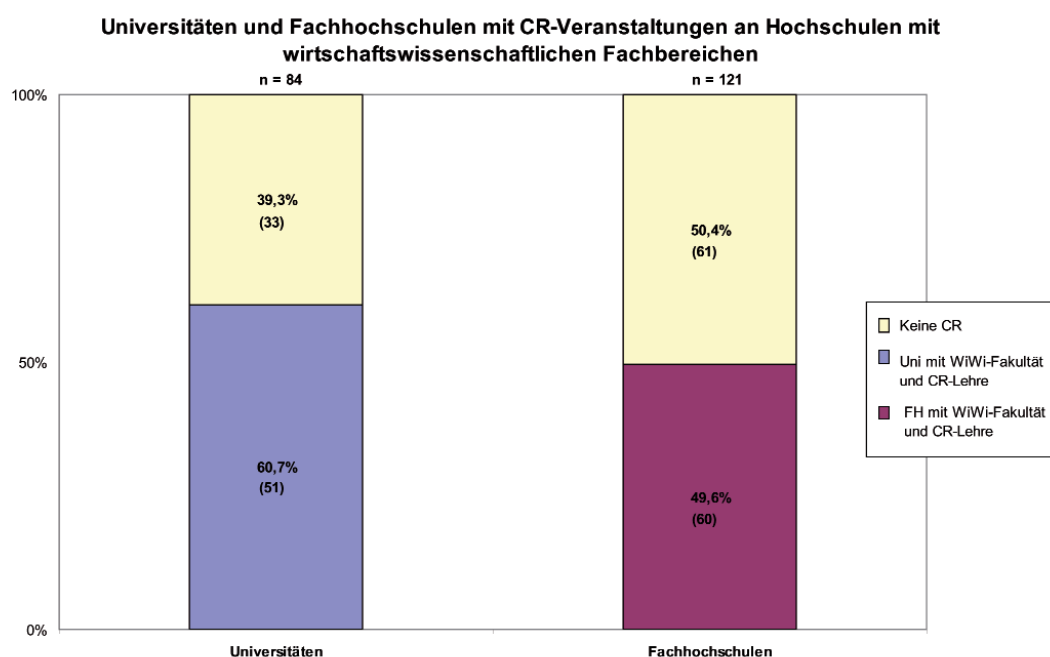


Abbildung 3: Anteil der deutschen Hochschulen mit CR-Veranstaltungen

²⁹ Wie bei einem Vergleich von Abb. 4 und 5 deutlich wird, ist es dabei relativ unerheblich, ob mehrere Veranstaltungen zu dem gleichen Schwerpunkt pro Hochschule nur einmal gezählt werden oder das absolute Angebot berücksichtigt wird (vgl. Abb. 4 und 5).

und Unternehmensethik in der BWL kann vermutet werden, dass die inhaltlichen Schwerpunkte der Veranstaltungen zur Wirtschafts- und Unternehmensethik an den Hochschulen variieren. Am häufigsten fanden sich einführende Veranstaltungen zur Wirtschafts- und Unternehmensethik. Es gab jedoch auch viele spezifischere Vorlesungen und Seminare. Um einen Eindruck der Veranstaltungsinhalte zu geben, werden im Folgenden einige Veranstaltungen beispielhaft aufgeführt:

- Unternehmensethik - Verhältnis von Wirtschaftswissenschaften und Ethik bzw. Moral und Gewinn (z. B. Vorlesung an der Universität Witten-Herdecke),
- Grundpositionen der Wirtschafts- und Unternehmensethik - normative Grundlagen einer öko-sozialen Marktwirtschaft (Vorlesung am Internationales Hochschulinstitut Zittau),
- Internationale Unternehmensethik - Aufzeigen der moralischen Dimension der internationalen Betätigung von Unternehmen (Vorlesung an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg),
- Business Ethics - Reflektion der Auswirkungen wirtschaftlicher Handlungen auf Gesellschaft und Umwelt aus normativer Perspektive; Ethik in der Wirtschaft wird durch Praxisbeispiele und Philosophie analysiert (Vorlesung an der Universität Flensburg),
- Interessenkonflikte in der Unternehmensberatung und Ethik und Klimaschutz (Seminare an der Universität Bayreuth im Studiengang Philosophy & Economics).

Diese Beispiele sind sehr selektiv gewählt und daher nicht repräsentativ. Es wird jedoch tendenziell deutlich, dass häufig Fragen der normativen moralischen Grundlagen und damit die Verbindung zur Philosophie einen großen Stellenwert einnehmen.

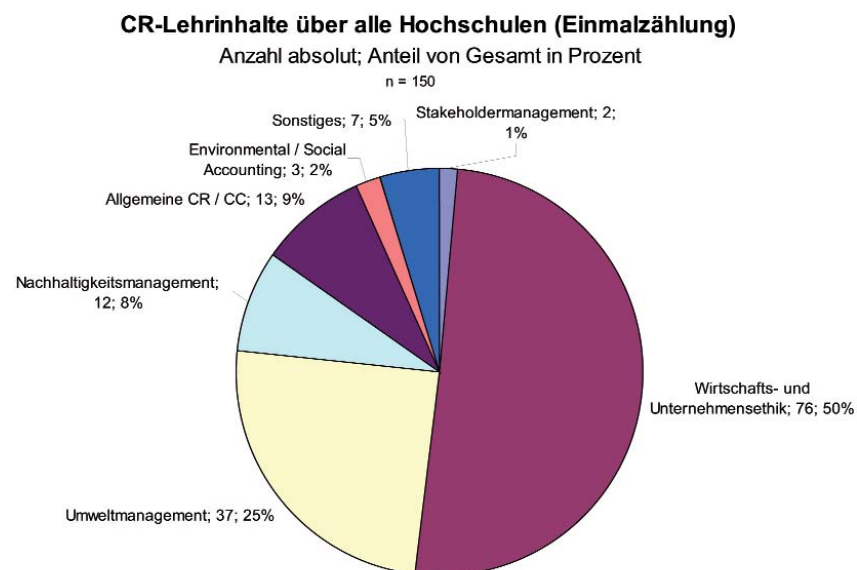


Abbildung 4: Schwerpunkte der angebotenen CR-Lehrveranstaltungen (Einmalzählungen)

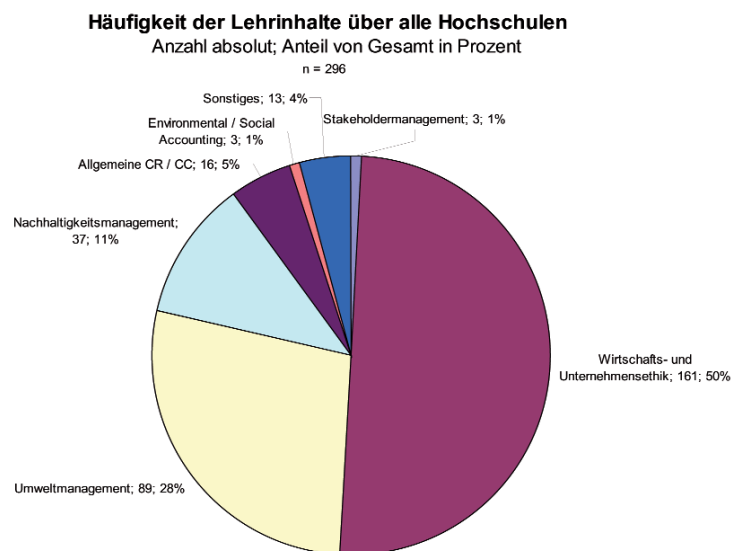


Abbildung 5: Schwerpunkte der angebotenen CR-Lehrveranstaltungen (absolut)

Ein Vergleich der inhaltlichen Schwerpunkte der CR-Veranstaltungen in Abhängigkeit des Hochschultyps (siehe Abb. 6) erstaunt in der Hinsicht, dass an Fachhochschulen Unternehmensethik etwas häufiger, Umweltmanagement

dagegen seltener angeboten wird. Vor dem Hintergrund der anzunehmenden größeren Praxisnähe der Fachhochschulen wäre eher mit einem umgekehrten Befund zu rechnen gewesen.

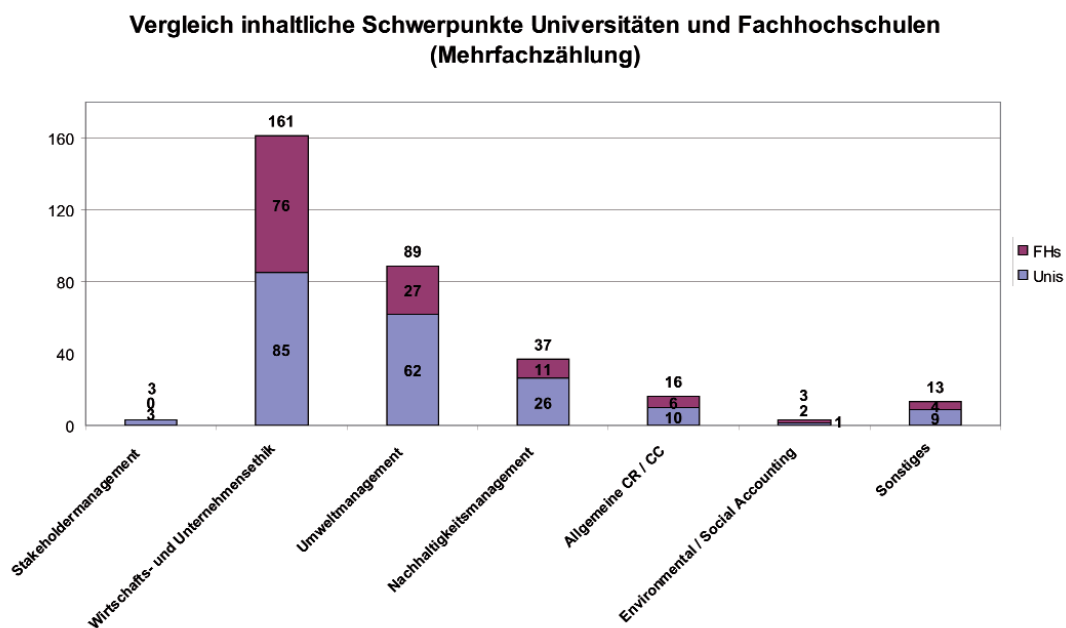


Abbildung 6: Vergleich der Universitäten und Fachhochschulen in Bezug auf die inhaltlichen Schwerpunkte der CR-Veranstaltungen³⁰

³⁰ Die obere Zahl gibt die Gesamtsumme der Veranstaltungen eines Schwerpunktes an.

Aufteilung in Teilgebiete
Angaben für 64 Universitäten mit CR-Veranstaltungen

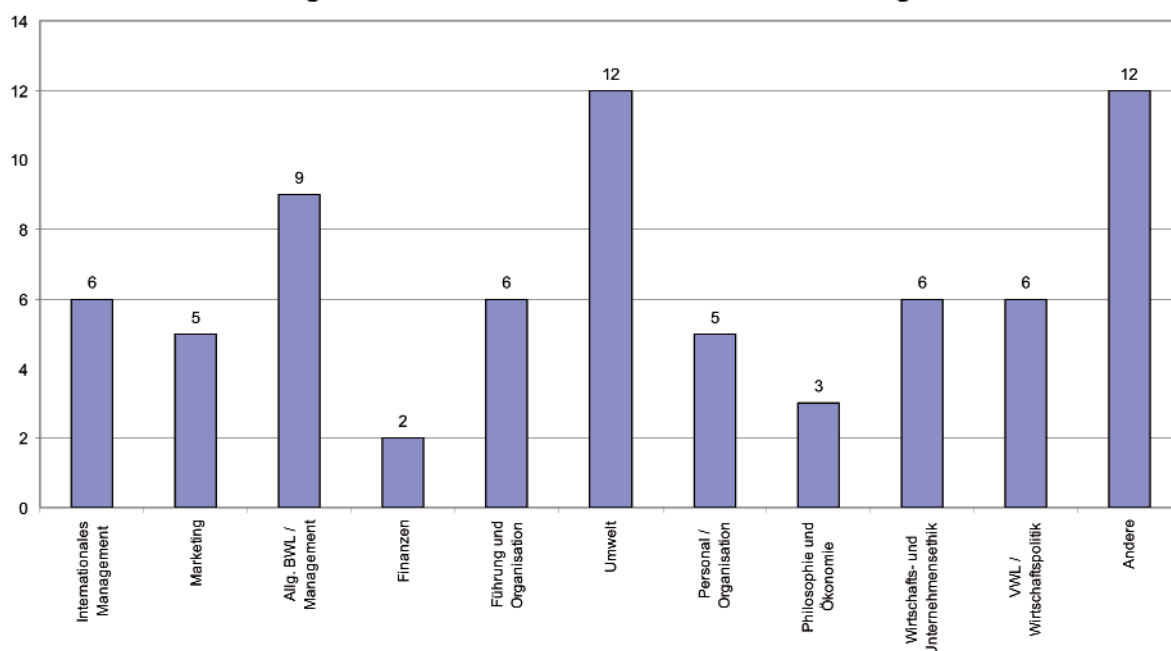


Abbildung 7: Einbettung der angebotenen Veranstaltungen in Teildisziplinen/Lehrstühle (nur für Universitäten)

Neben dem Veranstaltungstitel ist die Einbettung der angebotenen Veranstaltungen in die Teildisziplinen der BWL bzw. VWL von Interesse (siehe Abb. 7). Diese Erhebung konnte jedoch nur für die Universitäten durchgeführt werden. Die Fachhochschulen weisen eine andere Struktur auf. Sie sind vorrangig nach Fakultäten (Wirtschaft) und Studiengängen gegliedert. Die anbietenden Lehrstühle werden daher so gut wie nie angegeben.

Es wird deutlich, dass vor allem Lehrstühle der Allgemeinen BWL und des Umweltmanagement bzw. der Umweltökonomie CR-Veranstaltungen anbieten. Da eine hohe Anzahl an Veranstaltungen mit dem Schwerpunkt Umwelt/

Umweltmanagement angeboten wird, ist die Einbettung in die entsprechenden Lehrstühle nicht verwunderlich.

Werden CR-Veranstaltungen in Diplomstudiengängen verstärkt im Grund- oder Hauptstudium bzw. in den neuen Bachelor- oder Masterstudiengängen angeboten? Diese Frage ist vor dem Hintergrund der Curriculumsentwicklung interessant, da entschieden werden muss, ob sich Studierende bereits zu Beginn des Studiums mit der Rolle und Verantwortung von Unternehmen in der Gesellschaft beschäftigen sollten oder ob dieser Themenbereich erst in einem späteren Studiumsabschnitt berührt werden sollte.

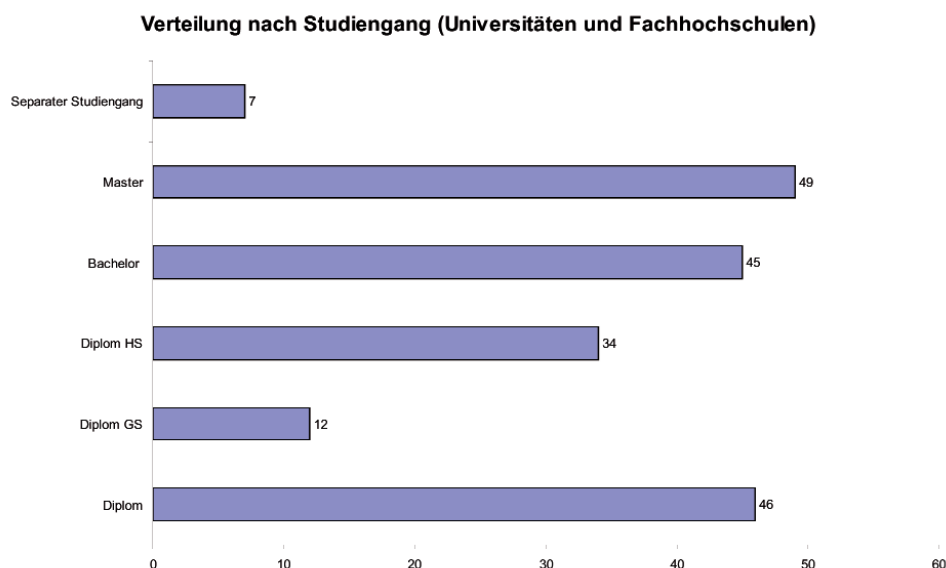


Abbildung 8: Angebot von CR-Veranstaltungen nach Studiengängen

Die Bachelor- und Masterstudiengänge sind schwer interpretierbar, da das Angebot an Studiengängen nicht gleich verteilt ist (bspw. werden mehr Bachelor- als Masterstudiengänge angeboten). Abb. 8 zeigt jedoch, dass in den nun aussterbenden Diplomstudiengängen eine größere Anzahl von Veranstaltungen im Hauptstudium (34) (häufig als Wahlmöglichkeit oder nicht verpflichtendes Ergänzungsfach) im Vergleich zum Grundstudium (12) angeboten wird. Bei den an vielen Universitäten erst kürzlich eingeführten Bachelor- und Masterstudiengängen, zeigt sich, dass mit 45 Veranstaltungen im Bachelor und 49 im Master das Angebot fast gleich verteilt ist. Auch wenn diese Ergebnisse nur sehr vorsichtig interpretiert werden können, ist eine Tendenz dahingehend zu vermuten, dass das Thema durch die Berücksichtigung sowohl im Bachelor als auch im Master insgesamt einen höheren Stellenwert im Studium erlangt.

An insgesamt drei Universitäten wird ein separater Studiengang zum Thema CR angeboten. Allerdings sind zwei der drei Studiengänge berufsbegleitend als Aufbaustudiengang konzipiert: Das Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg bietet

unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Schaltegger im Rahmen eines Fernstudiums den MBA-Studiengang „Sustainability Management“ an. Voraussetzung sind zwei Jahre Berufserfahrung. An der Ludwig-Maximilians-Universität München können Manager seit kurzem ein Master in "Philosophie, Politik, Wirtschaft" unter der Leitung von Prof. Dr. Karl Homann erwerben. Einen im weiteren Sinne auf CR spezialisierten Studiengang als Erststudium gibt es dagegen nur an der Universität Bayreuth. Dort können Studenten einen Bachelor- und auch Masterabschluss im Studiengang „Philosophy and Economics“ erlangen. Verantwortet wird das Programm allerdings von der Kulturwissenschaftlichen Fakultät. Auf das Angebot wird jedoch explizit auf den Internetseiten der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hingewiesen.³¹

An den Fachhochschulen finden sich vier separate Studiengänge mit CR-Bezug und interdisziplinärer Ausrichtung. Die Fachhochschule für Wirtschaft in Berlin bietet in Kooperation mit der Technischen Fachhochschule Berlin z. B. den interdisziplinären Bachelor-Studiengang „Wirtschaftsingenieur Umwelt und Nachhaltigkeit“ an. Der

³¹ Die Fakultät für Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit an der Universität Eichstätt-Ingolstadt (FH) bietet einen kostenpflichtigen Aufbaustudiengang „Master of Ethical Management“ an. Da es sich um einen berufsbegleitenden Studiengang handelt und von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät kein Verweis zu diesem Studiengang zu finden ist, wurde er bei der Zählung separater Studiengänge nicht berücksichtigt.

Master-Studiengang „Nachhaltiger Tourismus“ ist ein gemeinsames Angebot der Fachbereiche Wirtschaft und Landschaftsnutzung/Naturschutz an der Fachhochschule Eberswalde. An der Fachhochschule Trier wird der Bachelor-Studiengang „Umwelt- und Betriebswirtschaft“ angeboten. Und schließlich ist an der University of Management and Communication in Potsdam ein Master für „Nachhaltigkeitsmanagement“ geplant.

Welchen Stellenwert hat CR an den deutschen Top-Hochschulen? Auch wenn die Ergebnisse von Rankings zur Qualität der Hochschulen aufgrund ihrer unterschiedlichen Kriterienwahl und Erhebungsmethodik durchaus kri-

tisch bewertet werden, sind sie doch ein Indikator für besondere Forschungsleistungen und/oder ein zukunftsweisendes Lehrprogramm. Grundlage für die Auswahl der Top-Hochschulen bildeten zwei Rankings: Das Ranking der Access AG in Kooperation mit der Wirtschaftswoche (WiWo), das auf der Basis von Aussagen von Personalmanagern von Unternehmen gebildet wurde, und das Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) in Kooperation mit DIE ZEIT, was die Möglichkeit bietet, anhand einer Rangfolge eigens gewählter Kriterien die Hochschulen zu beurteilen.³² Es ergibt sich bezüglich des Angebots von CR-Veranstaltungen an den Top-Hochschulen folgendes Bild (siehe Abb. 9 und 10):

Anzahl CR-Veranstaltungen an TOP 10 Hochschulen des WiWo-Rankings

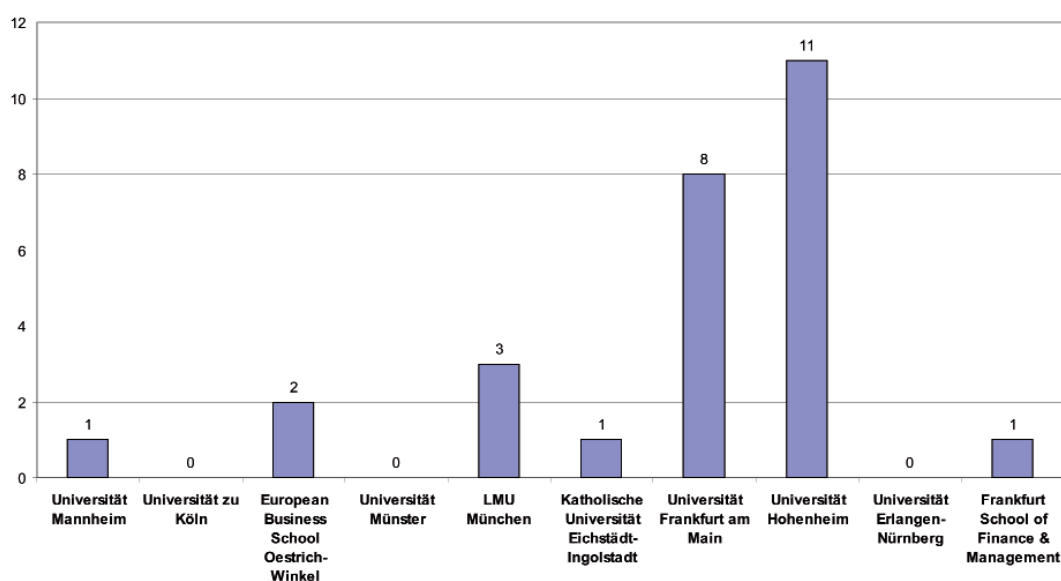


Abbildung 9: Anzahl der CR-Veranstaltungen der 10 Top-Hochschulen (Universitäten und Fachhochschulen) nach dem Ranking der Wirtschaftswoche

Von den zehn Universitäten des WiWo-Rankings bieten immerhin sieben Universitäten CR-Veranstaltungen an (siehe Abb. 9). Die Universitäten Hohenheim und Frankfurt/M. sogar jeweils elf bzw. acht Veranstaltungen. An den Universitäten Köln, Münster und Erlangen-Nürnberg gibt es dagegen keine CR-Veranstaltungen.

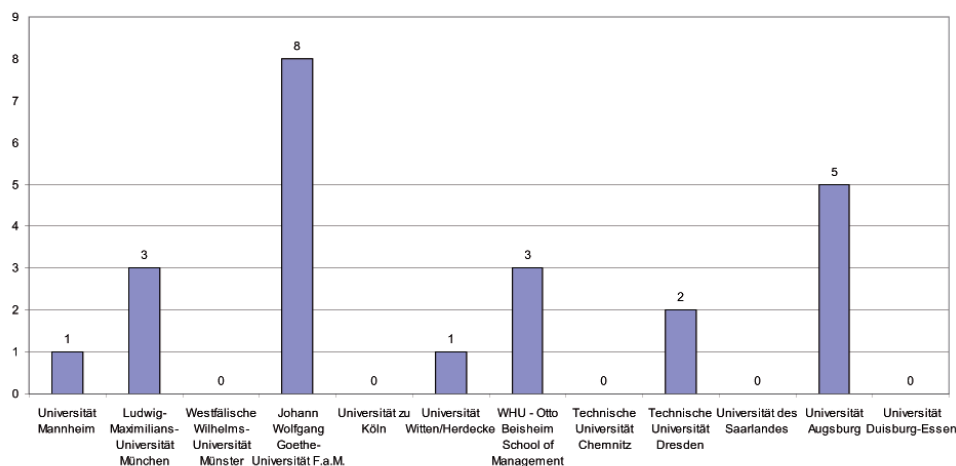
Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den zwölf Top-Universitäten des CHE-Rankings, hier bieten sieben von zwölf Universitäten

ten CR-Veranstaltungen an (siehe Abb. 10). Neben Köln und Münster bieten die Technische Universität Chemnitz, die Universität des Saarlandes und die Universität Duisburg-Essen keine CR-Veranstaltungen an.

An den Top-Fachhochschulen spielt CR eine noch geringere Rolle. Hier bieten nur vier der zwölf besten Fachhochschulen CR-Veranstaltungen an (siehe Abb. 11). Hervorzuheben sind die Hochschule Pforzheim Gestaltung, Technik,

³² Zur Methodik des Rankings der Wirtschaftswoche siehe <http://www.wiwo.de/pswiwo/fn/ww2/sfn/buildwww/id/127/id/253021/SH/0/depot/0/index.html>. Zur Methodik des CHE-/Zeit-Rankings siehe <http://www.das-ranking.de/cbe8/CHE> sowie http://www.che.de/downloads/Methoden_Hochschulranking_2007_AP88.pdf.

Anzahl CR-Veranstaltungen an TOP 12 Universitäten des CHE-Rankings*



*Kriterien: 1. Forschungsreputation, 2. Reputation in Studium und Lehre, 3. Veröffentlichungen, 4. Praxisbezug, 5. Forschungsgelder

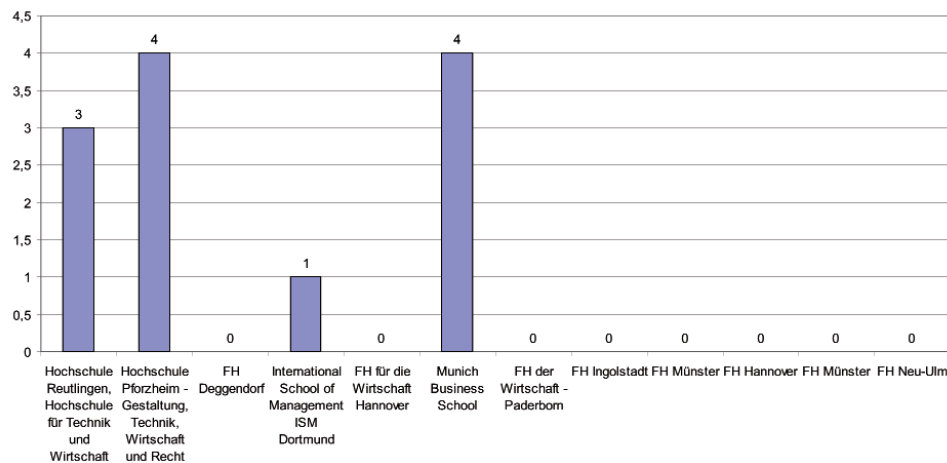
Abbildung 10: Anzahl der CR-Veranstaltungen der 12 Top-Universitäten nach dem CHE-Ranking

Wirtschaft und Recht mit sieben, die Munich Business School mit vier und die Hochschule Technik und Wirtschaft Reutlingen mit drei Veranstaltungen.

Die thematischen Schwerpunkte der angebotenen CR-Veranstaltungen an den Top-Hochschulen entsprechen dem Gesamtbild: Wirtschafts- bzw. Unternehmensethik und Umweltmanagement bilden die Schwerpunkte. Insgesamt spiegelt das Angebot an den Top-Hochschu-

len damit in etwa das Gesamtangebot von CR-Veranstaltungen an Hochschulen in Deutschland wieder. An den Top-Universitäten liegt das CR-Angebot leicht über dem Durchschnitt aller Universitäten, an den Fachhochschulen dagegen leicht unter dem Durchschnitt. Auch die Inhalte der angebotenen Veranstaltungen entsprechen dem gesamtdeutschen Angebot. Unternehmensethik und Umweltmanagement sind auch bei den Top-Hochschulen am häufigsten vertreten.

Anzahl CR-Veranstaltungen an TOP 12 Fachhochschulen des CHE-Rankings*



*Kriterien: 1. Reputation in Studium und Lehre, 2. Studiensituation insgesamt, 3. Vorbereitung auf Berufsleben, 4. Lehrangebot, 5. Vermittlung Problemlösungsfähigkeit

Abbildung 11: Anzahl der CR-Veranstaltungen der 12 Top-Fachhochschulen nach dem CHE-Ranking

2.3 CR-Lehrangebot an Hochschulen im Ausland

Unterscheidet sich das CR-Lehrangebot an ausländischen Hochschulen im Vergleich zu deutschen Hochschulen? Um dieser Frage nachzugehen, wurden die 30 bestplatzierten ausländischen Universitäten des *Beyond Grey Pinstripe*-Rankings untersucht. Hintergrund ist die in Theorie und Praxis wiederholt geäußerte Annahme, dass besonders an angelsächsischen Business Schools die Themen *business ethic* und CR/CC einen höheren Stellenwert besitzen und sich in der Lehre bereits stärker durchgesetzt haben.

Abb. 12 zeigt, dass die USA mit 19 im Ranking vertretenen Universitäten tatsächlich eine Spitzenposition in der CR-Lehre einnimmt. Großbritannien ist dagegen nur einmal vertreten. Deutsche Universitäten sind nicht vertreten, was jedoch höchstwahrscheinlich darauf zurückzuführen ist, dass weltweit 590 akkreditierte *full time MBA* Programme untersucht wurden. Da sich viele deutsche Hochschulen

noch im Prozess der Umstellung von Diplom- auf Masterprogramme befinden, kann das ein Grund für die fehlende Präsenz sein.³³

Die Abb. 13-15 zeigen die Anzahl der CR-Veranstaltungen der ersten 30 ausländischen Universitäten des Rankings. Die ersten 10 Universitäten bieten in Summe 70 Veranstaltungen zum Thema CR an.³⁴ Im Vergleich werden an den Top-Universitäten des WiWo-Rankings nur 27 bzw. des CHE-Rankings nur 28 bzw. 15 an den Fachhochschulen angeboten. Das Angebot an ausländischen Universitäten liegt damit deutlich über dem deutscher Hochschulen. Allerdings muss auch hier wiederum einschränkend bemerkt werden, dass sich im *Beyond Gray Pinstripes*-Ranking ja gerade Universitäten finden, die besonders intensiv CR-Aspekte in das Studienangebot integrieren. Es handelt sich bei dieser Gruppe dementsprechend um ein *Benchmark* von *best cases*.

Ausländische Universitäten - Länderzuordnung Top 30 (Grey Pinstripes)

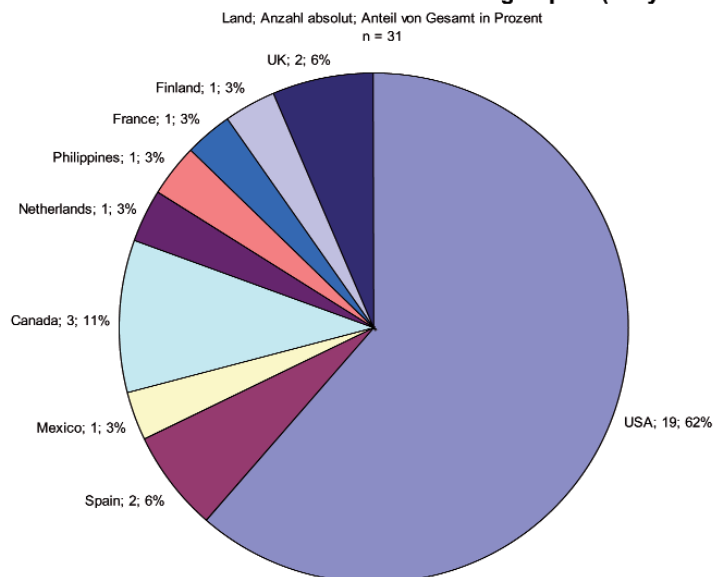


Abbildung 12: Herkunftsland der Top-30 Universitäten des Rankings von Beyond Grey Pinstripes

³³ Die Erhebung der Rankingergebnisse durch freiwillig zu beantwortende Fragebogen weist außerdem darauf hin, dass vorrangig Universitäten antworten, die auf dem Gebiet der CR-Lehre bereits besonders aktiv sind. Details zur Methodik des Rankings von Beyond Gray Pinstripes finden sich unter: <http://www.beyondgreypinstripes.org/rankings/methodology.cfm>.

³⁴ Im Ranking von Beyond Gray Pinstripes wurden auch Veranstaltungen zum Non-Profit-Management und zu Corporate Governance berücksichtigt. Da Veranstaltungen mit diesen Inhalten bei der Erhebung deutscher Universitäten jedoch nicht berücksichtigt wurden, wurden diese auch im ausländischen Sample abgezogen.

**Ausländische Universitäten, Anzahl CR-Veranstaltungen
(Platz 1-10 nach Ranking von *Beyond Grey Pinstripes*)**

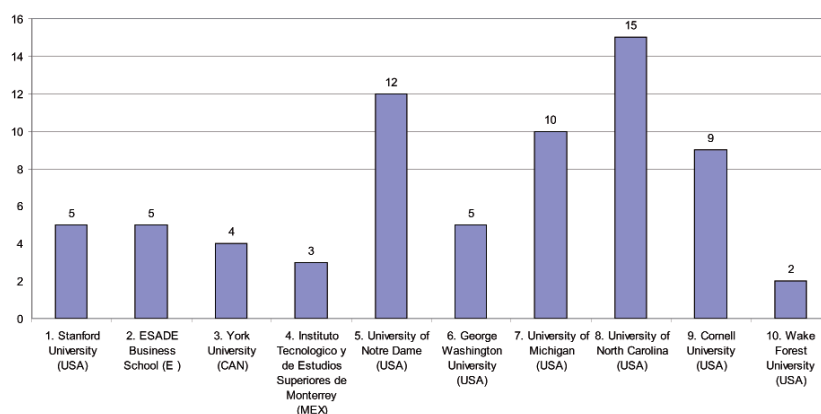


Abbildung 13: Anzahl der CR-Veranstaltungen ausländischer Top-Hochschulen nach dem Ranking von *Beyond Grey Pinstripes* (Platz 1-10)

**Ausländische Universitäten, Anzahl CR-Veranstaltungen
(Platz 11-20 nach Ranking von *Beyond Grey Pinstripes*)**

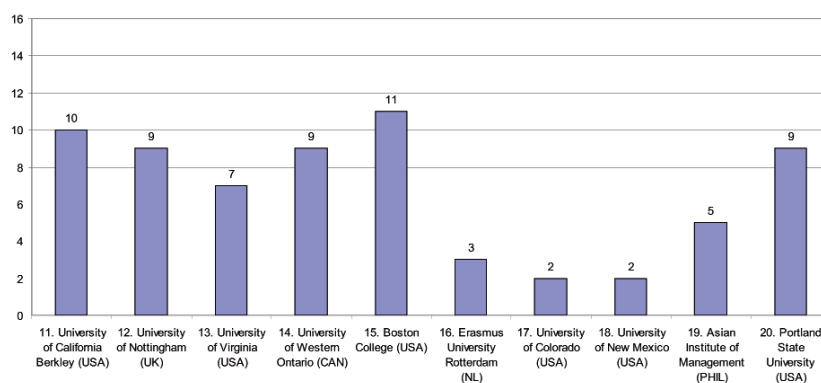


Abbildung 14: Anzahl der CR-Veranstaltungen ausländischer Top-Hochschulen nach dem Ranking von *Beyond Grey Pinstripes* (Platz 11-20)

**Ausländische Universitäten, Anzahl CR-Veranstaltungen
(Platz 21-30 nach Ranking von *Beyond Grey Pinstripes*)**

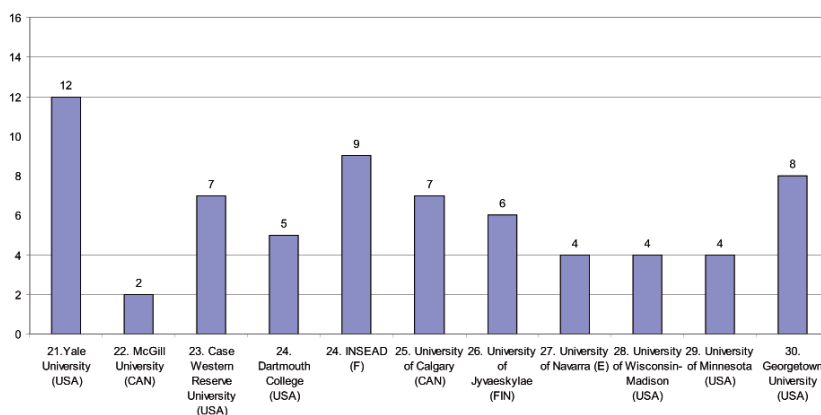


Abbildung 15: Anzahl der CR-Veranstaltungen ausländischer Top-Hochschulen nach dem Ranking von *Beyond Grey Pinstripes* (Platz 21-30)

Interessant ist ein Vergleich der thematischen Schwerpunkte der Veranstaltungen deutscher und ausländischer Universitäten. Unternehmensethik bzw. *business ethic* wird an den ausländischen Hochschulen zwar am häufigsten angeboten, liegt jedoch mit 22% deutlich unter dem Anteil von rund 50% deutscher Hochschulen. Dagegen werden im Ausland weniger Veranstaltungen zum Thema Umweltmanagement angeboten. Der Anteil von Veranstaltungen mit dem Titel CR, CSR oder CC ist wiederum höher als in Deutschland. Die Kategorie Social Responsible Investment (SRI) wurde bei den ausländischen Universitäten hinzugefügt, da im Vergleich zu deutschen Universitäten relativ häufig Veranstaltungen zum Zusammenhang zwischen CR, Investitionsverhalten und Kapitalmarkt angeboten wurden. Auffällig ist außerdem der hohe

Anteil an Veranstaltungen zu anderen als den an deutschen Universitäten besonders häufig auftretenden CR-Themen. 20% der Veranstaltungen an ausländischen Universitäten fallen daher unter die Kategorie *Sonstiges*. Sie sind z. B. folgendermaßen betitelt:

- Leveraging your Corporate-Community Partnerships,
- Evaluation and Measurement (of CR),
- Enhancing and Improving your Employee Volunteer Program,
- Management of Workplace Diversity,
- Management of Community Based Development,
- Catholic Social Thought in Business oder
- Managing Operations and the Value Chain.

CR-Lehrinhalte ausländischer Business Schools (Einmalzählung)

Anzahl absolut; Anteil von Gesamt in Prozent
n = 59

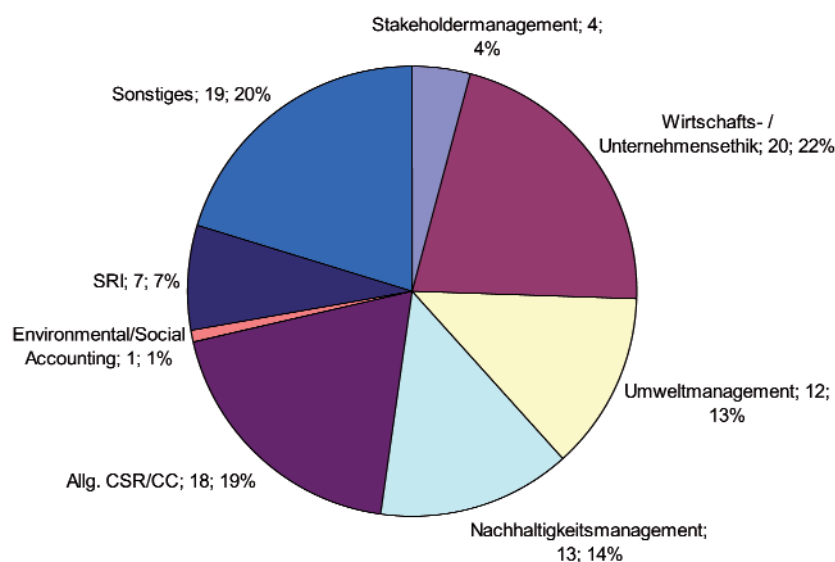


Abbildung 16: Thematische Schwerpunkte der ausländischen 30 Top-Hochschulen nach dem Ranking von Beyond Grey Pinstripes

2.4 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Bestandsaufnahme des CR-Lehrangebots an deutschen Universitäten hat zu folgenden Erkenntnissen geführt:

(1) Knapp 50% der Fachhochschulen und mehr als 60% der Universitäten mit wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichen oder Studiengängen bieten Lehrveranstaltungen zum Thema CR an.

(2) Wirtschafts- bzw. Unternehmensethik und Umweltmanagement bilden den thematischen Schwerpunkt des Lehrangebots.

(3) CR-Veranstaltungen sind an deutschen Universitäten vorrangig in die Teildisziplinen Allgemeine BWL und Umweltmanagement bzw. Umweltökonomie eingebettet.

(4) Das CR-Lehrangebot an den 10 bzw. 12 deutschen Top-Hochschulen spiegelt in etwa das Gesamtangebot

von CR-Veranstaltungen an Hochschulen in Deutschland wieder. An den Top-Universitäten liegt das CR-Angebot leicht über dem Durchschnitt aller Universitäten, an den Fachhochschulen dagegen leicht unter dem Durchschnitt.

(5) Die thematischen Schwerpunkte liegen bei den Top-Universitäten und Fachhochschulen ebenfalls auf Unternehmensethik und Umweltmanagement.

(6) CR-Veranstaltungen werden an deutschen Hochschulen sowohl in Bachelor- als auch in Masterstudiengängen angeboten. Spezialisierte CR-Studiengänge spielen eine untergeordnete Rolle.

(7) Die ausländischen Top-Universitäten bieten wesentlich mehr CR-Veranstaltungen an. Die thematischen Inhalte sind breiter gestreut.

3. Implikationen für die CR-Curriculumsentwicklung

Die vorangegangenen Ausführungen haben zu verschiedenen Erkenntnissen geführt:

- Diverse veränderte Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren (globale Probleme, Grenzen staatlicher Steuerungspolitik, Vertrauensverlust und Akzeptanzprobleme gegenüber Unternehmen; Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt, neue Formen von Partnerschaften, Global Governance und Notwendigkeit der strategischen Verankerung des CR-Managements im Unternehmen) rechtfertigen bzw. erfordern eine stärkere Beschäftigung mit CR in der wirtschaftswissenschaftlichen Lehre.
- Veränderte Rahmenbedingungen stellen Manager vor neue unternehmensinterne und –externe Herausforderungen. Um diese Herausforderungen zu bewältigen, sind neue soft skills wie das Erkennen von Trends, zwischenmenschliche und intersektorale Kommunikations- und Teamfähigkeit, Management von Veränderungsprozessen, Schnittstellenmanagement, Wertvermittlungs- und Implementierungsfähigkeit und neue hard skills bzw. Managementtools erforderlich. Sowohl spezifische CR-Manager als auch Manager spezifischer Funktionsbereiche im Unternehmen wie z. B. Einkauf, Produktion, F&E, Marketing, Personal oder Vertrieb sind Adressaten dieser neuen Fähigkeiten. Ein (wirtschaftswissenschaftliches) Curriculum muss Manager auf die Rolle und Verantwortung von Unternehmen in der Gesellschaft vorbereiten und zur Vermittlung der notwendigen soft und hard skills beitragen.
- Engagierte Studierende bekunden ein großes Interesse an Fragen zur Rolle und Verantwortung von Unternehmen in der Gesellschaft. Sie beklagen das Fehlen von und die Auseinandersetzung mit CR-Themen inklusive der Diskussion von kulturspezifischen Werten im Rahmen ihres (wirtschaftswissenschaftlichen) Studiums. Die Interdisziplinarität wurde wiederholt als Voraussetzung für eine zielgerichtete Auseinandersetzung mit der Rolle und Verantwortung von Unternehmen genannt. Als Fachrichtungen, die das wirtschaftswissenschaftliche Studium in dieser Hinsicht bereichern könnten, wurden Philosophie, Psychologie, Soziologie, Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Geschichte, Kulturwissenschaften, Theologie, Jura und

auch technische Disziplinen genannt. Außerdem wurde der Wunsch nach mehr Praxisnähe, neuen Lern- und Didaktikformen und Lehrmaterial geäußert.

- Die empirische Bestandsaufnahme des CR Lehrangebots an deutschen Universitäten hat gezeigt, dass Veranstaltungen zum Thema zwar bereits an 50% der Hochschulen angeboten werden, die Schwerpunkte jedoch noch sehr einseitig auf entweder Unternehmensethik oder Umweltmanagement liegen. Ausländische Universitäten bieten eine weitaus größere Themenvielfalt im Rahmen ihrer CR-Veranstaltungen an. Zusätzlich entsteht der Eindruck, dass dem Gedanken der Interdisziplinarität an ausländischen Universitäten stärker Rechnung getragen wird.

Bevor vor dem Hintergrund der geschilderten Erkenntnisse konkrete Empfehlungen hinsichtlich eines CR-Curriculums gegeben werden können, müssen mögliche alternative Herangehensweisen kurz diskutiert werden. Folgende Fragen können in diesem Zusammenhang gestellt werden:

1. Wer sind die Adressaten des CR-Curriculums? Sollen die Veranstaltungen Studierende aller Fachbereiche offenstehen?
2. Soll ein CR-Curriculum in Form eines spezifischen Studiengangs angeboten werden (z. B. Bachelor/Master of Sustainability, CC, CR)? Soll CR in das Erststudium integriert oder als Aufbau- bzw. berufsbegleitender Studiengang angeboten werden?
3. Sind auf CR-Aspekte spezialisierte Lehrstühle für die Entwicklung eines entsprechenden Curriculums zu empfehlen?
4. In welche Fachdisziplin sollen die Veranstaltungen strukturell integriert werden bzw. soll eine Fachdisziplin/ein Lehrstuhl die Koordinierungsfunktion übernehmen? Soll es eine übergeordnete interdisziplinäre Koordinierungskommission oder ein interdisziplinäres Zentrum für das CR-Curriculum geben?
5. Sollen spezifische Veranstaltungen zum CR-Management angeboten werden und/oder sollen CR-Aspekte in die Teildisziplinen der Wirtschaftswissenschaften integriert werden?

6. Sollen die Veranstaltungen im Rahmen des Bachelor- und/oder Masterstudiengangs angeboten werden?
7. Welchen Umfang (Semesterwochenstunden) soll das Angebot von CR-basierten Veranstaltungen haben? Sind die CR-Veranstaltungen für bestimmte Fachrichtungen verpflichtend oder im Rahmen eines Studium generale bzw. eines Ergänzungsfaches frei wählbar?
8. Sollen Unternehmenspraktika ein Teilelement des Curriculums darstellen und entsprechend anrechenbar sein?
9. Welche Fachrichtungen gewährleisten ein angemessenes Maß an Interdisziplinarität? Wie können Lehrkräfte aus unterschiedlichen Fachdisziplinen für das Curriculum gewonnen und koordiniert werden?
10. Welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen in einem CR-Curriculum gesetzt werden? Wie sollen soft skills vermittelt werden? Sind neue Lehrmethoden und -materialien notwendig?

Auf der Basis der gestellten Fragen werden folgende Implikationen bzw. Empfehlungen für die Curriculumentwicklung gegeben:

(1) Da Absolventen aller Fachrichtungen für eine Tätigkeit in Unternehmen in Frage kommen, sollte ein **CR-Curriculum für Studierende verschiedener Fachrichtungen zugänglich** sein. Durch diese Durchmischung entsteht der positive Zusatzeffekt des gegenseitigen Austauschs und Lernens.

(2) Ein ausschließlich **auf CR spezialisierter Studiengang** wird im Erststudium abgelehnt. Wie dargestellt, ist die Auseinandersetzung mit der Rolle und Verantwortung von Unternehmen eine funktionsübergreifende Aufgabe. Auch wenn es CR-Experten im Unternehmen und entsprechende Abteilungen gibt, würde eine derartige Spezialisierung den Blickwinkel zu sehr verengen und könnte zusätzlich die nötige Fachkompetenz nicht erbringen. Grundsätzlich wird dafür plädiert, CR bereits in das Erststudium zu integrieren. Spezialisierte berufsbegleitende Aufbaustudiengänge wie das MBA-Fernstudium „Sustainability Management“ an der Universität Lüneburg können insbesondere für Führungskräfte eine sinnvolle Ergänzung sein.

(3) und (4) Eigenständige auf CR spezialisierte Lehrstühle sind für die Aufwertung und Verankerung des Themas CR an einer Fakultät sinnvoll. Es sind Personen notwendig, die als Promotor und sog. change agents für das Thema agieren. Nur so kann die (empirische) Forschung zum Thema vorangetrieben und das bislang noch bestehende Forschungsdefizit ausgeglichen werden. Dabei sollte die Rolle und Verantwortung von Unternehmen aus ganzheitlicher Perspektive betrachtet werden. Folglich müssen alle Teilgebiete der Betriebs- und Volkswirtschaft einbezogen werden. Die Einbettung und Koordinierungsverantwortung für das Angebot an CR-Veranstaltungen sollte daher in den Wirtschaftswissenschaften verbleiben. Die Integration in die Teildisziplinen der BWL und VWL und die Interdisziplinarität erfordern ein hohes Maß an Koordinierungsarbeit. Hierzu bedarf es Ressourcen und Kompetenz. Gegebenenfalls könnte ein entsprechend ausgestatteter Lehrstuhl für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre oder für Management diese Koordinierungsfunktion übernehmen. Allerdings ist bei der heutigen personellen und materiellen Ausstattung der Lehrstühle nicht damit zu rechnen, dass das Thema dann mit dem nötigen Nachdruck befördert wird. Ein neu geschaffener Lehrstuhl sorgt dagegen für die notwendige institutionelle Legitimation und Verankerung und gewährleistet ein ausreichendes Maß an Ressourcen. Ein weiteres Argument für die Schaffung von spezifischen Lehrstühlen liegt in der Anreizfunktion für Nachwuchswissenschaftler.

Es ist jedoch darauf zu achten, dass die Integration permanent vorangetrieben wird und die institutionelle Spezialisierung nicht zu einem Paralleldasein neben den etablierten Disziplinen führt:

„The chief danger, critics maintain, is their potential to ‘ghettoise’ social and environmental issues rather than integrating them into mainstream management education. Business ethics provides the classic example. A recognised discipline in its own right for at least three decades, business ethicists now boast an impressive range of research centres and academic journals. Yet the subject continues to operate on the margins of most MBA courses“ (Balch 2007, S.22)

Eine interdisziplinär besetzte Kommission, die Lehrinhalte diskutiert und die notwendige Unterstützung der am Lehrprogramm partizipierenden Einrichtungen gewährleistet, könnte hilfreich sein. In dieser Kommission sollten idealtypisch

pisch auch Unternehmenspraktiker vertreten sein, da die Unternehmenspraxis, gegebenenfalls durch Lehraufträge, Vorträge und Praktika, ebenfalls eingebunden werden sollte.

(5) Eine Integration von CR in die Teildisziplinen bzw. Kernfächer der Wirtschaftswissenschaften ist, wie bereits gesagt, unbedingt erforderlich. So können z. B. Fragen des verantwortlichen Zulieferkettenmanagements im Rahmen von Veranstaltungen zu Einkauf und Produktion, Cause-Related-Marketing sowie Stakeholder-Kommunikation im Rahmen von Marketing, nachhaltige Investitionsstrategien in Finanzierung, Messung von CR-Aktivitäten im Controlling, strukturelle Einbettung und Anreiz- und Sanktionsmechanismen sowie Korruptionsbekämpfung in Unternehmensführung sowie „social entrepreneurship“ im Entrepreneurship behandelt werden. Neben der Integration in die betriebswirtschaftlichen Teildisziplinen sollten besonders zur Vermittlung der *soft skills* spezialisierte Veranstaltungen (wie z. B. Kommunikationsfähigkeit, kulturelles Verständnis, Teamfähigkeit und Gestaltung von Veränderungsprozessen) aus anderen Fachdisziplinen angeboten werden.

(6) CR-Veranstaltungen sollten mit entsprechenden inhaltlichen Schwerpunkten sowohl Bestandteil des Bachelors als auch des Masterprogramms bilden. Die inhaltlichen Schwerpunkte können dabei jedoch variieren. Spezialisierungen mit thematischen Schwerpunkten wie z. B. Bewertung und Messung von CR oder Implementierung von nachhaltigen Managementsystemen im Unternehmen sollten verstärkt im Master-Studiengang angeboten werden.

(7) Um den verschiedenen Kompetenzen, die ergänzend zum Kernfach auf dem Gebiet der *soft skills* vermittelt werden sollen, gerecht zu werden und zusätzlich die notwendigen CR-Themengebiete ergänzend zu den Kernfächern anzubieten, ist ein Minimum von 20 Semesterwochenstunden bzw. 30 Kreditpunkten angebracht. Für bestimmte Fachgebiete, z. B. der Betriebswirtschaftslehre, sollten Basiskurse, die einen Überblick über die Rolle und Verantwortung und die damit verbundenen Teilgebiete und Konsequenzen bieten, zumindest im Bachelor-Studiengang verpflichtend sein. Im Übrigen sollte eine freie Wahlmöglichkeit von CR-Modulen als Vertiefungsgebiet oder Wahlfach bestehen.

(8) Unternehmenspraktika und die Partizipation der Unternehmenspraxis z. B. in Form von Gastvorträgen oder Lehraufträgen stellen einen wichtigen Bestandteil des CR-Curriculum dar. Die Universität sollte z. B. mithilfe ihres Career-Centers Unterstützung bei der Vermittlung von Praktikaplätzen und der Kontaktaufnahme mit Unternehmen gewährleisten. Erfolgreich absolvierte Praktika sollten als Studienleistung anrechenbar sein.

(9) Grundsätzlich sollte das CR-Curriculum in den Wirtschaftswissenschaften verankert sein, denn ein wesentlicher Teil der zu berücksichtigenden Aspekte soll in die Teildisziplinen der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre integriert werden. Trotzdem stellt die Interdisziplinarität eine wichtige Voraussetzung für eine Integration von CR in das wirtschaftswissenschaftliche Curriculum dar. Die Interdisziplinarität lässt sich mit der Komplexität begründen, die z. B. bei der Analyse der Rolle der Unternehmung in der Gesellschaft, bei der Abschätzung der langfristigen Effekte von Unternehmensentscheidungen auf die Gesellschaft oder beim Dialog mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Akteuren zum Tragen kommt. Hier ist die Vermittlung von Kompetenzen (inklusive sog. „soft skills“) notwendig, die die Wirtschaftswissenschaft nicht allein leisten kann. Daher ist ein breites Spektrum von beteiligten Fachrichtungen denkbar. Das Angebot muss jedoch bedarfsgerecht zugeschnitten werden. Welche Fachrichtungen sich beteiligen, hängt schließlich von den jeweils angebotenen inhaltlichen Schwerpunkten, dem Lehrpersonal und den vorhandenen Kapazitäten ab. Vor dem Hintergrund der geschilderten Einflussfaktoren und der Erfahrungen der CR-Praktiker erscheinen Veranstaltungen der folgenden Fachrichtungen besonders geeignet: Recht, Kommunikationswissenschaften, Philosophie, Theologie, Geschichte, Politikwissenschaften, Psychologie, Kulturwissenschaften, Umweltökonomie/technologie, Soziologie und technische Disziplinen.

(10) Die inhaltlichen Schwerpunkte können an dieser Stelle nur angedeutet werden, da es hierzu einer tieferen – auch theoretischen – Auseinandersetzung mit dem Gegenstandsbereich bedarf. Neben der Integration von CR-Aspekten in Teilgebiete der Betriebs- und Volkswirtschaft (z. B. die Rolle des Unternehmers in der Gesellschaft, Eigentum und Kontrolle, Anreizmechanismen für verantwortungsvolles Verhalten, Persönlichkeitsstrukturen verantwortlich agierender Personen in Unternehmen,

Investitionen in Humankapital aus nachhaltiger Perspektive, nachhaltige Finanzierung, Corporate Volunteering als Organisations- und Personalentwicklungsmaßnahme, Partnerschaften und Community Involvement in unterschiedlichen Kulturen, nachhaltiges Zulieferkettenmanagement etc.) sollten grundsätzlich die bereits wiederholt für notwendig befundenen *soft skills* wie z. B. Kommunikationsfähigkeit, kulturelles Verständnis, Teamfähigkeit und Gestaltung von Veränderungsprozessen (*change management*) angeboten werden. Dabei ist in diesen Veranstaltungen der Bezug zur Rolle und Verantwortung von Unternehmen und der Unternehmenspraxis herzustellen. Besonders für die Vermittlung der *soft skills* sind neue Lehr- und Lernmethoden erforderlich. Zusätzlich muss neues Lehrmaterial, z. B. in Form von Fallstudien, die sich u. a. auch mit der Rolle und Verantwortung von Unternehmen im deutschen und europäischen Umfeld befassen, entwickelt werden.³⁵

Es wäre optimistisch zu glauben, dass eine Integration in kurzer Zeit erreicht werden könnte. Vielmehr ist mit einer sich in Phasen vollziehenden Integration zu rechnen (vgl.

Schwerk 2008, S.13): (1) Zunächst werden optionale Kurse oder Module im Bachelorstudiengang angeboten. (2) In der zweiten Phase nimmt das Angebot an CR-Kursen stetig zu, inhaltlich werden zunehmend spezifische Fragen der Teildisziplinen der BWL/VWL behandelt, gleichzeitig steigt die interdisziplinäre Zusammenarbeit auf dem Gebiet. (3) Es folgt eine Ausweitung des Angebots auf die Masterstudiengänge. (4) In der vierten Phase hat eine Einbettung von Themen der CR in die Kerndisziplinen stattgefunden; gleichzeitig sind Kurse zu spezifischen Teilproblemen zu einem Pflichtbestandteil des Kerncurriculums geworden. (5) Durch die Schaffung eines spezialisierten CR-Lehrstuhls findet die Institutionalisierung und damit Verankerung des Themas statt.

Je nach Hochschulen ist es jedoch auch vorstellbar, dass die fünfte Phase den anderen Phasen vorausgeht und damit ein neu geschaffener Lehrstuhl die Entwicklung zur verstärkten Integration überhaupt erst anstößt oder fördert. Da die Schaffung von neuen Lehrstühlen in der Hochschulpraxis aufgrund der finanziellen Engpässe eher selten ist, kann diese Promotorfunktion auch durch einen bereits vorhandenen Lehrstuhl eingenommen werden.

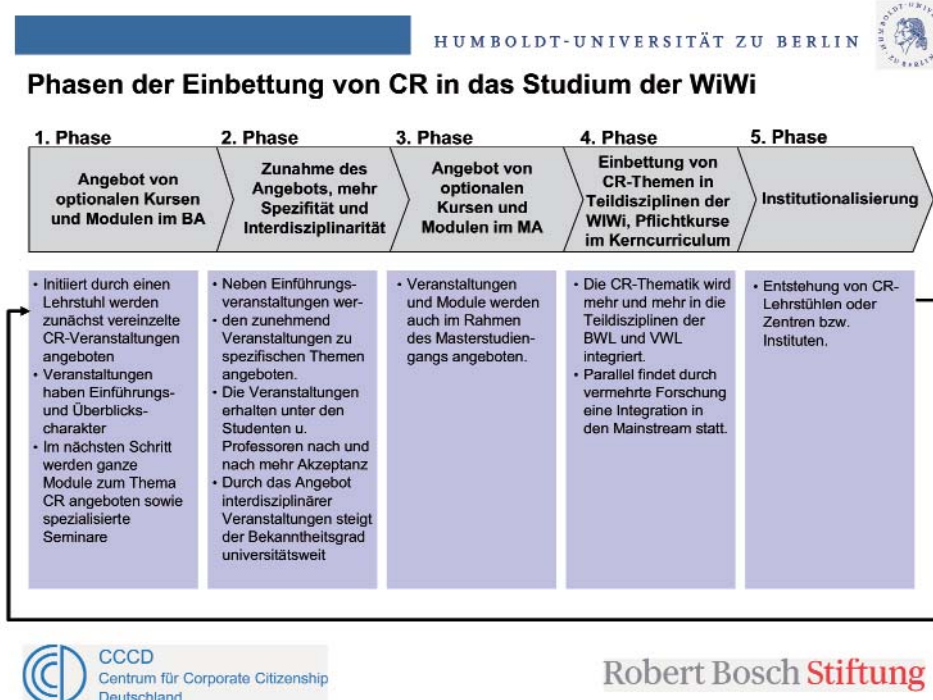


Abbildung 17: Phasen der Einbettung von Corporate Responsibility in das wirtschaftswissenschaftliche Studium

³⁵ Erste Entwicklungen gibt es bereits in Deutschland: so arbeiten die Universität Mannheim, Passau und die Hertie-School of Governance in Berlin mit Unterstützung der Bertelsmann-Stiftung an der Erstellung von Fallstudien in diesem Bereich.

Eine erste Konzeption zum Aufbau eines CR-Curriculum wird im Folgenden kurz vorgestellt:

CR-Veranstaltungen werden im Bachelor- und Master-Studiengang für Studierende aller Fachbereiche angeboten. Die Verankerung findet in den Wirtschaftswissenschaften statt. Idealtypisch wird ein neuer Lehrstuhl oder ein entsprechend ausgerichtetes Institut geschaffen. Das Institut ist für die Koordination und Organisation verantwortlich und übernimmt die Funktion des Querschnittmanagements. Es wirkt unterstützend bei der Zusammenstellung der Inhalte der Veranstaltung und der Wahl der Dozenten. Dabei sind externe Dozenten mit Erfahrungen aus der Unternehmenspraxis ausdrücklich erwünscht. Gegebenenfalls muss das Institut als Koordinierungsstelle über ein entsprechendes Budget für Lehrende auf Honorarbasis oder bestimmte im Curriculum einzubindende Veranstaltungen verfügen. Gelehrt wird von Dozenten verschiedener Fachbereiche. Im Hauptstudium bzw. Masterstudium sollten Kurse zu speziellen Managementtools überwiegend von Dozenten der Wirtschaftswissenschaften angeboten werden. Hinzu kommen spezielle interdisziplinäre Angebote fachfremder Dozenten zu gesellschaftsrelevanten Themen wie Klimawandel, demographischer Wandel, gesamtgesellschaftlicher Wandel, Umwelttechnologie etc.

Beratungen über Inhalte und Abstimmungen finden in einer interdisziplinär besetzten Kommission statt, die ebenfalls durch das Institut koordiniert wird.

Die strukturelle Einbindung von CR-Veranstaltungen zunächst in das Bachelor-Studium kann am Beispiel der Humboldt-Universität zu Berlin aufgezeigt werden. Verschiedene Varianten sind denkbar:

Variante 1: Berufs(feld)bezogene Zusatzqualifikation in Bachelor-Studiengängen

Im Rahmen der Studienreform wurde 2001 an der Humboldt-Universität die sog. berufs(feld)bezogene Zusatzqualifikation (BZQ) in Bachelor-Studiengängen eingeführt.³⁶ Die zu erwerbende Zusatzqualifikation unterteilt sich in drei Komponenten:

- Praxisbezogenes ergänzendes **fachfremdes Grund- und Anwendungswissen** außerhalb des Kern- bzw.

Hauptfaches sowie in Vertiefung hierzu ergänzende Lehre, die über Lehraufträge für Praktiker organisiert werden soll.

- **Schlüsselqualifikationen** wie Sozialkompetenz (Kommunikations-, Kooperations- und Konfliktfähigkeit), Methodenkompetenz (Entscheidungsvermögen, abstraktes und vernetztes Denken, Analyse- und Problemlösungsfähigkeit), Selbstkompetenz (allgemeine Persönlichkeitseigenschaften wie Ausdauer, Leistungsbereitschaft, Zuverlässigkeit und Engagement) und Sprachkompetenz.
- **Praktika**, die Orientierung für künftige berufliche Tätigkeitsfelder bieten sollen.

Die BZQ umfasst 30 Studienpunkte bzw. Credits was in der Regel 20 Semesterwochenstunden entspricht. Eine Verteilung auf die drei genannten Komponenten sollte angestrebt werden, ist jedoch nicht verpflichtend. Bei der Vermittlung von Praktika werden die Studierenden vom Career Center der Humboldt-Universität unterstützt. Die BZQ kann sowohl im Mono- als auch im Kombinationsbachelor gewählt werden. Sie wird als Modul konzipiert. Entscheidet sich ein Student für die BZQ, sind die Angebote verpflichtend.

Variante 2: CR als Beifach im Monobachelor

Studierende eines Monobachelors wählen in der Regel neben ihrem Studienfach ein Beifach. Ein Beifach umfasst 20 Studienpunkte. Im Rahmen des Monobachelor-Studiengangs Betriebswirtschaftslehre kann als Beifach z. B. Volkswirtschaftslehre oder auf Antrag ein weiteres Beifach wie Philosophie, Psychologie, Kultur- oder Sozialwissenschaft frei gewählt werden.

Variante 3: CR im Studium Generale

Das Studium Generale dient der Ergänzung einzelner Studiengänge mit fächerübergreifendem Fachwissen. Es soll eine Brücke insbesondere zwischen Natur- und Geisteswissenschaften bauen und so den Charakter der universitas literarum für das Studium nutzbar machen. Die Anzahl der Semesterwochenstunden wird in den einzelnen Studien und Prüfungsordnungen geregelt, darf jedoch grundsätzlich höchstens 16 Semesterwochenstunden betragen. Ein Besuch der Kurse muss häufig lediglich nachgewiesen werden.

³⁶ Die Besonderheit der Bachelor-Studiengänge im Vergleich zu Diplom- oder Masterstudiengängen ist der obligatorische Berufsfeldbezug und die Einbindung von Praktika.

Die Varianten 1 und 2 eignen sich für ein CR-Lehrangebot dagegen sehr gut. Der BZQ ist der Beifach-Variante I vor-

Ein entsprechendes inhaltliches Angebot im Rahmen der Berufs(feld)bezogene Zusatzqualifikation und ergänzt durch Wahlfächer, die für Studierende der BWL und VWL im Umfang von 15 (10 SWS) Studienpunkte aus dem Bereich der WiWi-Fakultät und 18 (12SWS) Studienpunkte aus anderen Fakultäten frei wählbar sind, könnte folgendermaßen auf Vorlesungen und Seminaren verteilt werden:

	SWS	Schnittstellen	
Vorlesungen	Einführung in die BWL unter besonderer Berücksichtigung von Aspekten der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen (Corporate Social Responsibility - CSR)	2 SWS	WiWi/ABWL
	Business & Society	4 SWS	WiWi/Praxis
	Gesellschaftliche Verantwortung in den Teildisziplinen der BWL	2 SWS	WiWi
	Der neue Gesellschaftsvertrag - Wandel des Zusammenspiels von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft	2 SWS	Politikwissen-schaften/Soziologie



Beispiele für CR-Veranstaltungen im Bachelorstudiengang

		SWS	Schnittstellen
Seminare	Corporate Responsibility und Corporate Governance	2 SWS	WiWi/Rechtswissenschaften
	Stakeholdermanagement und interkulturelles Training	2 SWS	WiWi/IM/Kulturwissenschaften/Praxis
	Environmental & Sustainability Accounting	2 SWS	WiWi/Finanzierung/Rechnungslegung
	Werte und Wertemanagement im Unternehmen	2 SWS	WiWi/Philosophie
	Community Involvement, Corporate Volunteering und Public Private Partnerships	2 SWS	WiWi/Organisation & Personalwirtschaft/Soziologie/Praxis



CCCD
Centrum für Corporate Citizenship
Deutschland

Robert Bosch Stiftung

Abbildung 19: CR-Seminare im Bachelorstudiengang

4. Schlussbemerkungen

Die vorliegende Studie beschäftigte sich mit drei übergeordneten Fragestellungen: Haben sich die Rolle und damit die Verantwortungsbereiche sowie Managementanforderungen von Unternehmen verändert? Werden CR-Aspekte in den wirtschaftswissenschaftlichen Curricula deutscher Hochschulen berücksichtigt? Wie könnten CR-Curricula organisatorisch und inhaltlich gestaltet werden?

Um diese Fragen zu beantworten wurden zunächst die Veränderungen der Umfeldbedingungen analysiert und damit einhergehende Änderungen für die Rolle und Verantwortung von Unternehmen aufgezeigt. Anschließend wurden die übergeordneten Fragestellungen in Form von Interviews oder im Rahmen von Workshops mit den entsprechenden Interessengruppen - Studierende, Unternehmensvertreter und Lehrende – diskutiert und Lösungsvorschläge erarbeitet. Desweiteren wurde eine empirische Bestandsaufnahme der Integration von CR/CC in wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen deutscher Hochschulen durchgeführt. Die Analyse wurde durch eine Darstellung ausgewählter CR-Angebote an ausländischen Hochschulen ergänzt.

Die Auswertung der Analysen und Gespräche machte deutlich, dass eine verstärkte Berücksichtigung von CR-Fragestellungen im wirtschaftswissenschaftlichen Studium und darüber hinaus von zentraler Bedeutung ist. Schließlich wurden konkrete Vorschläge zu Inhalt und Aufbau eines CR-Curriculum ausgearbeitet.

Besonders die Gespräche mit den verschiedenen Interessengruppen – insbesondere den Lehrenden – haben jedoch gezeigt, dass es nicht sinnvoll sein kann, ein stan-

dardisiertes CR-Curriculum zu etablieren. Dieser Ansatz würde vor dem Hintergrund der entsprechenden historisch-kulturell gewachsenen Besonderheiten der einzelnen Hochschulen und dem Wettbewerb auf dem „Bildungsmarkt“ scheitern. Vielmehr muss jede Hochschule ihren eigenen Weg – sowohl organisatorisch als auch inhaltlich – finden, um das Thema stärker in das Curriculum zu integrieren und zu verankern. Die Umsetzung hängt wesentlich davon ab, welche Bedeutung die Hochschulleitung, die einzelnen Fakultäten und die verantwortlichen Lehrkräfte dem Thema beimessen. Es ist daher viel Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit notwendig.

Unternehmen und deren Think Tanks, wie Stiftungen oder Verbände, können z. B. durch die Förderung von CR-Lehrstühlen, spezifische Forschungsförderung von CR-Projekten oder Zentren, Vorträgen in Vorlesungen oder Seminaren und die Vergabe von Praktikumsplätzen und Jobangeboten im CR-Bereich einen Beitrag zur stärkeren Berücksichtigung und Verankerung des Themas an den Hochschulen leisten.

Auch Studierende selbst können durch eine verstärkte Nachfrage nach CR-spezifischen Themenbereichen in den einzelnen Fachdisziplinen oder der Behandlung von CR-Fragestellungen in Seminaren und bei Abschlussarbeiten Einfluss nehmen. Studentische Initiativen wie sneep oder OIKOS gehen hier mit gutem Beispiel voran.

Schließlich liegt es auch an den Professoren bzw. Dozenten, ihre Studierenden und auch ihre gegebenenfalls skeptischen Kollegen, davon zu überzeugen, dass es sinnvoll ist, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen.

Anhang

Anhang 1: Überblick über CR-Lehrangebot an deutschen Universitäten

1	Ort: Bruchsal	Bundesland: Baden-Württemberg
International University in Germany Bruchsal		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Cultural and Cognitive Learning Centre Verantwortlich: Prof. Thomas Wägenbaur, Ph.D. http://www.i-u.de/nav-main/faculty-research/departement-of-sciences-and-liberal-arts/faculty/homepage-thomas-waegenbaur.html		
• Applied Ethics • Ethical and Value Analysis		

2	Ort: Freiburg	Bundesland: Baden-Württemberg
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Internationale Wirtschaftspolitik Verantwortlich: Prof. Dr. Günther Schulze http://www.vwl.uni-freiburg.de/fakultaet/sopo/sopo.htm		
• Environmental Economics • Ressourcenökonomie (http://www.vwl.unifreiburg.de/fakultaet/sopo/teaching/06ss/ressourcen/preliminary_syllabus.pdf)		

3	Ort: Friedrichshafen	Bundesland: Baden-Württemberg
Zeppelin University - Hochschule zwischen Wirtschaft, Kultur und Politik		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: n.a. Verantwortlich: n.a.		
• Corporate Social Responsibility • Wirtschaftsethik		

4	Ort: Heidelberg	Bundesland: Baden-Württemberg
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg		
Anzahl der Veranstaltungen: 13		
Lehrstuhl: n.a. Verantwortlich: n.a. • Umweltwirtschaft • Einführung in die Umweltökonomik Lehrstuhl: n.a. Verantwortlich: Prof. Dr. Hans Diefenbacher • Umweltökonomische Gesamtrechnungen und Nachhaltigkeitsberichte Lehrstuhl: n.a. Verantwortlich: Dr. Reiner Manstetten • Rationalität, Wirtschaft und Ethik Lehrstuhl: Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre I Verantwortlich: Prof. Dr. Günter Liesegang http://www.awi.uni-heidelberg.de/bwl1/ • Umweltwirtschaft (http://www.awi.uni-heidelberg.de/bwl1/lehre/uw/lehre_uw.html) • Seminar Umweltwirtschaft I (http://www.awi.uni-heidelberg.de/bwl1/lehre/seminar/ws200607/Seminar_Prof_Liesegang.pdf) • Seminar Umweltwirtschaft II - Umweltwirtschaft und Nachhaltigkeit (http://www.awi.uni-heidelberg.de/bwl1/lehre/seminar/ws200607/Seminar_Dr_Seifert.pdf) Lehrstuhl: Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre II Verantwortlich: Prof. Dr. Eva Terberger http://www.awi.uni-heidelberg.de/bwl2/index_d.html • Umweltmanagement Lehrstuhl: Lehrstuhl für Umweltökonomik Verantwortlich: Prof. Timo Goeschl, PhD http://www.eco.uni-heidelberg.de/lehrstuhl/home_d.html • Umweltökonomik I (http://www.eco.uni-heidelberg.de/lehrstuhl/SS2006/umoek1ss06_d.html) • Umweltökonomik II (http://www.eco.uni-heidelberg.de/lehrstuhl/WS0607/umoek2ws0607_d.html) • Ressourcenökonomik (http://www.eco.uni-heidelberg.de/lehrstuhl/SS2007/res_oek_ss07_d.html) • Seminar zur Umweltökonomik: Technologischer Wandel und Klimapolitik (http://www.eco.uni-heidelberg.de/lehrstuhl/WS0607/sem_tech_change_d.html) • Seminar The Economics of Environmental Crime (http://www.eco.uni-heidelberg.de/lehrstuhl/SS2006/seminar_crime_d.html)		

5	Ort: Lahr	Bundesland: Baden-Württemberg
Wissenschaftliche Hochschule Lahr		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: n.a. Verantwortlich: n.a. • Wirtschafts- und Unternehmensethik		

6	Ort: Mannheim	Bundesland: Baden-Württemberg
Universität Mannheim		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für ABWL und Organisation Verantwortlich: Prof. Dr. Dr. h.c. Alfred Kieser Dozent: Prof. Dr. Andreas Suchanek http://lst-kieser.bwl.uni-mannheim.de/ • Unternehmensethik (Bachelor) http://lst-kieser.bwl.uni-mannheim.de/17.html		

7	Ort: Stuttgart	Bundesland: Baden-Württemberg
Universität Stuttgart		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Planung Verantwortlich: Prof. Dr. Erich Zahn http://www.bwi.uni-stuttgart.de/index.php?id=213 • Umweltmanagement		

6	Ort: Stuttgart-Hohenheim	Bundesland: Baden-Württemberg
Universität Hohenheim		
Anzahl der Veranstaltungen: 11		
Lehrstuhl: Lehrstuhl Umweltmanagement Verantwortlich: Prof. Dr. Werner F. Schulz http://144.41.206.163/opencms/opencms/umho/index.html • Umweltmanagement als Baustein einer nachhaltigen Wirtschaftsweise • Umweltpolitische Rahmenbedingungen und betriebliche Strategien • Umweltmanagementsysteme • Umweltcontrolling • Seminar Angewandtes Umweltmanagement Lehrstuhl: Wirtschafts- und Unternehmensethik Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Schramm http://www.uni-hohenheim.de/wirtschaftsethik/index.html • Unternehmensethik • Wirtschaftsethik der Weltkulturen (Wirtschaftssoziologie) • Wirtschafts- und Technikethik • Konzepte der Wirtschafts- und Unternehmensethik • Wirtschaft und Gerechtigkeit • Unternehmensverantwortung in der Weltwirtschaft		

9	Ort: Ulm	Bundesland: Baden-Württemberg
Universität Mannheim		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Institut für Unternehmensplanung Verantwortlich: Prof. Dr. Dieter Beschorner http://www.mathematik.uni-ulm.de/uplan/index.html • Wirtschaftsethik – Gerechtigkeit (http://www.mathematik.uni-ulm.de/uplan/fundl/wirtethik/wirtethik.html)		

10	Ort: Augsburg	Bundesland: Bayern
Universität Augsburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Produktions- und Umweltmanagement Verantwortlich: Prof. Dr. Tuma http://www.wiwi.uni-augsburg.de/bwl/tuma/		
• Einführung in die Wirtschafts- und Unternehmensethik • Ausgewählte Themen der Wirtschafts- und Unternehmensethik • Umweltschutzorientierte Betriebswirtschaftslehre (http://www.wiwi.uni-augsburg.de/bwl/tuma/index.php?sys_menu=303710) • Seminar Betriebliches Umweltmanagement und –controlling (http://www.wiwi.uni-augsburg.de/bwl/tuma/index.php?sys_menu=303755) • Entscheidungen im betrieblichen Umweltschutz (http://www.wiwi.uni-augsburg.de/bwl/tuma/index.php?sys_menu=303805)		

11	Ort: Bamberg	Bundesland: Bayern
Otto-Friedrich-Universität Bamberg		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Internationales Management Verantwortlich: Prof. Dr. Johann Engelhard http://web.uni-bamberg.de/sowi/intman		
• Internationale Unternehmensethik (http://web.uni-bamberg.de/sowi/intman/lehre/master/verantwortung/verantwortung_uebersicht.htm) • Seminar Wirtschafts- und Unternehmensethik (http://web.uni-bamberg.de/sowi/intman/lehre/sonstige/sonstige_uebersicht.htm#akt1)		
Fakultät Pädagogik, Philosophie, Psychologie Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Hampe		
• Angewandte Ethik (Einschließlich Grundlagen Wirtschaftsethik) • Problemfelder der Wirtschaftsethik		

12	Ort: Bayreuth	Bundesland: Bayern
Universität Bayreuth		
Anzahl der Veranstaltungen: 23		
Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlicher Fakultät Bachelor of Science Betriebswirtschaftslehre (B. Sc.) http://www.campuslive.uni-bayreuth.de/de/bwl_studieren/index.html • keine CR-Veranstaltungen Bachelor of Science Economics (B. Sc.) http://www.vwl.uni-bayreuth.de/index.php?id=54 • keine CR-Veranstaltungen Angebot der Kulturwissenschaftlichen Fakultät Verweis von Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlicher Fakultät auf diesen BWL-nahen Studiengang BA- und MA-Studiengang Philosophy and Economics http://www.pe.uni-bayreuth.de/ Übersicht: http://www.pe.uni-bayreuth.de/?coid=5 z. B: • Einführung in die Ethik (Vorlesung) • Einführung in die Ethik (Seminar) • Unternehmens- und Wirtschaftsethik • Economics of Climate Change (Seminar) • Current perspectives on development economics (Seminar) • Social Contract Theory (Seminar) • Fundamente der Wirtschaftsethik • Ethik und Klimaschutz (Seminar) • Ethische Probleme im Management (Seminar) • Governanceethik (Seminar) • Ethical and economic aspects of international development (Seminar) • Warum moralisch sein? (Seminar) • Teleologische Ethiken (Seminar) • Moralität und Rationalität (Seminar) • Klassischer Utilitarismus (Seminar) • Philosophy of Economics (seminar) • Ethics in economics and rational choice theory (Seminar) • Einführung in die Diskursethik (Seminar) • Governance, Politik und Tradition (Seminar) • Moralische Dynamiken (Seminar) • Interessenkonflikte in der Unternehmensberatung (Seminar) • Integrative Wirtschaftsethik und Transformation der ökonomischen Vernunft (Seminar) • Ethische Vertragstheorien (Seminar)		

13	Ort: Eichstätt	Bundesland: Bayern
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Wirtschafts- und Unternehmensethik Verantwortlich: Lehrstuhl zur Zeit vakant Wirtschafts- und Unternehmensethik (Externer Dozent: Dr. Nils Goldschmidt) (http://www.ku-eichstaett.de/Fakultaeten/WWF/Lehrstuehle/ETHIK.de)		
Fakultät für Religionspädagogik/Kirchliche Bildungsarbeit (FH) Aufbaustudiengang "Werteorientierte Personalführung und Organisationsentwicklung" (MeM) Master of Ethical Management Berufsbegleitender kostenpflichtiger Aufbaustudiengang http://www.ku-eichstaett.de/Fakultaeten/RPF/mem/master_home.de Das Studium unterteilt sich in 5 Module: - Modul 1 Grundwerte und Menschenbild - Modul 2 Humanwissenschaftliche Grundlegung - Modul 3 Organisationssoziologie - Modul 4 Betriebswirtschaftliche Grundlagen - Modul 5 Personal- und Organisationsentwicklung - Modul 6 Mitarbeiterführung und -entwicklung		

14	Ort: München	Bundesland: Bayern
Ludwig-Maximilians-Universität München (Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft)		
Anzahl der Veranstaltungen: 3		
Lehrstuhl: Lehrstuhl Philosophie und Ökonomik Verantwortlich: Prof. Dr. Dr. Karl Homann http://www.philosophie.uni-muenchen.de/fakultaet/lehreinheiten/wirtschaftsethik/index.html - Seminar Globalisierung in der Wirtschaftsethik (http://www.philoek.uni-muenchen.de/homann/glob.doc) - Wirtschaftsethik - Unternehmensethik		

14	Ort: München	Bundesland: Bayern
Ludwig-Maximilians-Universität München (Fakultät für Philosophie, Wissenschaftstheorie und Religionswissenschaft)		
Anzahl der Veranstaltungen: 3		
Berufsbegleitender Weiterbildungs-Studiengang Philosophie, Politik, Wirtschaft Verantwortlich: Prof. Dr. Dr. Karl Homann http://www.ppw.philosophie.lmu.de/ Kursangebot über 4. Semester: • Einführung in die Ethik • Grundzüge der politischen Theorie • Personalmanagement • Ethik-Anwendungen • Politische Rationalität • Organisationstheorie • Wirtschaftsethik • Politische Ethik • Ökonomische Verhaltenstheorie • Unternehmensethik • Politik in der globalisierten Welt • Märkte, Staat, Institutionen		

15	Ort: München	Bundesland: Bayern
Universität der Bundeswehr München		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Professur für Wirtschaftspolitik unter besonderer Berücksichtigung der politischen Ökonomie Verantwortlich: Prof. Dr. rer. pol. habil. Eva Lang http://www.unibw.de/bw/Fakultat/we3/lang • Umweltschutzmaßnahmen • Ökonomische Ökologie		

16	Ort: Passau	Bundesland: Bayern
Universität Passau		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Finanzwissenschaft Verantwortlich: Prof. Dr. Rainar Lüdeke http://www.wiwi.uni-passau.de/1227.html • Seminar Wirtschaftsethik (http://www.wiwi.uni-passau.de/seminar.html)		

17	Ort: Würzburg	Bundesland: Bayern
Julius-Maximilians Universität Würzburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für BWL und Marketing Verantwortlich: Prof. Dr. Margit Meyer http://www.bwl.uni-wuerzburg.de/lehrtuehle/bwl1/startseite/ • Proseminar: Grundfragen der Wirtschaftsethik		

18	Ort: Berlin	Bundesland: Berlin
ESCP-EAP Berlin		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Institut für Umweltmanagement Verantwortlich: Prof. Wicke • Umweltmanagement		

19	Ort: Berlin	Bundesland: Berlin
Freie Universität Berlin		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Marketing Department Verantwortlich: Dr. Michaela Haase http://www.wiwiss.fu-berlin.de/marketing • Unternehmertum, Ethik und Kompetenz		

20	Ort: Berlin	Bundesland: Berlin
Humboldt-Universität Berlin		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Institut für Management Verantwortlich: Prof. Dr. Schwalbach, Dr. Anja Schwerk http://www.wiwi.hu-berlin.de/im • International Management – Business and Society		

21	Ort: Frankfurt an der Oder	Bundesland: Brandenburg
Europäische Universität Viadrina Frankfurt (Oder)		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für ABWL, insbesondere Industriebetriebslehre Verantwortlich: Prof. Dr. Knut Richter http://www.wiwi.euv-frankfurt-o.de/de/lehrstuhl/bwl/ibl/index.html • Seminar Industriebetriebslehre – Umweltmanagement (http://www.wiwi.euv-frankfurt-o.de/de/lehrstuhl/bwl/ibl/lehre/aktuellessemester/_dokumente/ibl2-3/industriebetriebslehre-II_III.html) • Corporate Environmental Management		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für ABWL, insbesondere Internationales Management Verantwortlich: Prof. Dr. Albrecht Söllner http://www.wiwi.euv-frankfurt-o.de/de/lehrstuhl/bwl/ima/index.html • Business Ethics (http://www.wiwi.euv-frankfurt-o.de/de/lehrstuhl/bwl/ima/lehre/ss07/business_ethics/index.html)		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für VWL, insb. Finanzwissenschaft und Umweltökonomie Verantwortlich: Prof. Dr. Wolfgang Peters http://www.fwiwi.euv-frankfurt-o.de/index.html • Seminar zur Umweltökonomie • Vorlesung Umweltökonomie		

22	Ort: Potsdam	Bundesland: Brandenburg
Universität Potsdam		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für BWL mit Schwerpunkt Marketing Verantwortlich: Univ.-Prof. Dr. Ingo Balderjahn http://www.uni-potsdam.de/db/lis_marketing/LehrstuhlMarketingQQbcid-30-317.html • Nachhaltige Unternehmensführung		

23	Ort: Bremen	Bundesland: Bremen
Universität Bremen		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Lehrstuhl: Lehrstuhl Allgemeine Betriebswirtschaftslehre Nachhaltiges Management Verantwortlich: Prof. Dr. Georg Müller-Christ http://www.wiwi.uni-bremen.de/gmc/index.html • Nachhaltiges Management (http://www.wiwi.uni-bremen.de/gmc/lehre/vl_plan.htm) • Strategie und Nachhaltigkeit I (http://www.wiwi.uni-bremen.de/gmc/lehre/vl_plan.htm) • Strategie und Nachhaltigkeit II (http://www.wiwi.uni-bremen.de/gmc/lehre/vl_plan.htm) • Strategie und Nachhaltigkeit III (http://www.wiwi.uni-bremen.de/gmc/lehre/vl_plan.htm) • Strategie und Nachhaltigkeit IV (http://www.wiwi.uni-bremen.de/gmc/lehre/vl_plan.htm)		

24	Ort: Hamburg	Bundesland: Hamburg
Universität Hamburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Arbeitsbereich Organisation und Unternehmensführung Verantwortlich: Prof. Dr. Jetta Frost http://www.uni-hamburg.de/fachbereiche-einrichtungen/fb03/ow/auf/index.html • Seminar Corporate Social Responsibility (http://www.uni-hamburg.de/fachbereiche-einrichtungen/fb03/ow/auf/sem_csr_ws07.html) • Social Responsibility and Managerial Ethics		

25	Ort: Frankfurt am Main	Bundesland: Hessen
Frankfurt School of Finance & Management		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Management Research Centre Verantwortlich: Prof. Dr. Erich Barthel http://www.frankfurt-school.de/content/de/who_we_are/faculty/management.html • Wirtschafts- und Unternehmensethik		

26	Ort: Frankfurt am Main	Bundesland: Hessen
Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main		
Anzahl der Veranstaltungen: 8		
Lehrstuhl: Management Research Centre Lehrstuhl: n.a. Verantwortlich: n.a. • Tutorium zu Wirtschaftsethik • Ethik in den Wirtschaftswissenschaften		
Lehrstuhl: Abteilung Empirische Wirtschaftsforschung und Internationale Wirtschaftspolitik Verantwortlich: Prof. Dr. Werner Fassing http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/economics/ • Umweltökonomie und -politik (http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/studium/04OW/FASS_d.pdf)		
Lehrstuhl: Professur für Wirtschaftspädagogik, insbesondere Wirtschaftsdidaktik Verantwortlich: Prof. Dr. M. Horlebein http://much-magic.wiwi.uni-frankfurt.de/Professoren/horlebein/ • Moralerziehung in der kaufmännischen Erstausbildung (http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/studium/11WP/MORA_SWP4_d.pdf)		
Lehrstuhl: n.a. Verantwortlich: Dr. Yvonne Thorhauer • Einführung Wirtschaftsethik (Seminar + Übung) http://univis.uni-frankfurt.de/form?__s=2&dsc=anew/lecture_view&lvs=fb2/zentr/weth&anonymous=1&collection=2006w/fb2/zentr/tutori&ref=tlecture&sem=2006w&tdir=lehrve_1/bachel/3semes&__e=746		
>>		

26	Ort: Frankfurt am Main	Bundesland: Hessen
Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main		
Anzahl der Veranstaltungen: 8		
Lehrstuhl: n.a. Verantwortlich: Dr. Walter Schmidt Wirtschaft und Gerechtigkeit (Seminar + Übung) (http://univis.uni-frankfurt.de/form?__s=2&dsc=anew/lecture_view&lvs=fb2/zentr/weth_3&anonymous=1&collection=2006w/fb2/zentr/tutori&ref=tlecture&sem=2006w&tdir=lehrve_1/bachel/3semes&__e=746)		
Lehrstuhl: Institut für Philosophie (Fachbereich Philosophie und Geschichtswissenschaften) Verantwortlich: PD Dr. Klaus-Jürgen Grün http://www.uni-frankfurt.de/fb/fb08/index.html Ethik für Wirtschaftswissenschaftler (http://univis.uni-frankfurt.de/form?__s=2&dsc=anew/lecture_view&lvs=fb2/zentr/weth_7&anonymous=1&collection=2006w/fb2/zentr/tutori&ref=tlecture&sem=2006w&tdir=lehrve_1/bachel/3semes&__e=746)		
Lehrstuhl: Professur für BWL, insb. Wirtschaftsprüfung und Corporate Governance Verantwortlich: Prof. Dr. Nikolaus Schweickart http://univis.uni-frankfurt.de/form?__s=2&dsc=anew/tel&dir=fb2/rw/rwboeck&anonymous=1&pers=fb2/rw/rwboeck/schwei&ref=tlecture&sem=2007s&tdir=lehrve_1/diplom/schwer/rechnu/wahlve&__e=746 Corporate Governance & Unternehmensethik (http://univis.uni-frankfurt.de/form?__s=2&dsc=anew/lecture_view&lvs=fb2/rw/rwboeck/corpor&anonymous=1&ref=tlecture&sem=2007s&tdir=lehrve_1/diplom/schwer/rechnu/wahlve&__e=746)		

27	Ort: Kassel	Bundesland: Hessen
Universität Kassel		
Anzahl der Veranstaltungen: 3		
Lehrstuhl: Wirtschafts- und Unternehmensethik Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Aßländer http://www.ibwl.uni-kassel.de/wirtschaftsethik/index.html - Grundpositionen der Wirtschaftsethik - Grundlagen der Wirtschaftsethik - Ausgewählte Probleme der Wirtschafts- und Unternehmensethik		

28	Ort: Oestrich-Winkel	Bundesland: Hessen
European Business School Oestrich-Winkel		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Departement of Strategy, Organization& Leadership Verantwortlich: Prof. Dr. Max Urchs http://www.ebs.de/index.php?id=944&L=0		
• Business Ethics • Economic Ethics		

29	Ort: Clausthal	Bundesland: Niedersachsen
Technische Universität Clausthal		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Abteilung Betriebswirtschaftslehre und Umweltökonomie Verantwortlich: Prof. Dr. Heike Schenk-Mathes http://www.wiwi.tu-clausthal.de/de/abteilungen/umweltoekonomie/		
• Umweltmanagement und Umweltplanung (http://www.wiwi.tu-clausthal.de/de/no_cache/abteilungen/umweltoekonomie/studium/lehrveranstaltungen/details-zur-lehrveranstaltung/wiwi_lv1/324/wiwi_lv2/324/wiwi_lv3/Umweltmanagement%20und%20Umweltplanung/) • Betriebliche Umweltökonomie (http://www.wiwi.tu-clausthal.de/de/no_cache/abteilungen/umweltoekonomie/studium/lehrveranstaltungen/details-zur-lehrveranstaltung/wiwi_lv1/323/wiwi_lv2/323/wiwi_lv3/Betriebliche%20Umwelt%F6konomie/)		

30	Ort: Göttingen	Bundesland: Niedersachsen
Georg-August-Universität Göttingen		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Professur für Produktion und Logistik Verantwortlich: Prof. Dr. Jutta Geldermann http://www.uni-goettingen.de/de/sh/48009.html		
• Produktion und Umwelt (http://www.uni-goettingen.de/de/sh/48568.html)		

30	Ort: Göttingen	Bundesland: Niedersachsen
Georg-August-Universität Göttingen		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Professur für Produktion und Logistik Verantwortlich: Prof. Dr. Jutta Geldermann http://www.uni-goettingen.de/de/sh/48009.html • Produktion und Umwelt (http://www.uni-goettingen.de/de/sh/48568.html)		

31	Ort: Hannover	Bundesland: Niedersachsen
Universität Hannover		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Institut für Marketing und Management Verantwortlich: Prof. Dr. Wiedmann http://www.m2.uni-hannover.de/index.php • Marketing II – Unternehmensethik und Marketing (http://www.m2.uni-hannover.de/lehre/veranstaltungsuebersicht/index.php?L=0#199)		

32	Ort: Lüneburg	Bundesland: Niedersachsen
Universität Lüneburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 30		
Lehrstuhl: Nachhaltigkeitsmanagement am Centre for Sustainability Management (CSM) Verantwortlich: Prof. Dr. Stefan Schaltegger http://www.uni-lueneburg.de/csm/ Veranstaltungen des CSM können von Studenten verschiedener Studiengänge der Universität Lüneburg (z. B. im Rahmen des BA Betriebswirtschaftslehre, BSc Umweltwissenschaften, Diplomstudiengang Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) besucht werden. Überblick über Lehrveranstaltungen: (http://www.uni-lueneburg.de/csm/index.php?sid=1aa2f112bd85c7e6d9f89c80d2889c33&go=2_Nachhaltigkeits-Management/040_studium/) • Vorlesung Grundlagen des Nachhaltigkeitsmanagement • Übung Grundlagen des Nachhaltigkeitsmanagement • Seminar Praxis des Umweltmanagements • Seminar Environmental & Sustainability Accounting		
		>>

32	Ort: Lüneburg	Bundesland: Niedersachsen
Universität Lüneburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 30		
• Seminar Konzepte und Instrumente des Nachhaltigkeitsmanagements • Seminar Klimaneutrale Universität – Planung und Umsetzung • Seminar Spurensuche – Auf dem Weg zu einer klimaneutralen Universität I • Seminar Spurensuche – Auf dem Weg zu einer klimaneutralen Universität II • Management von Umweltprojekten – Eine Einführung in das methodische und internationale Projektmanagement • Seminar Nachhaltigkeitsmanagement in Lateinamerika • Seminar Nachhaltiges Wirtschaften • Seminar Nachhaltigkeitsmanagement und Stakeholder • Seminar - Interessenpolitisches Umweltmanagement • Seminar Organisation, Steuerung und Finanzierung gemeinnütziger Aufgaben durch Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft • Seminar Management einer sozialen und ökologischen Einrichtung: Analyse und Gestaltungsansätze für eine nachhaltige Entwicklung (IGS II) • Seminar Kooperatives Nachhaltigkeitsmanagement • Seminar Interessenpolitisches Umweltmanagement		
Lehrstuhl für Nachhaltigkeitsökonomie am Centre for Sustainability Management (CSM) Verantwortlich: Prof. Dr. Stefan Baumgärtner		
Überblick über die Lehrveranstaltungen: (http://www.uni-lueneburg.de/umanagement/csm/index.php?sid=1aa2f112bd85c7e6d9f89c80d2889c33&go=040_lehre/)		
• Einführung in die Nachhaltigkeitsökonomie • Biodiversity Economics • Forschungskolloquium Nachhaltigkeitsökonomie • Mikroökonomik für Umweltwissenschaftler • Ressourcenökonomie • Resilienz ökologisch-ökonomischer Systeme • Klassiker der Umwelt- und Ressourcenökonomie • Normative Grundlagen der Nachhaltigkeitsökonomie • Volkswirtschaftliche und umweltökonomische Gesamtrechnungen und Nachhaltigkeitsindikatoren • Volkswirtschaftliche Argumentation zur parteiischen Interessenvertretung in Nachhaltigkeitskonflikten • Volkswirtschaftliche Analyse aktueller Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik • Nachhaltigkeitsökonomie • Ökologisch-ökonomische Nachhaltigkeit unter Unsicherheit: Viability-Konzept und Anwendungen		
>>		

32	Ort: Lüneburg	Bundesland: Niedersachsen
Universität Lüneburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 30		
Studiengang MBA Sustainability Management Verantwortlich: Prof. Dr. Stefan Schaltegger Das CSM bietet außerdem einen kostenpflichtigen Weiterbildungsstudiengang „MBA Sustainability Management“ für Manager der mittleren und oberen Ebene an. (http://www.uni-lueneburg.de/umanagement/csm/index.php?go=&area=mba) Das Studium ist in elf Module und einen Praxisworkshop unterteilt. Beispiel einiger Module: • Grundlagen des Nachhaltigkeitsmanagements • Präsentationstechniken & Rhetorik • Corporate Social Responsibility • Rahmenbedingungen nachhaltiger Unternehmen • Complex Problem Solving • Messung unternehmerischer Nachhaltigkeit • Kreativität & Persönlichkeit		

33	Ort: Oldenburg	Bundesland: Niedersachsen
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Lehrstuhl: Institut für Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftspädagogik Verantwortlich: Prof. Dr. Reinhard Pfriem http://www.uni-oldenburg.de/fk2/InstBWL/ • Seminar Konzepte unternehmerischer Nachhaltigkeit • Seminar Nachhaltigkeitsorientierte Innovations- und Diffusionsprozesse • Consulting-Akademie Unternehmensethikinstrumente des betrieblichen Umweltmanagments • Corporate Social Responsibility		

34	Ort: Osnabrück	Bundesland: Niedersachsen
Universität Osnabrück		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Produktionsmanagement und Wirtschaftsinformatik Verantwortlich: Prof. Dr. Thomas Witte http://nts1.oec.uni-osnabrueck.de:2001/ • Seminar Wirtschaft und Ethik		

35	Ort: Aachen	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Unternehmenstheorie Verantwortlich: Prof. Dr. Harald Dyckhoff http://sun.lut.rwth-aachen.de/ • Umweltorientierte Unternehmensführung (http://sun.lut.rwth-aachen.de/lehre/lehrangebot/uwuf/)		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Internationales Management Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Woywode http://www.im.rwth-aachen.de • Personalmanagement, Ethik und Controlling in Internationalen Unternehmen (http://www.im.rwth-aachen.de/kos/WNetz?art=Project.show&id=761)		

36	Ort: Dortmund	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Universität Dortmund		
Anzahl der Veranstaltungen: 3		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Unternehmensführung Verantwortlich: Prof. Dr. Martin K. Welge http://www.wiso.uni-dortmund.de/uf/de/ • Fallstudienseminar Sustainability Management		

37	Ort: Hagen	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Universität Dortmund		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für BWL, insb. Personalführung und Organisation Verantwortlich: Prof. Dr. Jürgen Weibler http://www.fernuni-hagen.de/bwlpfo/ • Leistung und Verantwortung in Unternehmen (http://www.fernuni-hagen.de/bwlpfo/veranstaltungen/37307.shtml)		

38	Ort: Paderborn	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Universität Paderborn		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: n.a. Verantwortlich: Prof. Kazmierski (externer Dozent) • Wirtschafts- und Unternehmensethik Lehrstuhl: BWL 02 Personalwirtschaft Verantwortlich: Prof. Dr. Martin Schneider http://wiwiweb.upb.de/www/fb5/WiWi-Web.nsf/id/Personalwirtschaft?opendocument • Cross-cultural Management and Business Ethics (http://pbf5www.uni-paderborn.de/www/fb5/WiWi-Web.nsf/id/Personal_CCMSS07?opendocument)		

39	Ort: Siegen	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Universität Siegen		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt auf Wertschöpfungsmanagement Verantwortlich: Prof. Dr. Peter Letmathe http://www2.uni-siegen.de/~letmathe/index.htm • Umweltcontrolling • Umweltschutz aus Sicht Betrieblicher Funktionen • Einführung in die betriebliche Umweltökonomie • Umwelt- und Technologiemanagement		

40	Ort: Witten	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Universität Witten/Herdecke		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Lehrstuhl: Reinhard-Mohn-Stiftungslehrstuhl für Unternehmensführung, Wirtschaftsethik und gesellschaftlichen Wandel Verantwortlich: Prof. Dr. Bernd Frick http://wga.dmz.uni-wh.de/wiwi/html/default/edrr-57rgdy.de.html • Unternehmensethik (Dr. Ulrich Chiwitt, http://wga.dmz.uni-wh.de/wiwi/html/default/ftof-6u7dkc.de.html)		

41	Ort: Wuppertal	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Bergische Universität Wuppertal		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Personalmanagement und Organisation Verantwortlich: Prof. Dr. Michael Fallgatter http://www.wiwi.uni-wuppertal.de/Startseite.1672.0.html • Wirtschaftsethik		

42	Ort: Trier	Bundesland: Rheinland-Pfalz
Universität Trier		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Arbeit, Personal und Organisation Verantwortlich: Prof. Dr. Axel Haunschild http://www.uni-trier.de/uni/fb4/apo/lehrstuhl.html - Unternehmensethik I - Unternehmensethik II		

43	Ort: Vallendar	Bundesland: Rheinland-Pfalz
WHU – Otto Beisheim School of Management		
Anzahl der Veranstaltungen: 3		
Lehrstuhl: n.a. Verantwortlich: Martin Lehmann - Ethik und Moral (Dozent variiert)		
Lehrstuhl: n.a. Verantwortlich: Bischof Hüber - Globalisierung ohne Moral (Dozent variiert)		
Lehrstuhl: n.a. Verantwortlich: n.a. - Gesellschaftliche Verantwortung von Führungskräften		

44	Ort: Dresden	Bundesland: Sachsen
Technische Universität Dresden		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Professur für betriebliche Umweltökonomie Verantwortlich: Prof. Dr. Edeltraud Günther http://www.tu-dresden.de/wwwbwlbw/ • Grundlagen der Umweltökonomie und Ökologieorientierte Unternehmensführung (http://www.tu-dresden.de/wwwbwlbw/lehre/studienplan/gu/inhalt.htm) • Ökologieorientierte Informations- und Entscheidungsinstrumente (http://www.tu-dresden.de/wwwbwlbw/lehre/studienplan/ie/inhalt.htm)		

45	Ort: Freiberg	Bundesland: Sachsen
Technische Universität Bergakademie Freiberg		
Anzahl der Veranstaltungen: 6		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für ABWL, ins. FuE, Projektmanagement Verantwortlich: Prof. Dr. Diana Grosse http://www.wiwi.tu-freiberg.de/innov/ Unternehmensethik (http://www.wiwi.tu-freiberg.de/innov/index.php?option=com_content&task=view&id=12&Itemid=14)		
Lehrstuhl: Chair of Environmental & Resource Management Verantwortlich: Prof. Dr. Jan Bongaerts http://www.wiwi.tu-freiberg.de/~urm/home.html - Environmental Risk Assessment & Management - Current Problems of Environmental Management - Environmental Management Systems and Environmental Accounting - Environment & Economics I - Environment & Economics II		

46	Ort: Leipzig	Bundesland: Sachsen
Handelshochschule Leipzig		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Nachhaltigkeit und Globale Ethik Verantwortlich: Prof. Dr. Andreas Suchanek http://www.hhl.de/de/fakultaet-forschung/fakultaet/nachhaltigkeit-und-globale-ethik/ - Sustainability Management (http://www.hhl.de/fileadmin/LS/Sustain/pdfs/Kursbeschreibung_Sustainability%20Management.pdf) - Unternehmensethik (http://www.hhl.de/fileadmin/LS/Sustain/pdfs/Kursbeschreibung_Unternehmensethik.pdf) - Business Ethics (http://www.hhl.de/fileadmin/LS/Sustain/pdfs/Kursbeschreibung_Business%20Ethics.pdf) - Ethics (http://www.hhl.de/fileadmin/LS/Sustain/pdfs/Kursbeschreibung_Ethics.pdf)		

47	Ort: Zittau	Bundesland: Sachsen
Internationales Hochschulinstitut Zittau		
Anzahl der Veranstaltungen: 7		
Lehrstuhl: Sozialwissenschaften Verantwortlich: Prof. Dr. Albert Löhr http://www.ihz-zittau.de/index.php?whl=16000000&lg=de • Grundpositionen der Wirtschafts- und Unternehmensethik		
Lehrstuhl: n.a. Verantwortlich: n.a. • Seminar Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftsethik • Implementationsansätze der Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftsethik • Umweltrecht und Umweltethik • International Business Ethics • Wirtschaft und soziale Problemfelder • Intercultural Business Conflicts		

48	Ort: Halle	Bundesland: Sachsen-Anhalt
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg		
Anzahl der Veranstaltungen: 7		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Wirtschaftsethik Verantwortlich: Prof. Dr. Ingo Pies http://ethik.wiwi.uni-halle.de/ • Wirtschaftsethisches Kolloquium 2: „Wirtschaftsethik und Politikberatung“ – Das Beispiel Entwicklungspolitik • Wirtschaftsethisches Kolloquium 4: „New Governance, Corporate Citizenship und Sustainability“ • Wirtschaftsethik für Fortgeschrittene: Ökonomische Theorie der Moral • Wirtschaftsethisches Kolloquium 1: „Wirtschaftsethik globaler Herausforderungen“ • Kolloquium 3: „Wirtschaftsethik und Politikberatung“ • Ethik der Sozialen Marktwirtschaft • Seminar: Spezielle VWL – Wirtschaftsethik und Globalisierung		

49	Ort: Flensburg	Bundesland: Schleswig-Holstein
Universität Flensburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Internationales Institut für Management Verantwortlich: Prof. Dr. Stefan Panther http://www.iim.uni-flensburg.de/cms/front_content.php • Business Ethics (http://www.iim.uni-flensburg.de/cms/upload/dateien/curriculum/ba_im/03_wahlpflicht_wi_ku_sp/04_Business_Ethics_-_6_CP.pdf) • Wertorientiertes Management		

50	Ort: Kiel	Bundesland: Schleswig-Holstein
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel		
Anzahl der Veranstaltungen: 3		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Innovations-, Wettbewerbs- und Neue Institutionenökonomik Verantwortlich: Prof. Dr. Till Requate http://www.bwl.uni-kiel.de/Ordnung+Wettbewerbspolitik/index.php • Umweltpolitik (Seminar) • Umweltökonomie (Seminar) • Umweltökonomie (Vorlesung)		

51	Ort: Lübeck	Bundesland: Schleswig-Holstein
Universität zu Lübeck		
Anzahl der Veranstaltungen: 3		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik Verantwortlich: Prof. Dr. Michael von Hauff http://www-vwl2.wiwi.uni-kl.de/lehre/lehveranstaltungen.cfm • Nachhaltige Entwicklung • Ökonomie der Nachhaltigkeit		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Industriebetriebslehre und Arbeitswissenschaft Verantwortlich: Dipl.-Psych. Anja Liebrich http://131.246.30.23/lia/lehstuhl/index.php?navid=2 • Wirtschaften in gesellschaftlicher Verantwortung (http://131.246.30.23/lia/lehre/vorles.php?navid=31&vorlesid=170)		

Anhang 2:

Überblick über CR-Lehrangebot an deutschen Fachhochschulen

1	Ort: Albstadt-Sigmaringen	Bundesland: Baden-Württemberg
Fachhochschule: Hochschule Albstadt-Sigmaringen		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fakultät 1: Fakultät für Business und Computer Science Studiengang: Betriebswirtschaft und Management (Master) http://www.fh-albsig.de/bwl/Master.htm Verantwortlich: Prof. Leschke • Wirtschaftsethik (Master) http://www.fh-albsig.de/bwl/media/files/Downloads/curriculum05/master/fach/wirtschaftsethik.pdf		

2	Ort: Freiburg	Bundesland: Baden-Württemberg
Fachhochschule: Katholische Fachhochschule Freiburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fakultät 1: Fachbereich Management Studiengang: International Management in Non-Profit-Organizations (Master) http://www.kfh-freiburg.de/cms/kfh/index.php?idcatside=43 Verantwortlich: Prof. Dr. Edgar Kössler, Prorektor http://www.kfh-freiburg.de/cms/kfh/media/download/modul/modul_ma_nonprofitmanag.pdf • Normatives Management Unternehmensethik • Ethische Organisationsentwicklung Studiengang: Angewandte Ethik im Gesundheits- und Sozialwesen (Master) http://www.kfh-freiburg.de/cms/kfh/index.php?idcatside=257 Verantwortlich: Professorin Dr. Erika Heusler http://www.kfh-freiburg.de/cms/kfh/media/download/sonstiges/MA_Ethik_Infoblatt_f_Homepage.pdf Alle Vorlesungen mit Thema Ethik		

3	Ort: Heidelberg	Bundesland: Baden-Württemberg
Fachhochschule: Fachhochschule Heidelberg		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fakultät 1: Fakultät Wirtschaft Studiengang: Betriebswirtschaft Master of Arts (Master) http://www.bwl.fh-heidelberg.de/load.php?name=MFCContent&op=57 Verantwortlich: n.a. • Ethik im Management (Master)		

4	Ort: Heilbronn	Bundesland: Baden-Württemberg
Fachhochschule: Hochschule Heilbronn, Technik, Wirtschaft, Informatik		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Studiengang: Wirtschaft 2 Internationale Betriebswirtschaft und Interkulturelle Studien • Wirtschaftsethik für Bachelor im Hauptstudium (http://www.hs-heilbronn.de/studiengaenge/ibis/studium/studienordnung/IBIS%20SPO%20BA%202.pdf) Veranstaltungen für Diplom- und Bachelor-Studierende der Studiengänge Wirtschaft 1 und 2 im Studium Generale • Ethik in Wirtschaft und Technik (Hr. König) • Wirtschafts- und Unternehmensethik in der Marktwirtschaft (Fr. Riemenschneider) • Ingenieurs- und Unternehmensethik (Hr. Scharf) und VL Ethik im technischen Zeitalter (Hr. Scharf) • Seminar Nachhaltiger Tourismus (http://www.hs-heilbronn.de/studiengaenge/wb/studium/Studium%20generale%20210307.pdf)		

5	Ort: Karlsruhe	Bundesland: Baden-Württemberg
Fachhochschule: Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Institut für Management und Kommunikation bietet Studierenden aller Studiengänge (insgesamt 7 an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften) ein Studium Generale • Seminar Ethik in Technik, Wirtschaft und Gesellschaft (http://www.hs-karlsruhe.de/servlet/PB/menu/1036957_11/index.html) Veranstaltung im Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen • Wirtschaftsethik (http://www.hs-karlsruhe.de/servlet/PB/menu/1015146/index.html)		

6	Ort: Karlsruhe	Bundesland: Baden-Württemberg
Fachhochschule: Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft		
Anzahl der Veranstaltungen: 6		
Studiengang: Internationale Betriebswirtschaft (Bachelor) http://www.merkur-fh.org/index.php?cont=content&mid=12&m=12&um=5&sid=33756.88.73.88.78&spr=1&pst= Lehrstuhl: Prof. Dr. Frank H. Witt (Studiengangsleiter) Verantwortlich: n.a. • Business Ethics, Business Culture (Bachelor) (http://www.merkur-fh.org/pdf/studienplan_intbwl.pdf)		
Studiengang: Internationales Marketing (Bachelor) http://www.merkur-fh.org/index.php?cont=content&mid=12&m=12&um=7&sid=33757.88.73.88.78&spr=1&pst= Lehrstuhl: Prof. Dr. Magdalena Klein (Studiengangsleiterin) Verantwortlich: n.a. • Business Ethics, Business Culture (Bachelor) (http://www.merkur-fh.org/pdf/studienplan_intmar.pdf)		
Studiengang: Betriebswirtschaft mit Auslandsstudien (Bachelor) http://www.merkur-fh.org/index.php?cont=content&mid=12&m=12&um=6&sid=33759.88.73.88.78&spr=1&pst= Verantwortlich: Prof. Dr. Andreas P. Müller (Studiengangsleiter) • Business Ethics, Business Culture (Bachelor) (http://www.merkur-fh.org/pdf/studienplan_bwlinteg.pdf)		
Studiengang: Internationales Tourismus Management (Bachelor) http://www.merkur-fh.org/index.php?cont=content&mid=12&m=12&um=8&sid=33759.88.73.88.78&spr=1&pst= Verantwortlich: Prof. Dr. Wolfram Schottler (Studiengangsleiterin) • Business Ethics, Business Culture (Bachelor) (http://www.merkur-fh.org/pdf/studienplan_inttourman.pdf)		
Studiengang: Messe-, Kongress- und Eventmanagement (Bachelor) http://www.merkur-fh.org/index.php?cont=content&mid=12&m=12&um=9&sid=33759.88.73.88.78&spr=1&pst= Verantwortlich: Prof. Stefan Luppold (Studiengangsleiter) • Business Ethics, Business Culture (Bachelor) (http://www.merkur-fh.org/pdf/studienplan_mekoev.pdf)		
Studiengang: Kulturmanagement (Bachelor) http://www.merkur-fh.org/index.php?cont=content&mid=12&m=12&um=10&sid=33760.88.73.88.78&spr=1&pst= Verantwortlich: Prof. Dr. Ricarda Merkwitz (Studiengangsleiterin) • Business Ethics, Business Culture (Bachelor) (http://www.merkur-fh.org/pdf/studienplan_kuman.pdf)		

7	Ort: Konstanz	Bundesland: Baden-Württemberg
Fachhochschule: Hochschule Konstanz Technik, Wirtschaft und Gestaltung		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Lehrstuhl: Professur für Wirtschafts- und Unternehmensethik Studiengang: BWL (Diplom) Verantwortlich: Prof. Dr. habil. Josef Wieland http://www-home.fh-konstanz.de/%7ewieland/lehre.html • Wirtschaftsethik I (Modul im Rahmen des Studiengangs BWL) http://www-home.fh-konstanz.de/%7ewieland/lehre.html • Wirtschaftsethik II (Modul im Rahmen des Studiengangs BWL) • Corporate Social Responsibility (Modul im Rahmen des Studiengangs Unternehmensführung) Studiengang: BWL (Diplom) Verantwortlich: Prof. Jörg Beutel • Umweltökonomie (https://lsf.htwg-konstanz.de/qisserver/rds?state=wsearchv&search=2&veranstaltung.veranstid=107262) Veranstaltung im Rahmen des berufsbegleitenden Studiengangs MBA General Management Verantwortlich: Prof. Dr. habil. Josef Wieland • Business Ethics (http://www.lcbs.htwg-konstanz.de/man_studienaufbau.htm)		

8	Ort: Nürtingen-Geislingen	Bundesland: Baden-Württemberg
Fachhochschule: Hochschule für Wirtschaft und Umwelt - Nürtingen-Geislingen		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Fakultät 1: Studiengang: Betriebswirtschaft (Diplom, Bachelor) Verantwortlich: n. a. http://www.hfwu.de/bwn • Betriebliches Umweltmanagement (Diplom) Fakultät II: Studiengang: Volkswirtschaft (Bachelor und Diplom) Verantwortlich: n. a. http://www.hfwu.de/studienangebot/fachbereiche/sp_auto_2068.shtml • Wirtschaft und Gesellschaft (Bachelor, Hauptstudium) • Wirtschaftsethik/Wissenschaftstheorie (Diplom, Hauptstudium) • Umweltökonomik (Diplom, Hauptstudium)		

9	Ort: Offenburg	Bundesland: Baden-Württemberg
Fachhochschule: Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Studiengang: Betriebswirtschaft (Bachelor und Master) http://fh-offenburg.de/fhoportal/go.jsp?id=800 Verantwortlich: n. a. • Qualitäts- und Ökomanagement (Bachelor) http://fh-offenburg.de/fhoportal/files/bw/3_BA_B.pdf Verantwortlich: Prof. Dr. Sybille Schwarz • Unternehmensethik (Master) (http://fh-offenburg.de/fhoportal/files/bw/3_MA_B.pdf)		

9	Ort: Offenburg	Bundesland: Baden-Württemberg
Fachhochschule: Hochschule für Technik, Wirtschaft und Medien Offenburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Studiengang: Betriebswirtschaft (Bachelor und Master) http://fh-offenburg.de/fhoportal/go.jsp?id=800 Verantwortlich: n. a. • Qualitäts- und Ökomanagement (Bachelor) http://fh-offenburg.de/fhoportal/files/bw/3_BA_B.pdf Verantwortlich: Prof. Dr. Sybille Schwarz • Unternehmensethik (Master) (http://fh-offenburg.de/fhoportal/files/bw/3_MA_B.pdf)		

10	Ort: Pforzheim	Bundesland: Baden-Württemberg
Fachhochschule: Fachhochschule Pforzheim		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Fakultät 1: Fakultät für Wirtschaft und Recht Studiengänge: Betriebswirtschaft (Bachelor)/ International Business, International Marketing, Markt- und Kommunikationsforschung, Personalmanagement, Steuer- und Revisionswesen, Werbung, Controlling, Finanz- und Rechnungswesen http://www.hs-pforzheim.de Verantwortlich: Prof. Dr. Jürgen Volkert, Prof. Mario Schmidt (http://catalog.hs-pforzheim.de/FCKeditor/anzeige.jsp?sprache=de&kennung=ESR4010) • Ethik und gesellschaftliche Verantwortung (Bachelor), jedes Semester • Umweltmanagement II, I, • Wirtschafts- und Unternehmensethik I • Wirtschafts- und Unternehmensethik II • Umweltmanagement Studiengang: Pforzheim Graduate School (Master)/ Master in Human Resources Management and Consulting http://www.pforzheim-graduate-school.de/de/master/consulting/program/HRMC_LV-Beschreibungen90605.pdf • Unternehmensethik (Master) Studiengang: Pforzheim Graduate School (Master)/ Master of Arts in Communication Management http://www.pforzheim-graduate-school.de/de/master/communication/program/MCM_LV-Beschreibungen.pdf • Ethische & ästhetisch- kulturelle Aspekte der Kommunikation (Master)		

11	Ort: Ravensburg-Weingarten	Bundesland: Baden-Württemberg
Fachhochschule: Hochschule Ravensburg-Weingarten		
Anzahl der Veranstaltungen: 3		
Fakultät Technologie und Management Studiengang: International Business Management (Master) http://www.hs-weingarten.de Verantwortlich: Prof. Dr. Fritsch • Nachhaltigkeit und Werteorientierung (Master) • Rahmenbedingungen und Konzepte zur Umsetzung von Nachhaltigkeit (Master) • Literaturstudium zu Modul Wirtschaft und Nachhaltigkeit (Master)		

12	Ort: Reutlingen	Bundesland: Baden-Württemberg
Fachhochschule: Hochschule Reutlingen		
Anzahl der Veranstaltungen: 3		
Studiengang: International Management (Bachelor) http://www.esb.reutlingen-university.de/doppeldiplom.html Verantwortlich: Prof. Dr. K. Theile • Business Ethics (Bachelor) (http://www.esb.reutlingen-university.de/fileadmin/dokumente/undergraduate/studium/course_hand_book.pdf)		
Studiengang: Aussenwirtschaft (Master School of International Business) http://www.sib.reutlingen-university.de/index.php?id=aw Verantwortlich: Prof. Bernd E. Banke • Social Competence and Ethics (Master) (http://www.sib.reutlingen-university.de/index.php?elD=tx_nawsecuredl&u=0&file=fileadmin/downloads/pcsg_awb_neu.pdf&t=1188658623&hash=f34012350a6a8ecb7c159be71918b4a7)		
Studiengang: International Business Development (Master-School of International Business) http://www.sib.reutlingen-university.de/index.php?id=mba Verantwortlich: n.a. • Wirtschaftsethik (Master) (http://www.sib.reutlingen-university.de/index.php?elD=tx_nawsecuredl&u=0&file=fileadmin/downloads/MBA_Course_list.pdf&t=1188659103&hash=de5b0c19133cda40250254343c7d3944)		

13	Ort: Stuttgart	Bundesland: Baden-Württemberg
Fachhochschule: AKAD Fachhochschule Stuttgart		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fachbereich Wirtschaft Studiengang: Executive Master Verantwortlich: n.a. http://www.akad.de/startseite/hochschulabschluesse/master_of_arts_betriebswirtschaft/master_of_arts_speziell_fuer_oekonomen.13387.8476,8600,13386,13387.htm#anchor13364 • Wertemanagement (Executive) http://www.akad.de/startseite/hochschulabschluesse/master_of_arts_betriebswirtschaft/master_of_arts_speziell_fuer_oekonomen.13387.8476,8600,13386,13387.htm#anchor13364		

14	Ort: Aschaffenburg	Bundesland: Bayern
Fachhochschule: Fachhochschule Aschaffenburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fakultät 1: Betriebswirtschaft Studiengang: Betriebswirtschaft (Bachelor) http://193.174.126.223/fileadmin/dokumente/fbwr/studienplaene/ws-bw-B-SPO1.pdf Verantwortlich: Prof. Dr. Szebel-Habig: • Unternehmensethik (Bachelor, Diplom, WS 07/08)		

15	Ort: Hof	Bundesland: Bayern
Fachhochschule: Fachhochschule Hof		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fakultät 1: Betriebswirtschaft Studiengang: BWL (Diplom) http://www5.fh-hof.de/Betriebswirtschaft.490.0.html Verantwortlich: Prof. Dr. Mohamed Ashraf Sabry http://www.fh-hof.de/Studienplan-Diplom.498.0.html?stg=BWL&fs=4a - Umweltökonomie (Diplom, Studiensemester 4) (Nur im auslaufenden Diplomstudiengang angeboten. In den aktuellen Bachelorstudiengängen keine vergleichbaren Angebote mehr)		

16	Ort: Landshut	Bundesland: Bayern
Fachhochschule: Fachhochschule Landshut		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fakultät 1: Betriebswirtschaft Studiengang: Betriebswirtschaft (Diplom) http://www.fh-landshut.de/fb/bw Verantwortlich: Dr. Hämmerl http://www.fh-landshut.de/uploads/XrYO/XrYOhvIU_Omj0F4g-M6rDg/Studienplan_BW_EBS.pdf • Wirtschaft und Ethik (Diplom). (Nur im auslaufenden Diplomstudiengang angeboten. In den aktuellen Bachelorstudiengängen keine vergleichbaren Angebote mehr)		

17	Ort: München	Bundesland: Bayern
Fachhochschule: Fachhochschule München		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fakultät 1: Betriebswirtschaft Studiengang: Betriebswirtschaft (Master) http://www.bw.fh-muenchen.de/?site=studieninfo_master.html Verantwortlich: Prof. Dr. Claudia Eckstaller http://www.bw.fh-muenchen.de/html/downloads/Master_Studienplan.pdf • Führungslehre und Führungstechniken / Unternehmensethik (Master)		

18	Ort: München	Bundesland: Bayern
Fachhochschule: Munich Business School		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Studiengang: Bachelor International Business (Bachelor) http://www.munich-business-school.de/programs.de.php?sub=Bachelor Verantwortlich: Prof. Dr. Jörg Saatkamp http://www.munich-business-school.de/programs.de.php?sub=Bachelor&page=Courses&fach=225&fachsem=6&studiengang=1 • Wirtschaftsethik im globalen Kontext (Bachelor)		
Studiengang: Master International Business (Master) http://www.munich-business-school.de/programs.de.php?sub=Master Verantwortlich: Prof. Dr. Harald Müllich http://www.munich-business-school.de/programs.de.php?sub=Master&page=Courses • Wirtschaft und Gesellschaft (Master) • Business Ethics in a Global Context (Master)		
Studiengang: MBA General Management (Executive MBA) http://www.munich-business-school.de/programs.de.php?sub=MBA Verantwortlich: Prof. Dr. Harald Müllich http://www.munich-business-school.de/programs.de.php?sub=MBA&page=Courses • Business and Society (Executive MBA)		

19	Ort: Nürnberg	Bundesland: Bayern
Fachhochschule: Georg-Simon-Ohm Fachhochschule Nürnberg		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Fachbereich: Betriebswirtschaft Studiengang: Betriebswirtschaft (Diplom) http://www.fh-nuernberg.de/seitenbaum/home/fachbereiche/betriebswirtschaft/page.html Verantwortlich: Prof. Dr. Werner Wild http://www.fh-nuernberg.de/fileadmin/Fachbereiche/bw/pdf/dokumente/studienplan_2004.pdf • Umweltverantwortliche Unternehmensführung (Diplom) • Strategisches Umweltmanagement (Diplom) • Operatives Umweltmanagement (Diplom) • Projekte/Fallstudien/Exkursionen zum Umweltmanagement (Diplom) Studiengang: International Business (Bachelor) http://www.fh-nuernberg.de/seitenbaum/fachbereiche/betriebswirtschaft/studiengaenge/international_business/the_ib_bachelor/page.html Verantwortlich: Prof. Dr. Werner Wild http://www.fh-nuernberg.de/fileadmin/Fachbereiche/bw/studienschwerpunkte/international_business/bereich2/GSO-IB-courses-2007.pdf • Environmental Management in Business (Bachelor)		

20	Ort: Weiden	Bundesland: Bayern
Fachhochschule: Fachhochschule Amberg-Weiden		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fakultät 1: Betriebswirtschaft Studiengang: Betriebswirtschaft (Diplom) http://www.fh-amberg-weiden.de/hp58/Betriebswirtschaft-_Bachelor_.htm Verantwortlich: n.a. http://www.fh-amberg-weiden.de/upload/C7a1a2c74X10f291589ddXY5871/1116698982_Studienplan_SS_07.pdf • Ethik und Management: Erfolg und Integrität im Umgang mit Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern		

21	Ort: Würzburg	Bundesland: Bayern
Fachhochschule: Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt		
Anzahl der Veranstaltungen: 3		
Fakultät 1: Betriebswirtschaft Studiengang: Betriebswirtschaft (Diplom) http://rzwwwneu.fh-wuerzburg.de/fh/fb/all/awpf/awpfverz.htm Lehrstuhl: Wirtschafts- und Unternehmensethik Verantwortlich: Prof. Dr. Joachim Fetzer (www.wirtschaftsethik.com) http://www3.wirtschaftsethik.com/lehre.htm • Wirtschaft und Verantwortung. Schwerpunkt Corporate Social Responsibility (Diplom) • Wirtschaftsethik (Diplom) • Ethik im Unternehmen (Diplom)		

22	Ort: Berlin	Bundesland: Berlin
Fachhochschule: Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (fhtw)		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Fachbereich: Wirtschaftswissenschaften I Studiengang: Betriebswirtschaft (Bachelor) http://www.fhtw-berlin.de/Studium/Studiengaenge/Studiengang.html?courseID=511 Verantwortlich: Prof. Dr. Sabine Spelthahn http://www.fhtw-berlin.de/documents/Studienberatung/Studiengaenge/BWL_B.pdf • Betriebliche Umweltökonomie I (Bachelor) • Betriebliche Umweltökonomie II (Bachelor) • Grundlagen der Umweltökonomie & -politik und aktuelle Probleme der Umweltpolitik (Bachelor) • Umwelttechnik (Bachelor) Studiengang: International Business (Bachelor) http://www.fhtw-berlin.de/Studium/Studiengaenge/Studiengang.html?courseID=516 Verantwortlich: Prof. Dr. Sabine Spelthahn http://www.fhtw-berlin.de/documents/Studienberatung/Studiengaenge/InternatBusiness_B.pdf • Business Ethics (Bachelor)		

23	Ort: Berlin	Bundesland: Berlin
Fachhochschule: Fachhochschule für Wirtschaft Berlin (fhw)		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Studiengang: Business Administration (Bachelor); Economics (Bachelor); Unternehmensgründung und Unternehmensnachfolge (Bachelor) Lehrstuhl: Facheinheit Soziologie Verantwortlich: Prof. Dr. Dorothea Schmidt/Jeppe Fisker Jörgensen		
Politische Ökonomie und Sozialstrukturen der modernen Gesellschaft (Seminar) https://campus4u.fhw-berlin.de/qis-server/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=4278&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung		
Studiengang: International Economics (Master) und Labour Policies and Globalisation (Master) Lehrstuhl: Facheinheit Volkswirtschaftslehre Verantwortlich: Dr. Friederike Maier		
Gender and Globalisation (Seminar) https://campus4u.fhw-berlin.de/qisserver/rds?state=verpublish&status=init&vmfile=no&publishid=4156&moduleCall=webInfo&publishConfFile=webInfo&publishSubDir=veranstaltung#curricular		

24	Ort: Berlin	Bundesland: Berlin
Fachhochschule: Touro College		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Studiengang: Management/ International Business (Bachelor) http://www.touroberlin.de/deutsch/lehre/beschreib.htm		
Verantwortlich: Paul A. Kiefer http://www.touroberlin.de/deutsch/lehre/kurse.htm		
- Wirtschaftsethik (Bachelor) - Jüdische Wirtschaftsethik (Bachelor)		

25	Ort: Brandenburg	Bundesland: Brandenburg
Fachhochschule: Fachhochschule Brandenburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Studiengang: Internationales Management (Master) http://fbwcms.fh-brandenburg.de/sixcms/list.php?page=bwl_ma_willk Verantwortlich: Prof. Dr. Jürgen Schwill, Prof. Dr. Joachim Tanski http://cmsserv.fh-brandenburg.de/sixcms/media.php/993/Modul-MABWL.pdf • Accounting und Corporate Governance 2: Sozialberichterstattung und Corporate Social Reporting (Master)		

26	Ort: Eberswalde	Bundesland: Brandenburg
Fachhochschule: Fachhochschule Eberswalde		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Fachbereich: Wirtschaft Studiengang: Nachhaltiger Tourismus (Master) http://www.fh-eberswalde.de/de/Studium/Master-Studiengaenge/Nachhaltiger_Tourismus/Studium/K460.htm Verantwortlich: Prof. Dr. Dagmar Lund-Durlacher http://www.fh-eberswalde.de/de/Studium/Master-Studiengaenge/Nachhaltiger_Tourismus/Studium/Curriculum/K1629.htm • Nachhaltigkeit, Tourismus und Umwelt (Master) • Ökotourismus und ländlicher Tourismus (Master) • Nachhaltiges Destinationsmanagement I und II (Master) • Touristisches Umweltmanagement (Master)		

27	Ort: Potsdam	Bundesland: Brandenburg
Fachhochschule: University of Management and Communication Potsdam (FH)		
Anzahl der Veranstaltungen: 1 (geplant)		
Institut für Nachhaltigkeit und Umweltpolitik http://www.umc-potsdam.de/cms/index.php?option=com_content&task=view&id=94&Itemid=219 Studiengang: Nachhaltigkeitsmanagement (Master), geplant ab Januar 2008 Lehrstuhl: Institut für Nachhaltigkeit und Umweltpolitik Verantwortlich: Prof. Dr. Peter Schmuck • Einzelveranstaltungen noch unbekannt		

28	Ort: Bremen	Bundesland: Bremen
Fachhochschule: Hochschule Bremen		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Studiengang: Master of Business Administration (Master) http://www.mba-studium.hs-bremen.de/ Verantwortlich: Dr. Detlef Aufderheide • Business Ethics (Master) (http://www.mba-studium.hs-bremen.de/fileadmin/documents/PDF/MBA_Modulbuch_2006.pdf)		
29	Ort: Bremerhaven	Bundesland: Bremen
Fachhochschule: Hochschule Bremerhaven		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Studiengang: Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) http://www.hs-bremerhaven.de/Betriebswirtschaftslehre.html Verantwortlich: Prof. Dr. Uwe Schikorra • Umweltmanagement (Bachelor) (http://www.bwl.hs-bremerhaven.de/internet/curriculum_course_details.php?c_id=48)		
30	Ort: Hamburg	Bundesland: Hamburg
Fachhochschule: Europäische Fernhochschule Hamburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Business School Studiengang: Europäische Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) http://www.euro-fh.de/index.php?action=auswahl&fuid=a39e9820d557f50e5948f2baeac1189a Verantwortlich: n.a. • Wirtschaftsethik und Wertemanagement (Bachelor)		
Graduate School Studiengang: Master of Business Administration (Master) http://www.euro-fh.de/index.php?action=auswahl&fuid=fe78b9545bee0a57f54cd8dc077bdf8a Verantwortlich: n.a. • Wirtschaftsethik (Master)		

31	Ort: Bad Homburg	Bundesland: Hessen
Fachhochschule: Accadis Hochschule Bad-Homburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Studiengang: Master of Business Administration (Master) http://hochschule.accadis.com/bildung/Business-Administration/master-business-administration-mba.aspx Verantwortlich: n.a. • Environmental Economics (Master)		
Studiengang: Master of Arts International Management (Master) http://hochschule.accadis.com/bildung/International-Management-Fulltime/master-of-arts-international-management-fulltime.aspx Verantwortlich: n.a. • Environmental Economics (Master)		

32	Ort: Bad Homburg	Bundesland: Hessen
Fachhochschule: Provadis – School of International Management & Technology		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Studiengang: Master Industrial Management (Master) http://www.provadis-hochschule.de/241.php Verantwortlich: n.a. • Responsible Management & Business Ethics (Master)		

33	Ort: Darmstadt	Bundesland: Hessen
Fachhochschule: Hochschule Darmstadt		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Studiengang: Global MBA (Master) http://www.fbw.fh-darmstadt.de/Data/866F0D2B-D47C-4683-A276-87E4F9F4D2A0/default.asp?IDPage=587728BA-A4B5-4FD1-975A-2A2B23A39B19&IDCustomer=866F0D2B-D47C-4683-A276-87E4F9F4D2A0 Verantwortlich: n.a. • Global Ethics and Social Responsibility (Master) http://www.fbw.fh-darmstadt.de/Data/866F0D2B-D47C-4683-A276-87E4F9F4D2A0/default.asp?IDPage=E86028C6-7F52-4950-A090-69479D92DDE7&IDCustomer=866F0D2B-D47C-4683-A276-87E4F9F4D2A0		

34	Ort: Frankfurt a.M.	Bundesland: Hessen
Fachhochschule: Fachhochschule Frankfurt am Main		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Studiengang: Leadership (Master) http://www.fh-frankfurt.de/de/fachbereiche/fb3/studiengaenge/leadership_master.html Verantwortlich: Prof. Dr. Nicolas Giegler • Ethik und Management (Master) • Ethics of Leadership (Master) http://www.fh-frankfurt.de/de/.media/fb3/moduluebersicht/leadership/modulhandbuch_leadership.pdf		

35	Ort: Fulda	Bundesland: Hessen
Fachhochschule: Hochschule Fulda – University of Applied Sciences		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Studiengang: Internationale Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) http://www.fh-fulda.de/index.php?id=5586 Verantwortlich: Prof. Dr. Manfred Schreiner • Umweltmanagement (Bachelor)		

36	Ort: Gießen-Friedberg	Bundesland: Hessen
Fachhochschule: Fachhochschule Gießen-Friedberg		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Studiengang: (Internationale) Betriebswirtschaftslehre (Bachelor, Diplom) http://www.fh-giessen-friedberg.de/site/index.php?option=com_content&task=view&id=65&Itemid=41 Verantwortlich: Dettlef Hardt • Wirtschaftsethik/Soziologie (Bachelor, Diplom) http://www.w.fh-giessen.de/servlet/page?_pageid=55,57,60&_dad=portal30&_schema=PORTAL30&SG=1&SP=&Mod=98&GH_Stud=&ModList=2		

37	Ort: Stralsund	Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern
Fachhochschule: Fachhochschule Stralsund		
Anzahl der Veranstaltungen: 3		
Studiengang: Betriebswirtschaftslehre (Bachelor, Diplom) http://www.fh-stralsund.de/fh_stralsund/powerslave,id,454,nodeid,.html Verantwortlich: n.a.		
• Wirtschaftsethik (Bachelor, Diplom)		
Studiengang: Master of Business Administration (Master) http://www.mba.fh-stralsund.de/menu_center/curriculum.html Verantwortlich: n.a.		
• Business Ethics (Master) • Environment & Energy (Master)		

38	Ort: Wismar	Bundesland: Mecklenburg-Vorpommern
Fachhochschule: Hochschule Wismar		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Studiengang: Betriebswirtschaftslehre (Master) http://www.wi.hs-wismar.de/fbw/studium/Studiengang_BW.html Verantwortlich: n.a.		
• Umweltmanagement (Master)		

39	Ort: Oldenburg	Bundesland: Niedersachsen
Fachhochschule: Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven - Emden		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Fachbereich: Wirtschaft (Emden) Studiengang: Masterstudiengang Management Consulting Lehrstuhl: Juniorprofessur für Business Consulting Verantwortlich: Jun. Prof. Dr. Michael Mohe (Universität Oldenburg) http://www.uni-oldenburg.de/fk2/business-consulting/14920.html		
• Corporate Social Responsibility (http://www.master-mc.de/studium.php#8) • Unternehmen und kultureller Wandel der Gesellschaft		
>>		

39	Ort: Oldenburg	Bundesland: Niedersachsen
Fachhochschule: Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven - Emden		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Fachbereich: Wirtschaft (Wilhelmshaven) Studiengang: Bachelor Wirtschaftswissenschaften Verantwortlich: n.a. - Ethische und ökologische Aspekte der Wirtschaft A und B (Wahlpflichtfach) http://www.fh-ooe.de/fbw-whv/downloads/504/bachelor_wirtschaft.pdf Studiengang: Bachelor Tourismuswirtschaft - Ethische und ökologische Aspekte der Wirtschaft A und B (Wahlpflichtfach) http://www.fh-ooe.de/fbw-whv/downloads/504/bachelor_tourismuswirtschaft.pdf		

40	Ort: Osnabrück	Bundesland: Niedersachsen
Fachhochschule: Fachhochschule Osnabrück		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Fakultät: Wirtschafts- und Sozialwissenschaften http://www.wiso.fh-osnabrueck.de/index.php?id=323 Studiengang: Master International Business and Management Lehrstuhl: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik, International Economics (Mayer); Praktische Theologie und Ethik (Kuhnke) Verantwortlich: Prof. Dr. Peter Mayer, Prof. Dr. Ulrich Kuhnke - Business Ethics http://internetpool.wi.fh-osnabrueck.de/www-neu/lapis/html/lapis-wstg-ibm-ma.shtml Studiengang: Master Business Management Lehrstuhl: Allgemeine Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik, International Economics (Mayer); Praktische Theologie und Ethik (Kuhnke) Verantwortlich: Prof. Dr. Peter Mayer, Prof. Dr. Ulrich Kuhnke - Wirtschaftsethik (http://internetpool.wi.fh-osnabrueck.de/www-neu/lapis/html/lapis-stg-ma-bm.shtml)		

41	Ort: Vechta	Bundesland: Niedersachsen
Fachhochschule: Private Fachhochschule für Wirtschaft und Technik Vechta/Diepholz		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Studiengang: Bachelor of Science in Business Administration Verantwortlich: Prof. Dr. Jons T. Kersten, Präsident Unternehmensethik & soziale Aspekte / Interkulturelles Management http://www.fhwt.de/front_content.php?idcat=115		
Studiengang: Bachelor of Science in Business Administration &IT Verantwortlich: n.a. Unternehmensethik & soziale Aspekte / Interkulturelles Management http://www.fhwt.de/front_content.php?idcat=115		

42	Ort: Bielefeld	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Fachhochschule: Fachhochschule Bielefeld		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fachbereich: Wirtschaft Studiengang: Bachelor Betriebswirtschaftslehre Verantwortlich: n.a. Wirtschaftsethik (Wahlpflichtfach) http://www.fh-bielefeld.de/fb5/bwl		

43	Ort: Dortmund	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Fachhochschule: International School of Management ISM Dortmund		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Studiengänge: International Management (BA); Business Communication (BA), Corporate Finance (BA); Strategic Marketing Management (MA); Accounting, Taxation and Law (MA), Finance (MA); Business Administration (MA) http://www.ism.de/de2/sg_intro.php Verantwortlich: n. a. Business Ethics		

44	Ort: Essen	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Fachhochschule: Fachhochschule für Oekonomie & Management (FOM) - Staatlich anerkannte Fachhochschule für Berufstätige - Essen		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Studiengang: Business Administration (Bachelor, berufsbegleitendes Studium) und International Management (BA. berufsbegleitendes Studium) Verantwortlich: n. a. • Verantwortliches Handeln in Wirtschaft und Gesellschaft (Wahlmodul im Bereich General Studies)		

45	Ort: Köln	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Fachhochschule: Fachhochschule Köln		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Studiengänge: Betriebswirtschaftslehre (BA) http://www.f04.fh-koeln.de/studium/studiengaenge/bwl/ Verantwortlich: n. a. • Führung und Ethik http://www.f04.fh-koeln.de/imperia/md/content/hp-f04/studium/studiengaenge/betriebswirtschaftslehre/betriebswirtschaftslehre_bachelor/2007_06_03_broschuere_bwl_ba.pdf Studiengänge: Betriebswirtschaftslehre (Diplom) Verantwortlich: Prof. Dr. Rolf Franken • Unternehmensethik http://www.f04.fh-koeln.de/imperia/md/content/hp-f04/studium/vorlesungsverzeichnisse/kommvor_bwl_03_vers_feb_2007.pdf		

46	Ort: Lemgo	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Fachhochschule: Fachhochschule Lippe und Höxter - Lemgo		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fachbereich Produktion und Wirtschaft Studiengang: Betriebswirtschaftslehre (Bachelor) Verantwortlich: Prof. Dr. phil. nat. Manfred Sietz • Umweltschutz http://www.fh-luh.de/fb7/studium/bwl/studienvor-mb2.html		

47	Ort: Mönchengladbach/Krefeld	Bundesland: Nordrhein-Westfalen
Fachhochschule: Hochschule Niederrhein		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Studiengang: Business Administration (Bachelor) http://www.hs-niederrhein.de/12472.html Verantwortlich: Prof. Dr. Martin Wenke • Umweltmanagement und Öko-Controlling https://dvztypo3.hs-niederrhein.de/fileadmin/gruppen/FB08/studium/Studienpl_ne/BBA.pdf		
Studiengang: Business Management (Master) http://www.hs-niederrhein.de/mbm.html Verantwortlich: Prof. Dr. Martin Wenke • Personalkompetenz Wirtschaftsethik (Seminar) http://www.hs-niederrhein.de/fileadmin/gruppen/FB08/studium/Studienpl_ne/MBM.pdf		
Studiengang: Wirtschaft (Diplom) http://www.hs-niederrhein.de/2592.html Verantwortlich: Prof. Dr. Martin Wenke • Ökonomie, Ökologie & Ethik (Vertiefungsfach im Grundstudium) http://www.hs-niederrhein.de/fileadmin/nutzer/fb08/wisniewski/VV_WS_2007_08.pdf • Umweltmanagement und Öko-Controlling (Wahlpflichtfach im Hauptstudium)		
Studiengang: Berufsbegleitendes betriebswirtschaftliches Studium (Bachelor) Verantwortlich: Prof. Dr. Martin Wenke • Wirtschaftsethik http://www.hs-niederrhein.de/fileadmin/gruppen/FB08/studium/Studienpl_ne/BBS.pdf		

48	Ort: Kaiserslautern	Bundesland: Rheinland-Pfalz
Fachhochschule: Fachhochschule Kaiserslautern		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Fachbereich Betriebswirtschaft Studiengang: Finanzdienstleistungen (BA) Verantwortlich: Prof. Dr. Lothar Auchter/Prof. Dr. Jürgen Bott - Wirtschafts- / Unternehmensethik http://fhinfo.informatik.fh-kl.de/personal/sv/ects.php?fach=3600&lang=de Verantwortlich: Prof. Dr. Lothar Auchter/Prof. Dr. Marc Piazolo - Ethical Aspects of International Management http://fhinfo.informatik.fh-kl.de/personal/sv/ects.php?fach=3686&lang=de Fachbereich Betriebswirtschaft Studiengang: International Finance & Entrepreneurship (Master) Verantwortlich: Prof. Dr. Lothar Auchter - Ethical Aspects of International Management http://fhinfo.informatik.fh-kl.de/personal/sv/ects.php?fach=3841&lang=de - Case Studies on Ethics and Intercultural Management Fachbereich Betriebswirtschaft Studiengang: Mittelstandsökonomie (BA) Verantwortlich: Prof. Dr. Lothar Auchter / Prof. Dr. Manfred Bardmann - Wirtschafts- / Unternehmensethik http://fhinfo.informatik.fh-kl.de/personal/sv/ects.php?fach=3607&lang=de		
49	Ort: Koblenz	Bundesland: Rheinland-Pfalz
Fachhochschule: Fachhochschule Koblenz		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fachbereich Betriebswirtschaft http://www.fh-koblenz.de/Der_Fachbereich_BW.134.0.html Studiengang: Business Administration (BA) Verantwortlich: n.a. Umweltökonomie http://www.fh-koblenz.de/fileadmin/medien/Koblenz/Betriebswirtschaft/Vorlesungsplaene/Semesterplanung-Bachelor-SS2007.pdf		

50	Ort: Ludwigshafen	Bundesland: Rheinland-Pfalz
Fachhochschule: Fachhochschule Ludwigshafen, Hochschule für Wirtschaft		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Studiengang: Finanzdienstleistungen und Corporate Finance (BA) und Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung (BA) und Logistik (BA) http://www.fh-ludwigshafen.de/fb3/index.php?nav=stuga&show=stuga_finance.html http://www.fh-ludwigshafen.de/fb3/index.php?nav=stuga&show=stuga_tax.html&l=de http://www.fh-ludwigshafen.de/fb3/index.php?nav=stuga&show=stuga_logistik.html&l=de Verantwortlich: n. a. • Ethik http://www.fh-ludwigshafen.de/fb3/download/stuga/Studentafel_F.pdf		
Studiengang: Finance and Accounting (MA) Verantwortlich: n. a. • Unternehmensethik und Konfliktmanagement http://web.fh-ludwigshafen.de/finacc/finacc.nsf/de/studienaufbau		
Studiengang: Information Management & Consulting (MA) http://web.fh-ludwigshafen.de/infomac/infomac.nsf Verantwortlich: n. a. • Business Ethics http://web.fh-ludwigshafen.de/infomac/infomac.nsf/de/studienaufbau		
Studiengang: Marketing (BA); International Human Resource Management (MA) Verantwortlich: n. a. • Wirtschaftsethik http://www.fh-lu.de/fb2/indexMA.htm ; http://web.fh-ludwigshafen.de/fb2/ihrm.nsf/Files/AF8EBC5FC2BAB22DC12572A70043A3DA/\$FILE/MA%20Studienplan%20IHRM.pdf		

51	Ort: Mainz	Bundesland: Rheinland-Pfalz
Fachhochschule: Fachhochschule Mainz		
Anzahl der Veranstaltungen: 3		
Studiengang: Betriebswirtschaftslehre (BA) Verantwortlich: n. a. • Umweltmanagement http://www.fh-mainz.de/fileadmin/externals/Modulhandbuchbwl0807.pdf • Nachhaltige Unternehmensführung http://www.fh-mainz.de/fileadmin/upload_fb3/optionen_umweltwirtschaft_ba_bwl.pdf Verantwortlich: Dr. Andrea Clausen • Unternehmensethik (Wahlpflichtfach) http://www.fh-mainz.de/uploads/media/854WPFSS07Clausen.pdf		

52	Ort: Trier	Bundesland: Rheinland-Pfalz
Fachhochschule: Fachhochschule Trier, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Fachbereich Umweltwirtschaft/Umweltrecht http://www.umwelt-campus.de/ucb/index.php?id=studium&no_cache=1 Studiengang: Umwelt und Betriebswirtschaft (BA) http://www.umwelt-campus.de/ucb/fileadmin/user_upload/campus/FB_UWR/Curricula/Curriculum_BA_UBW.pdf Verantwortlich n. a. • Nachhaltiges Wirtschaften I: ökologische und ökonomische Systeme • Nachhaltiges Wirtschaften II: Unternehmensführung und Managementsysteme • Nachhaltiges Wirtschaften III: Umwelttechnik und erneuerbare Energien • Nachhaltiges Wirtschaften IV: Stoffstrommanagement und Umweltpolitik • Nachhaltiges Wirtschaften V: Ökologische Ökonomik		

53	Ort: Dresden	Bundesland: Sachsen
Fachhochschule: Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften http://www.htw-dresden.de/wiwi/ Studiengang: BWL (Diplom) Verantwortlich: n. a. • Umweltökonomie (Pflichtfach im HS) http://www.htw-dresden.de/wiwi/dat/stuord/STUOBWL.pdf Studiengang: International Business (Bachelor und Master) Verantwortlich: n. a. • Corporate Responsibility and Reputation (Ergänzungsmodul Bachelor) http://www.htw-dresden.de/ib/index-d.htm		

54	Ort: Leipzig	Bundesland: Sachsen
Fachhochschule: Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften http://www.htwk-leipzig.de/stud/index_angebot.html Studiengang: General Management (Master) Verantwortlich: Prof. Dr. Rüdiger Wink • Business Ethics (Wahlpflichtmodul) http://www.htwk-leipzig.de/wiwi/fachbereich/leitung/ordnungen/gm-m/GMM-Module_2007-08-06.pdf		

55	Ort: Mittweida	Bundesland: Sachsen
Fachhochschule: Hochschule Mittweida (FH), University of Applied Sciences		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Studiengang: BWL (BA) http://www.htwm.de/ww/ Verantwortlich: n. a. • Ethik (im Studium Generale)		

56	Ort: Zittau/Görlitz	Bundesland: Sachsen
Fachhochschule: Hochschule Zittau/Görlitz		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Studiengang: BWL (Diplom, Grundstudium) http://www.hs-zigr.de/wirtschaft/index.htm?index_home.htm&2 Verantwortlich: n. a. • Energie- und Umweltschutz http://www.hs-zigr.de/wirtschaft/dateien_org/faltblatt_WB_01-2006.pdf		

57	Ort: Merseburg	Bundesland: Sachsen
Fachhochschule: Hochschule Merseburg		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Studiengang: BWL (Bachelor) (auch im Fernstudium möglich) und Studiengang Projektmanagement (Master) Verantwortlich: Prof. Dr. Justus Engelfried • Innovations- und Umweltmanagement http://www.hs-merseburg.de/~www.wiwi/fbww/index.php?id=modul15		

58	Ort: Elmshorn	Bundesland: Schleswig-Holstein
Fachhochschule: Nordakademie - Hochschule für Wirtschaft		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Studiengang: Master of Science in Production Management, Master of Arts in Marketing Management und Master of Science in Financial Management and Accounting Verantwortlich: Prof. Dr. Dietger Mainz http://www.nordakademie.de/1186.html http://www.nordakademie.de/1209.html http://www.nordakademie.de/1229.html • Wissenschaftstheorie und Unternehmensethik (für alle genannten Studiengänge Pflichtfach im General Management)		

59	Ort: Kiel	Bundesland: Schleswig-Holstein
Fachhochschule: Fachhochschule Kiel		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Studiengang: Studiengang BWL (Bachelor, Master) http://www.wirtschaft.fh-kiel.de/Angebot/Informationen.htm Verantwortlich: Pastor Dr. A. Pawlas • (Evangelische) Berufs- und Wirtschaftsethik als Wahlpflichtkurs im Bachelor BWL http://www.wirtschaft.fh-kiel.de/Angebot/LehrinhalteBWL-BA-SS07.pdf Verantwortlich: Prof. Dr. H. Klaus • Management Ethics als Pflichtmodul im Master BWL http://www.wirtschaft.fh-kiel.de/Angebot/LehrinhalteBWL-MAI-WS0607.pdf Verantwortlich: Prof. Dr. H. Ehlers • Wirtschaftskriminalität als Wahlpflichtmodul im Master BWL http://www.wirtschaft.fh-kiel.de/Angebot/LehrinhalteBWL-MAI-WS0607.pdf Studiengang: Studiengang BWL für Juristen (Master) und BWL für Nicht-Betriebswirte, non-konsekutiver Master-Studiengang http://www.wirtschaft.fh-kiel.de/Angebot/LehrinhalteBWL-MAII-WS0607.pdf Verantwortlich: Prof. Dr. H. Klaus • Management Ethics als Pflichtmodul im Master Verantwortlich: Prof. Dr. H. Ehlers • Wirtschaftskriminalität als Wahlpflichtmodul im Master BWL		

60	Ort: Schmalkalden	Bundesland: Thüringen
Fachhochschule: Fachhochschule Schmalkalden		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Fachbereich Wirtschaft Studiengang: Diplom Verantwortlich: Prof. Dr. Hans-Rüdiger Wilkening http://www.fh-schmalkalden.de/Prof__Dr__H__R__Wilkening-highlight-wilkening.html • Wirtschaftsethik (Diplom) http://www.fh-schmalkalden.de/Wirtschaftsethik-page-3179.html		

Anhang 3:

Überblick über CR-Lehrangebot an ausländischen Universitäten

1	Ort: Calgary	Land: Canada
University of Calgary		
Anzahl der Veranstaltungen: 7		
Lehrstuhl: Haskayne School of Business Verantwortlich: Vern Jones, Dean http://www.haskayne.ucalgary.ca/		
• Indigenous People in Sustainability • Evaluating Environmental Performance • Managing Social and Environmental Issues in the Global Marketplace • Global Environment of Business • Policy Plan & Development in Tourism: The search for competitiveness and sustainability • Strategies for Sustainable Development • Ethical Issues and the Professional Manager Fachbereich Wirtschaft		

2	Ort: London, Ontario	Land: Canada
University of Western Ontario		
Anzahl der Veranstaltungen: 9		
Lehrstuhl: Richard Ivey School of Business Verantwortlich: Dean Carol Stephenson • MBA Module Perspective on the Global Business Environment (GLOBE) http://www.ivey.uwo.ca/mba/programs/value.htm#Globe • HBA Course Global Environment of Business http://www.ivey.uwo.ca/hba/hba-ivey-year2-electives-business.html		
Lehrstuhl: Centre for Building Sustainable Value Verantwortlich: Dr. Tima Bansal http://www.ivey.uwo.ca/centres/building/default.htm http://www.ivey.uwo.ca/centres/building/teaching/courses.htm		
MBA • Managing Individuals within Corporations and Society • Leading a Culturally Diverse Workforce HBA • Managing for Sustainable Development • Business Ethics • Managing Diversity • Strategic Leadership • Global Environment of Business		

3	Ort: Montreal	Land: Canada
McGill University		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Faculty of Management Verantwortlich: Peter Todd http://www.mcgill.ca/management/ http://coursecalendar.mcgill.ca/ugcal200708/wwhelp/wwhimpl/js/html/wwhelp.htm		
• Ethics in Business • Strategies for Sustainable Development		

4	Ort: Toronto	Land: Canada
University of Toronto		
Anzahl der Veranstaltungen: 12		
Lehrstuhl: The Certificate in CSR (Program) Verantwortlich: M. J. (Mimi) Marrocco, M.A., Ph.D. http://www.utoronto.ca/strikes/csr/index.html • Foundational Principles • Experience CSR • Ethics • Human Rights • Community Investment • Environment • Employee Relations • Media Relations • Integrating Theory and Practice • Leadership • Governance • Affective Learning		

5	Ort: Toronto	Land: Canada
York University- Schulich School of Business		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Lehrstuhl: Business Ethics Faculty Verantwortlich: Prof. Dr. Andrew Crane, Professor of Policy, George R. Gardiner Professorship in Business Ethics Prof. Dr. Dirk Matten, Professor of Policy, Hewlett-Packard Chair in Corporate Social Responsibility http://www.schulich.yorku.ca/ssb-extra/mba.nsf/800407425313a54f85256fc6005a9c31/4e21693e849ef77d85256fc600683f74?OpenDocument • Ethics & Finance • Individual Study – Business Ethics • Environmental Ethics: Policy and Management Perspectives • Business and Occupational Ethics		

6	Ort: Jyväskylä	Land: Finland
University of Jyväskylä		
Anzahl der Veranstaltungen: 6		
Lehrstuhl: School of Business and Economics Verantwortlich: Prof. Dr. Hanna-Leena Pesonen http://www.jyu.fi/econ/en/disciplines Courses in the discipline Corporate Environmental Management • Business, Society and the Environment • Managing a Green Organisation • Environmental Management Systems • Corporate Environmental Strategy and Marketing • Environmental Management in Networks • Special Topics of Corporate Environmental Management		

7	Ort: Fontainebleau	Land: France
INSEAD		
Anzahl der Veranstaltungen: 9		
Lehrstuhl: INSEAD Business in Society (IBiS) Verantwortlich: Ethan Kapstein, Director http://www.insead.edu/ibis/index.htm http://www.insead.edu/ibis/education/mba_courses.htm - Environmental Management: Public Policy and Corporate Social Policy - Economics and Management in Developing Countries - Ethical Dilemma - Management Culture and Values: an Introduction to Ethics - Individual, Business and Society: the Ethical Dilemma - The Ethics Day - Strategies for Public Private Partnerships - Strategies for Pacific Asia - Strategies for Latin American		

8	Ort: Nantes	Land: France
Audencia School of Management Nantes		
Anzahl der Veranstaltungen: 9		
Lehrstuhl: Centre for Global Responsibility Verantwortlich: André Sobczak, director of the centre for global responsibility http://www.audencia.com/index.php?id=en http://www.audencia.com/index.php?id=723 • Introductory seminar: From corporate to global responsibility: the new stakes • Introduction to the theory of responsible parties (Seminar) • Global responsibility norms and standards (Seminar) • Corporate governance (Seminar) • Social economy (Seminar) • Responsible money markets? (Seminar) • Cultural sponsorship (Seminar) • Games theory (Seminar) • The ethics of the manager (Seminar)		

9	Ort: Monterrey	Land: Mexico
ITESM (EGADE)		
Anzahl der Veranstaltungen: 3		
Lehrstuhl: EGADE Verantwortlich: David Eaton, Karen Paul, Bryan Husted, Eduardo Soto http://cmpportal.itesm.mx/wps/portal/egade • Social Responsible Investing • Transparency, Corruption and Corporate Governance in Latin America • Business Ethics and Corporate Social Responsibility/Management Philosophy Seminar		

10	Ort: Rotterdam	Land: Netherlands
Erasmus University Rotterdam		
Anzahl der Veranstaltungen: 3		
Lehrstuhl: RSM Business School- Business-Society Management Verantwortlich: Prof. Dr Muel Kaptein, Chairman http://www.rsm.nl/RSM2/Faculty/Academic_Departments/Department%20of%20Business-Society%20Management2 • Corporate Branding and Corporate Social Responsibility • Business Ethics		
Lehrstuhl: n. a. Verantwortlich: Robert Rubinstein http://www.netimpact.org/associations/4342/files/Curriculum_Change_MBA_Elective_2005.pdf • Socially Responsible Investment: Strategies and Methods		
Lehrstuhl: EGADE		

11	Ort: Makati City	Land: Philippines
Asian Institute of Management		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Lehrstuhl: Washington SyCip Graduate School of Business Verantwortlich: Mr. Francis Gonzalez Estrada http://www.wsgsb.aim.edu.ph/ MBA courses • Emerging Issues in the Workplace • Management Ethics • Stakeholder Management • Operations Management for Environmental Improvement		
Lehrstuhl: Centre for Development Management Verantwortlich: s.o. http://www.aim.edu/schools/cdm.asp • Social Marketing		

12	Ort: Barcelona	Land: Spain
ESADE Business School		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Institute for Social Innovation Verantwortlich: Ignasi Carreras, Prof. Daniel Arenas, Prof. Alfred Vernis, Prof. Josep Maria Lozano http://www.esade.edu/bschool http://www.esade.edu/imagenes/1/2136347.PDF		
• Corporate Citizenship (MBA) • Instruments and Tools for Management CSR-Strategies (MBA)		
Executive Program: • Integration of CSR into company strategy • Corporate Volunteers • Institutional philanthropy		

13	Ort: Barcelona	Land: Spain
University of Navarra		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Lehrstuhl: IESE Business School Verantwortlich: Jordi Canals, Dean http://www.iese.edu/en/Programs/Programs.asp		
• The Base and Sustainable Development • Managing People in Organizations • Social Entrepreneurship: Creating Economic and Social Value • Corporate Communications		

14	Ort: St. Gallen	Land: Switzerland
University of St. Gallen		
Anzahl der Veranstaltungen: 8		
Lehrstuhl: Institute for Business Ethics Verantwortlich: Prof. Dr. Peter Ulrich http://www.iwe.unisg.ch/org/iwe/web.nsf/wwwPubhomepage/webhomepageeng?opendocument		
• Political Philosophy of Freedom • Integrity and Charakter • What are Our Moral Duties? • Consumption and the Good Life • Introduction into Economic Ethics • Introduction into Business Ethics • Ethical Quesitions on the Macro Level • Corporate Ethics		

15	Ort: Zuerich	Land: Switzerland
Universitaet Zuerich		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Lehrstuhl für Grundlagen der BWL und Theorien der Unternehmung Verantwortlich: Prof. Dr. Andres Scherer http://www.iou.unizh.ch/bwl/index.php		
• Multinationale Unternehmen und CSR • Business and Society II: Corporate Social Responsibility / Business Ethics / Stakeholder Management		

16	Ort: Bath	Land: United Kingdom
University of Bath		
Anzahl der Veranstaltungen: 8		
Lehrstuhl: School of Management- MSc in Responsibility and Business Practice Verantwortlich: Christine Bone, Course Administrator http://www.bath.ac.uk/carpp/msc_responsibility/index.html 8 Workshops • Globalization & the New Context of Business http://www.bath.ac.uk/carpp/msc_responsibility/workshops/workshop_1.html • New Economics http://www.bath.ac.uk/carpp/msc_responsibility/workshops/workshop_2.html • Ecology & Sustainable Development http://www.bath.ac.uk/carpp/msc_responsibility/workshops/workshop_3.html • Sustainable Corporate Management http://www.bath.ac.uk/carpp/msc_responsibility/workshops/workshop_4.html • Humanity and Enterprise http://www.bath.ac.uk/carpp/msc_responsibility/workshops/workshop_5.html • Corporate Citizenship http://www.bath.ac.uk/carpp/msc_responsibility/workshops/workshop_6.html • Diversity and Difference http://www.bath.ac.uk/carpp/msc_responsibility/workshops/workshop_7.html • Self and World Futures http://www.bath.ac.uk/carpp/msc_responsibility/workshops/workshop_8.html		

17	Ort: Birmingham	Land: United Kingdom
Aston University		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Aston Business School Verantwortlich: : Prof. John Saunders, Head of ABS http://www.abs.aston.ac.uk/newweb/ - Business, Ethics and Corporate Responsibility		

18	Ort: Birmingham	Land: United Kingdom
University of Birmingham Business School		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Studiengang: Business Management (Bachelor) , International Management (Bachelor), Business Management with Communications (Bachelor), International Business with Communications (Bachelor), International Business with Language (Bachelor), Business Management with Government (Bachelor)		
Verantwortlich: n. a.		
• Marketing Ethics		
Executive-Programm Lehrstuhl: Birmingham Business School, Professor of Corporate Governance and Finance at Birmingham Verantwortlich: Prof. Christine Mallin http://www.bham.ac.uk/page.asp?section=0001000100090010001200010005		
• Corporate Governance and Corporate Social Responsibility (2-day Executive Program)		

19	Ort: Cambridge	Land: United Kingdom
University of Cambridge		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Cambridge Programme for Industry (CPI) Verantwortlich: Polly Courtice, Director http://www.cpi.cam.ac.uk/about_cpi.aspx		
Two programs		
• The Prince of Wales's Business & the Environment Programme http://www.cpi.cam.ac.uk/bep/ • Postgraduate Certificate in Sustainable Business http://www3.cpi.cam.ac.uk/index.php?option=com_content&task=view&id=55&Itemid=109		

20	Ort: Hertfordshire	Land: United Kingdom
Ashridge Business School		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Ashridge Centre for Business and Society Verantwortlich: Andrew Wilson http://www.ashridge.org.uk/Website/Content.nsf/wFARACB/Ashridge+Centre+for+Business+and+Society?opendocument • Integrating Corporate Responsibility • Managing Corporate Community Investment		

21	Ort: London	Land: United Kingdom
Birbeck University of London		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Lehrstuhl: School of Management MSc Corporate Governance and Ethics Verantwortlich: Professor John Kelly http://www.bbk.ac.uk/manop/management/mscmres/cge.shtml • International Business Ethics • Systems of Corporate Governance • Research in Management 1 • Research in Management 2 • Principles of Organization and Management		

22	Ort: London	Land: United Kingdom
London Business School		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Lehrstuhl: Faculty of MBA Verantwortlich: Celia Moore, Assistant Prof. of Organizational Behavior http://www.london.edu/mba.html • Business Ethics and Corporate Social Responsibility		

23	Ort: London	Land: United Kingdom
University of London		
Anzahl der Veranstaltungen: 6		
Lehrstuhl: School of Management - Centre for Research into Sustainability Verantwortlich: n.a. http://www.rhul.ac.uk/Management/cris/index.html		
• Principles on Environmental Sustainability • Corporate Social Responsibility • Research Methods • Corporate Governance • Business Strategy • Business Ethics		

24	Ort: Nottingham	Land: United Kingdom
University of Nottingham		
Anzahl der Veranstaltungen: 9		
Lehrstuhl: International Centre for Corporate Social Responsibility Verantwortlich: Prof. Jeremy Moon http://www.nottingham.ac.uk/business/ICCSR/teaching/index.htm		
• Business Ethics • Corporate Governance and Social Accountability • Corporate Social Responsibility • Economic Crime • Corporate Social Responsibility in Global Context • Social and Environmental Accounting • Managing Stakeholder Relations • Strategies for Corporate Social Responsibility • Business Ethics and Social Responsibility		

25	Ort: Albuquerque	Land: United States of America, NM
The University of New Mexico		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: The Robert O. Anderson Schools of Management Verantwortlich: Dr. Amy Wohlerf, Dean • Ethical, Political and Social Environment of Business (BA) http://bba.mgt.unm.edu/curriculum/ • Ethical, Political, Social and Legal Environment of Business (MA) http://mba.mgt.unm.edu/curriculum/		

26	Ort: Ann Arbor	Land: United States of America, MI
University of Michigan		
Anzahl der Veranstaltungen: 10		
Lehrstuhl: Stephen M. Ross School of Business Verantwortlich: Tim Fort http://www.erb.umich.edu/Education/MBA%2DMS/Academics/ElectiveCourseOptions/default.htm • Sustainable Manufacturing (OMS 613) • Finance and Sustainable Enterprise (F 637) • Social Enterprise: Innovation in the Information Society (STRATEGY/BIT 742) • Business Strategies for the Base of the Pyramid (BA 612) • Social Entrepreneurship (BA 675) • Business Practices of Human Rights (STRATEGY 735) • Organizational Learning for Sustainability (STRATEGY 736) • Corporate Social Responsibility & Business Ethics (LHC 531) • Cultural Norms in Global Business (BA 513) • Business Ethics, Science and Technology (LHC 503)		

27	Ort: Athens	Land: United States of America, GA
University of Georgia		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Department of Management Verantwortlich: Archie B. Carroll http://www.terry.uga.edu/profiles/?person_id=443 • Business Ethics • Business, Society and Stakeholder Management		

28	Ort: Berkley	Land: United States of America, CA
University of California Berkley		
Anzahl der Veranstaltungen: 10		
Lehrstuhl: The Center for Responsible Business at the Haas School of Business Verantwortlich: Kellie McElhaney, Center Executive Director, Adjunct Assistant Professor & John C. Whitehead Faculty Fellow in Corporate Responsibility http://www.haas.berkeley.edu/responsiblebusiness/index.html		
MBA Courses: • Business Strategies for Emerging Markets • Corporate Social Responsibility Speaker Series • Governance of Global Production • Social Entrepreneurship • Strategic Corporate Social Responsibility & Projects • Strategic Corporate Social Responsibility		
Undergraduate Courses: • Business Ethics for the 21st Century • Social Entrepreneurship • Strategic Corporate Social Responsibility & Projects		
Evening Weekend MBA Courses: • Strategic Corporate Social Responsibility		

28	Ort: Boston	Land: United States of America, MA
Boston College		
Anzahl der Veranstaltungen: 12		
Lehrstuhl: The Center for Corporate Citizenship Verantwortlich: Prof. Bradley K. Googins, Ph.D. http://www.bccccc.net http://www.bccccc.net/index.cfm?fuseaction=Page.viewPage&pageID=1493) • Creating a Comprehensive Corporate Citizenship Strategy • Stakeholder Engagement and Dialogue • Communicating and Branding Corporate Citizenship • Developing a Strategic Corporate Community Involvement Program • Building and Branding a Breakthrough Signature Program • Leveraging your Corporate•Community Partnerships • Building an Effective Strategic Philanthropy Program • Enhancing and Improving your Strategic Philanthropy Program • Building an Effective Employee Volunteer Program • Enhancing and Improving your Employee Volunteer Program • Evaluation and Measurement Lehrstuhl: n. a. Verantwortlich: Prof. Dr. Sandra Waddock http://www.netimpact.org/displaycommon.cfm?an=1&subarticlenbr=814 • Social Issues in Management/Global Futures		

30	Ort: Boulder	Land: United States of America, CO
University of Colorado at Boulder - Leeds School of Business		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Center for Business and Society Verantwortlich: Dr. Donna Sockell http://leeds.colorado.edu/CESR/index.aspx?id=252,72 • Sustainable Venturing http://mbaep.colorado.edu/fullTime/insideTheClassroom/sustainability/courses.html • Business Ethics and Corporate Responsibility http://mbaep.colorado.edu/fullTime/insideTheClassroom/management/courses.html		

31	Ort: Cedar Falls	Land: United States of America, IA
University of Northern Iowa		
Anzahl der Veranstaltungen: 1		
Lehrstuhl: Wilson Chair in Business Ethics Verantwortlich: Dr. Donna J. Wood http://www.globalbusinessethics.com/index.asp • Ethics Course		

32	Ort: Chapel Hill	Land: United States of America, NC
University of North Carolina - Kenan-Flagler Business School		
Anzahl der Veranstaltungen: 15		
Lehrstuhl: Center for Sustainable Enterprise (CSE) Verantwortlich: Al Segars http://www.kenan-flagler.unc.edu/KI/cse/newabout.cfm • Strategic Corporate Social Responsibility • Entrepreneurship and Minority Economic Development • Governance and Financial Accountability • Business Demographics • Product Stewardship and Sustainability • Investment Strategy for Sustainability • Climate Change: Turning the Heat Up on Business • Design for Sustainability • Social Marketing • Global Supply Chain Management • Sustainable Enterprise • Management of Workplace Diversity • Systems Thinking for Sustainability • International Development • Social Entrepreneurship		

33	Ort: Charlottesville	Land: United States of America, VA
University of Virginia		
Anzahl der Veranstaltungen: 7		
Lehrstuhl: Darden Graduate School of Business Administration Verantwortlich: Robert F. Bruner, Dean http://www.darden.edu/html/default.aspx • Ethics • Leadership, Ethics and Theatre • Leadership, Values and Ethics • Advanced Topics in Business Ethics • Business Ethics through Literature Lehrstuhl: Business Roundtable Institute for Corporate Ethics (BRICE) Verantwortlich: R. Edward Freeman http://www.darden.virginia.edu/corporate-ethics/ • Senior Leadership Team Ethics Seminar • CEO Ethics Seminar		

34	Ort: Cleveland	Land: United States of America, OH
Case Western Reserve University		
Anzahl der Veranstaltungen: 7		
Lehrstuhl: Weatherhead School of Management Verantwortlich: Prof. Mohan Reddy http://weatherhead.case.edu/ • Social Ethics and Taxes • Fraud and Financial Reporting • Human Values in Organizations • Management of Community Based Development • Systems Thinking and Sustainability • Leadership and the Global Agenda • Management Ethics		

35	Ort: Hanover	Land: United States of America, NH
Dartmouth College- Tuck School of Business at Dartmouth		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Allwin Initiative for Corporate Citizenship Verantwortlich: Prof. Patricia Palmiotto, Director http://mba.tuck.dartmouth.edu/initiative/courses.html#ethics • Business Ethics • Tuck Global Consultancy • Leadership and Social Responsibility • Social Leadership: Microfinance Institute for the Study of Applied and Professional Ethics Verantwortlich: Prof. Aine Donovan; Prof. Richard Shreve • Ethics in Action		

36	Ort: Ithaca	Land: United States of America, NY
Cornell University- Samuel Curtis Johnson Graduate School of Management		
Anzahl der Veranstaltungen: 9		
Lehrstuhl: Center for Sustainable Global Enterprise Verantwortlich: Prof. Stuart L. Hart http://www.johnson.cornell.edu/sge/index.html • Sustainable Business Strategy (http://www.johnson.cornell.edu/sge/NBA607SvobodaFlyer.pdf) • Sustainable Global Enterprise (NB9) • Projects in Sustainable Global Enterprise • Responsible Entrepreneurship - Triple Bottom Line Management (NBA 519) • Sustainable Development Seminar (NBA 573) • Business Ethics (NBA 671) • Environmental Management and Policy (NBA 572) • International Political Risk Management (NBA 548) • Global Citizenship (NBA 642)		

37	Ort: Madison	Land: United States of America, WI
University of Wisconsin-Madison		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Lehrstuhl: School of Business Verantwortlich: Prof. Rodney E. Stevenson http://www.bus.wisc.edu/mba/curriculum/ • Ethics, Values and Sustainability • Business Ethics and Social Responsibility • Environmental Strategy and Sustainability • Systems Thinking and Sustainable Businesses		

38	Ort: Minneapolis	Land: United States of America, MN
University of Minnesota		
Anzahl der Veranstaltungen: 4		
Lehrstuhl: Carlson School of Management Verantwortlich: Alison Davis-Blake, Dean http://www.csom.umn.edu/ • Auditing Principles and Procedures • Costa Rica Seminar: Business and the Environment, Lessons from Central America • The Ethical Environment of Business • Business, Natural Environment and Global Economy		

39	Ort: New Haven	Land: United States of America, CT
Yale University-School of Management		
Anzahl der Veranstaltungen: 12		
Yale School of Management Lehrstuhl: n. a. Verantwortlich: Prof. David Miller (Yale Center for Faith & Culture at Yale Divinity School) http://www.yale.edu/faith/center/miller.htm • Business Ethics: Succeeding without Selling Your Soul Verantwortlich: Prof. Stephen Latham (Yale School of Law) http://mba.yale.edu/faculty/profiles/latham.shtml • Business Ethics Center for Business and the Environment at Yale Verantwortlich: Prof. Daniel C. Esty http://research.yale.edu/cbey/index.php?page=course-table Classes at the intersection of business and the environment sehr viele Kurse, u.A. • The New Corporate Social Responsibility: Public Problems, Private Solutions, and Strategic Responses • Management and the Environment: Issues and Topics • Economics of Sustainable Development • Corporate Environmental Management & Strategy • Business Concepts for Environmental Managers • Financial Markets and the Environment • Private Investment and the Environment • Economics of the Climate Issue • Economics of Pollution • Economics of Natural Resource Management		

40	Ort: Notre Dame	Land: United States of America, IN
University of Notre Dame		
Anzahl der Veranstaltungen: 12		
Lehrstuhl: Institute for Ethical Business Worldwide Verantwortlich: Patrick E. Murphy, Co-Director of the Institute http://www.nd.edu/%7Eethbus/ http://www.nd.edu/~ethbus/learningEnvironment/curriculum.htm		
• Introduction to Business Ethics • Topics in Business Ethics • Business Ethics: Field Project • Marketing Ethics • International Business Ethics • Corporate Ethics Statements • Conceptual Foundation of Business Ethics • Ethics in Finance and Banking • Spirituality of Work • Catholic Social Thought in Business • Ethical Dimension in Business Leadership • Development Gap in Multinational Corporate Responsibility		

41	Ort: Portland	Land: United States of America, OR
Portland State University		
Anzahl der Veranstaltungen: 9		
Lehrstuhl: School of Business Administration Verantwortlich: Scott Dawson http://www.sba.pdx.edu/ http://www.sba.pdx.edu/programs/graduate/mba-plus-curriculum.html http://www.mim.pdx.edu/fulltime/schedule.html		
• Integrating Sustainability using Case Analysis • Social Sustainability: Theory and Practice • Integrating Sustainability using Case Analysis • Economic Sustainability: Theory and Practice • Environmental Sustainability • Managing Operations and the Value Chain • Stakeholder Management and Cross-Sector Partnerships • Global Business and Sustainability • Evaluating and Measuring the Sustainability Performance of Global Corporations		

42	Ort: Stanford	Land: United States of America, CA
Stanford Graduate School of Business		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Lehrstuhl: Center for Social Innovation Verantwortlich: Dale T. Miller, Morgridge Professor of Organizational Behavior http://www.gsb.stanford.edu/csi/index.html		
• Ethics • Ethical Issues in the Biotech Industry • Corporate Social Responsibility • Ethics and Global Business • The Business World: Moral and Spiritual Inquiry Through Literature		

43	Ort: Washington, DC	Land: United States of America
Georgetown University- Robert Emmett McDonough School of Business		
Anzahl der Veranstaltungen: 8		
Lehrstuhl: Georgetown Business Ethics Institute (GBEI) Verantwortlich: Prof. George G. Brenkert, Director http://faculty.msb.edu/prog/gbei/		
• Social Responsibilities of Business • International Business Ethics • Ethics in Employment Relationships • Business Ethics • Social Entrepreneurship • Current Issues in Corporate Social Responsibility • Business/Ethics/Public Policy • Socially Responsible Investments		

44	Ort: Washington	Land: United States of America
George Washington University- School of Business		
Anzahl der Veranstaltungen: 5		
Lehrstuhl: Environmental and Social Sustainability Initiative (ESSI) Verantwortlich: Mark Starik, ESSI Director http://www.sbpn.gwu.edu/~essi/epm_mba.html • Environmental Policy & Management • Proposed Sustainable Communities & Organizations • Rationale, Overview, Projects, & Costs • NGO Strategy & Sustainability • Environment, Energy, Technology, & Society		

45	Ort: Winston-Salem	Land: United States of America, NC
Wake Forest University		
Anzahl der Veranstaltungen: 2		
Lehrstuhl: Babcock Graduate School of Management Verantwortlich: n.a. http://www.mba.wfu.edu/ • Law & Ethics • Topics in Management: Business Ethics		

Literaturverzeichnis

- Albach, Horst (2005): Betriebswirtschaftslehre ohne Unternehmensethik! in: Zeitschrift für Betriebswirtschaft (ZfB), Vol. 75 (9), S. 809-829.
- Anderson, Sarah/Cavanagh, John (2000): The Rise of Corporate Global Power. Institute for Policy Studies. Link to pdf: http://www.ips-dc.org/downloads/Top_200.pdf.
- Balch, Oliver (2007): Keeping Ethics Mainstream, not Cut Adrift, in: Business Education Special Report 2007, Ethical Corporation, S.22
- Bateman, Tom (2003): Thinking About Corporate Social Responsibility. April. URL: http://integra.infotech.sk/downloads/83_CSR-Thinking%20.pdf. Abrufdatum: 10.09.2007.
- Carroll, Archie B. (1979): A Three-dimensional Conceptual Model of Corporate Social Performance, in: Academy of Management Review, Vol. 4, S. 497-505.
- Carroll, Archie B./Buchholtz, A. K. (2006): Business and Society - Ethics and Stakeholder Management. Thomson South-Western, Australia, Canada et al.
- Crane, A./Matten, D. (2007): Business Ethics. Oxford. 2nd edition.
- Davis, K.: The Case for and Against Business Assumption of Social Responsibilities. In: Academy of Management Journal 16(1973), S. 312-323
- Dierkes, M. (1974): Die Sozialbilanz. Ein gesellschaftsbezogenes Informations- und Rechnungssystem. Frankfurt, New York.
- EABIS (European Academy of Business in Society) (2007). URL: <http://www.eabis.org/education/default.aspx>, Abrufdatum: 09.09.2007
- EFMD (European Foundation for Management Development) (2007): Executive Summary Globally Responsible Leadership – A Call for Engagement. URL:http://www.efmd.org/html/Responsibility/cont_detail.asp?id=051012axsd&aid=051012ljeo&tid=1&ref=ind, Abrufdatum: 09.09.2007
- EFMD/EQUIS (2007): EQUIS Standards and Criteria. Revision March 2007. URL: http://www.efmd.org/attachments//tmp1_1_art_041027xvpa_att_070405trmv.pdf. Abrufdatum: 16.09.2007.
- Friedman, M. (1962): Capitalism and Freedom. Chicago.
- Friedman, M. (1970): The Social Responsibility of Business is to Increase Its Profits, in: McCoy, C. S. (1970): Management of Values. Boston, London, Melbourne, Toronto, S. 253-260.
- GlobeScan (2007): Research Findings – Global Issues: World's Most Important Problems 2005. URL: http://www.globescan.com/rf_gi_first_01.htm
- GlobeScan (2007a): Research Findings – Issues in Reputation: Trust in Institutions 2001-2005. URL: http://www.globescan.com/rf_ir_first.htm, Abrufdatum: 02.09.2007.
- Ghoshal, S. (2005): Bad Management Theories are Destroying Good Management Practices, in: Academy of Management Learning & Education, Vol. 4 (1), S. 75-91.
- Giacalone, R. A. (2007): Taking a Red Pill to Disempower Unethical Students: Creating Ethical Sentinels in Business Schools, in: Academy of Management Learning & Education, Vol. 6 (4), S. 534-642.
- Habisch, André (2003): Corporate Citizenship. Berlin u.a.
- Hax, H. (1993): Unternehmensethik - Ordnungselement der Marktwirtschaft? in: Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung (ZfbF), Vol. 45 (9), S. 769-770.
- Henderson, David (2001): Misguided Virtues: False Notions of Corporate Social Responsibility. The Institute of Economic Affairs, Hobart Papers 142, London.
- Homann, K./Blome-Drees, F. (1992): Wirtschafts- und Unternehmensethik. Göttingen.
- Homann, K. (2004): Gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen, in: Schneider, U./Steiner, P. (Hrsg.): Betriebswirtschaftslehre und gesellschaftliche Verantwortung. Wiesbaden. S. 1-16.
- Homann, K. (2004a): Gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen. Philosophische, gesellschaftstheoretische und ökonomische Überlegungen. Forschungsinstitut des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsethik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Sektion Wirtschafts-

- wissenschaften der Stiftung Leucorea in Wittenberg. Diskussionspapier Nr. 04-6.
- Homann, K. (2006): Die ethische Aufnahmefähigkeit der modernen Ökonomik. Vortrag an Humboldt-Universität zu Berlin im Juli zu Ehren von Prof. Dr. rer. pol. Dr. h.c. mult. Albach.
- Imug (2003): Themenspot Nachhaltige Geldanlage 2003, URL: <http://www.ethisches-investment.de/download/download.htm>, Zugangsdatum: 03.04.2006
- Kell, Georg (2007): Ethik auf dem Schulplan, in: Handelsblatt, Beilage Nr. 34 vom 16. Februar 2007.
- Matten, D./Crane, A. (2005): Corporate Citizenship: Toward an Extended Theoretical Conceptualization, in: *Academy of Management Review*, Vol. 30 (1), S. 166-179.
- Mirvis, P./Googins, B. K. (2006): Stages of Corporate Citizenship: A Developmental Framework. A Center for Corporate Citizenship at Boston College Monograph.
- Pies, I./Sardison, M. (2005): Wirtschaftsethik. Forschungsinstitut des Wittenberg-Zentrums für Globale Ethik in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsethik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Sektion Wirtschaftswissenschaften der Stiftung Leucorea in Wittenberg. Diskussionspapier Nr. 05-2.
- Pies, Ingo/Hielscher, Stefan/Beckmann, Markus (2007): Theorie für die Praxis – Zehn Thesen zur wirtschafts- und unternehmensethischen Ausbildung von Führungskräften. Diskussionspapier Nr. 2007-15 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.
- Porter, M. E./Kramer, M. R. (2006): The Link Between Competitive Advantage and Corporate Social Responsibility, in: *Harvard Business Review*, Vol. Dec., S. 1-16.
- Prahalad, C. K./Hart, S. L. (2002): The Fortune at the Bottom of the Pyramid, in: *Strategy and Business*, Vol. 26 (1), S. 2-14.
- Prinsloo, P./Beukes, C./de Jongh, D. (2006): Corporate Citizenship Education for Responsible Business Leaders, in: *Development Southern Africa*, Vol. 23 (2), S. 197-211.
- Rheinländer, K./Kramer, M. (2003): Green Curricula? An Analysis of Environmentally Oriented Curricula in Economics and Business Administration at German Institutions of Higher Education, in: *International Journal of Environment and Sustainable Development*, Vol. 2, S.391-411.
- Russell, J. (2006): Breaking into the Mainstream, in: *Ethical Corporation: Corporate Responsibility and Education*, Special Report, May 2006, S.4-6
- Schäfer, H./Hauser-Ditz, A./Preller, E. C. (2004): Transparenzstudie zur Beschreibung ausgewählter international verbreiteter Rating-Systeme zur Erfassung von Unternehmensnachhaltigkeit bzw. Corporate Social Responsibility, URL: <http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-0A00F0A-BB5A06C1/bst/hs.xml/14003.htm?suchrubrik=>. Abrufdatum: 15.05.2007.
- Schaltegger, Stefan/Herzig, Christian/Kleiber, Oliver, et al. (2007): Nachhaltigkeitsmanagement im Unternehmen, in: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e. V. und Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg (ed.): S.
- Scherer, A. G. (2003): Multinationale Unternehmen und Globalisierung. Zur Neuorientierung der Theorie der Multinationalen Unternehmung. Heidelberg.
- Schneider, Dieter (1990): Unternehmensethik und Gewinnprinzip in der Betriebswirtschaftslehre, in: *Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung (ZfbF)*, Vol. 42 (10), S. 869-891.
- Schwerk, A. (2008): Corporate Responsibility – ein Business Case für die akademische Ausbildung von Managern? In: *Forum Wirtschaftsethik*, Vol. 16, Nr.1, S. 6-15.
- Social Responsible Investment Forum: 2005 Report on Socially Responsible Investing Trends in the United States. Washington: 2006
- Steinmann, H./Löhr, A. (1994): Grundlagen der Unternehmensethik. Stuttgart.
- Steinmann, H./Oppenrieder, B. (1985): Brauchen wir eine Unternehmensethik? in: *Die Betriebswirtschaft (DBW)*, Vol., S. 170-183.
- Steger, Ulrich (2004): Corporate Diplomacy. Verlag Franz Vahlen. München.
- Suchanek, Andreas (2001): Ökonomische Ethik. Tübingen.
- Suchanek, A./Lin-Hi, N. (2007): Die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen in der Marktwirtschaft, in: Heidbrink, L. (ed.): Verantwortung in der Marktwirtschaft. Frankfurt/Main et al.

- Ulrich, P. (2000): Integrative Economic Ethics - Towards a Conception of Socio-Economic Rationality, in: Koslowski, P. (Hrsg.): Contemporary Economic Ethics and Business Ethics. Heidelberg. S. 37-54.
- Ulrich, P. (2001): Integrative Wirtschaftsethik. Grundlagen einer lebensdienlichen Ökonomie. 3. Auflage, Bern.
- Ulrich, P. (2005): Integrative Wirtschaftsethik, in: in: Beschorner, T./Hollstein, B./König, M./Lee-Peuker, M.-Y./Schumann, O. J. (Hrsg.): Wirtschafts- und Unternehmensethik Rückblick - Ausblick - Perspektiven. München, Mering. S. 233-250.
- United Nations Global Compact (2007): The Principles of Responsible Management Education. URL: http://www.efmd.org/attachments/tmpl_1_art_051012qnis_att_070718dbuf.pdf Abrufdatum: 10.09.2007
- Vogel, D. (2006): The Market for Virtue. Brookings Institution Press, Washington D.C.
- Waddock, S. (2007): Leadership Integrity in a Fractured Knowledge World, in: Academy of Management Learning & Education, Vol. 6 (2), S. 264-271.
- Wieland, J. (1999): Die Ethik der Governance. Institutionelle und Evolutorische Ökonomik, Metropolis: Marburg.
- Wieland, J. (2007): Die Ethik der Corporate Governance, in: Euro am Sonntag, Ausgabe 18. URL: http://www.finanzen.net/eurams/archiv/berichte_detail.asp?pkBerichtNr=150118. Abrufdatum: 31.08.2007.
- Wootliff, Jonathan/ Deri, Christopher (2001): NGOs: The New Super Brands, in: Corporate Reputation Review, 4(2), 2001, S. 157-164.
- Zadek, S. (2004): The Path to Corporate Responsibility, in: Harvard Business Review, Vol. 82 (12), S. 125-132.



Das **CCCD – Centrum für Corporate Citizenship Deutschland** ist eine gemeinnützige Organisation an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik. In Kooperation mit führenden Unternehmen, wissenschaftlichen Instituten und zivilgesellschaftlichen Organisationen im In- und Ausland arbeitet das CCCD als Think Tank und Kompetenzzentrum sowie als Dialogplattform, Impuls- und Gastgeber. So organisiert das CCCD Foren für den fachlichen Austausch zwischen Corporate Citizens sowie zwischen Unternehmen, Wissenschaft, Politik und Bürgergesellschaft, fördert und betreibt anwendungsorientierte Forschung, ermöglicht Lernprozesse durch Diskussions- und Fortbildungsangebote und unterstützt die Zusammenarbeit von Unternehmen mit Partnern aus Bürgergesellschaft, Wissenschaft und/oder Politik. Mit Workshops, Publikationen und öffentlichen Veranstaltungen gibt das CCCD darüber hinaus gezielte Impulse für den Diskurs zu Corporate Citizenship in Deutschland sowie für die Praxis gesellschaftlich engagierter Unternehmen.

Das CCCD ist der deutsche Partner des Center for Corporate Citizenship at Boston College, USA, sowie ein Partner von Business in the Community, UK.

www.cccdeutschland.org

Impressum

Herausgeber

CCCD – Centrum für Corporate Citizenship Deutschland
Kollwitzstraße 73
10435 Berlin
www.cccdeutschland.org

Verantwortlich

Dr. Anja Schwerk
CCCD - Centrum für Corporate Citizenship Deutschland
Kollwitzstr. 73
10435 Berlin

Gestaltung

Nepenthes Digital Media Services
www.nepenthes.biz